

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váczl-körút (Währering) 34.

Rußlands neue Stellung.

Raum ist der Czar heimgekehrt von Swinemünde, und schon beginnt die sogenannte Großfürstenpartei Kapital aus der Zweifäulnisszusammenkunft zu schlagen. Die Großfürstenpartei, das sind jene Vettern des Czaren, die nur in der Festigung der Autokratie das Heil Rußlands sehen. Sie verurtheilten von allem Anfang an jegliche Nachgiebigkeit gegenüber den Revolutionären, alles Schwanken und Zittern; sie haben zweimal schon die Duma mundtot gemacht, und sie sind an der Arbeit, jetzt, wo die Wahlen zum dritten russischen Parlament beginnen sollen, von vornherein eine wahrhaft freie Volksvertretung gar nicht erst entstehen zu lassen. Der Czar hat sein Oktober-Manifest aber nicht zurückgezogen, die dritte Duma wird gewählt werden, das russische Volk wird noch einmal Gelegenheit haben, in der Wahl seiner Vertreter kundzutun, ob es noch Hoffnung hegt auf den Sieg des Liberalismus, des Fortschritts und der Freiheit; oder ob es sich bescheidet, in dem alten Jammer weiterzuleben bis an sein selbiges Ende. Am liebsten würden es ja die Reaktionären gesehen haben, wenn man kurzen Prozeß gemacht hätte mit diesem ganzen Dumaschwindel. Der Czar achtet sich selbst jedoch wenigstens noch so weit, daß er nicht gewillt ist, seinen Rathgebern ganz nachzugeben und die Duma einfach als etwas einmal, zweimal Dagewesenes zu betrachten, das nicht mehr wiederkehren soll im heutigen Reiche der unverwundlichen, unerschütterlichen, alleinseligmachenden autokratischen Herrlichkeit. Davon will der Czar nichts wissen; er hat dem Volke eine Verfassung gegeben, sie soll auf dem Papier auch weiter bestehen bleiben; er hat seinen Russen eine Duma als Spielzeug geschenkt, er ist großmüthig genug, es ihnen zu belassen. Man nehme der Sache nur Alles, was irgendwie gefährlich scheint, und was zum ersten Male oder zum zweiten Male den Herren Vertretern noch erlaubt war, das wird ihnen beim dritten Male schon nicht mehr gestattet sein.

Das hehre Versprechen des Czaren, daß die Duma ihren Willen, den Willen des Volkes,

innerhalb des Rahmens der Gesetze stets werde zur Geltung bringen dürfen, dieses Versprechen braucht nicht gehalten zu werden. Während der zwei ersten Akte dieser Duma-Komödie hat der Czar nicht ein einziges Mal ein besonderes Interesse für die Vertreter seines Volkes gezeigt, keinen einzigen ihrer Wünsche beachtet, und es war schon ein Ereigniß, als er den Präsidenten der zweiten Duma, Golowin, überhaupt empfing. Er hat die temperamentvollen Gegner der Autokratie reden lassen, so lange sie konnten, ihnen dann einfach durch einen Ukas ihre Mandate genommen; und da man nun genau darüber unterrichtet war, wer ein Feind, wer ein Freund der Autokratie ist, so machte man schließlich gründliche Ordnung, hielt man strenge Musterung, ließ man alle Unbequemeren verschwinden in der Epoche, wo keiner der bösen Männer mehr durch die Immunität geschützt war. Die Immunität; man hätte ja auch während der Dauer der Duma darauf nicht Rücksicht nehmen müssen, aber man wollte das Deforum wahren, der Welt zeigen, daß man doch eine Verfassung hat und kein Freund offener Gewalt gegen die Volksvertreter ist.

So darf man in Peterhof ziemlich sichere Hoffnungen hegen, daß die dritte Duma den autokratischen Machthabern keine Sorge mehr machen werde. Die Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser Wilhelm hat offenbar an der Rewa das Selbstbewußtsein der Großfürstenpartei gestärkt. Man sieht, daß die Hentzerarbeit der russischen Regierung, die seit Jahr und Tag unheimlich gegen das eigene Volk wüthet, dem Ansehen des Czarismus nicht geschadet hat; das Bündniß mit Frankreich ist trotz aller Voraussetzungen nicht erschüttert worden, die Republik geht nach wie vor Hand in Hand mit der furchtbarsten Despotie der modernen Zeit. Und man ist in Paris gar nicht verstimmt über die Zusammenkunft des Czaren mit dem deutschen Kaiser. Man sagt sich dort einfach: vor zwei Jahren gab es ebenfalls eine Entrevue, die unter viel merkwürdigeren Neußerlichkeiten vor sich ging. Der Czar kam plötzlich nach Björkö, er hatte dort mit Wilhelm II., mit dem er übrigens in eifrigem

Briefwechsel steht, eine lange Unterredung, und man konnte füglich annehmen, daß das unlegbar herzliche Verhältniß zwischen den beiden Herrschern auch auf die Politik ihrer Staaten eine gewisse Wirkung ausüben werde. Mit anderen Worten: die Annahme, daß Rußland trotz seines Bundesverhältnisses mit Frankreich auch einen näheren Anschluß an Deutschland suche, schien damals ganz und gar nicht unbegründet. Statt dessen zeigte es sich schon anderthalb Jahre später, daß derlei persönliche Aussprachen, welche hoher Werth ihnen auch immer innewohnen mag, es doch nicht vermögen, den festgelegten Kurs der Politik zu ändern. In der Marokko-Affaire stand Rußland wieder dicht neben Frankreich, als ob die Entrevue von Björkö sich überhaupt niemals ereignet hätte. Diese Erfahrung ist es, die Frankreich ziemlich ruhig läßt. Man ist dort überzeugt, daß die Allianz mit Rußland fest genug gefügt ist, daß Rußland heute, wo Frankreich das Centrum zahlreicher anderer Ententen ist, dieser Freundschaft eine erhöhte Bedeutung beimißt. Und auch Frankreich, das einen großen Theil seines Nationalvermögens in Rußland angelegt hat, ist schon aus dieser Rücksicht für die Fortdauer der Allianz, für die es so große materielle Opfer gebracht.

Und selbst das Muster aller liberalen Staaten, selbst jenes Land, das immer an der Spitze aller internationalen Humanitätsaktionen marschirt, selbst England will trotz seines Grundgesetzes von der splendid isolation so wie mit anderen Ländern auch mit dem Czarismus seinen Frieden machen, sein Einvernehmen finden, vielleicht sein Bündniß schließen. Wozu seine Regierung im gegenwärtigen Augenblick nur durch die Volksstimmung, die ausgesprochen gegen ein Bündniß mit der autokratischen Macht ist, behindert wird. Das geflügelte Wort des britischen Premiers Sir Henry Campbell-Bannerman, das er anlässlich der Eröffnung der interparlamentarischen Konferenz in London sprach: „Die Duma ist todt, es lebe die Duma!“ hatte auf die Engländer großen Eindruck gemacht. Den guten britischen Traditionen gemäß stellte sich das britische Volk auf die Seite der Unterdrückten, und lehnt es daher ab, mit den heutigen Machthabern ein Bündniß

Amerikanische Bilder.

— Der Reporter. —

(Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Der amerikanische Reporter steht mit seinem Kollegen auf europäischem Boden in fast gar keinem verwandtschaftlichen Verhältniß. Sein Beruf drüben erfordert keine hervorragenden Vorstudien, keine Universitätsbildung; der Instinkt eines Detektivs und die Phantasie eines Münchhausen sind genügende Attribute, um bei einer amerikanischen Zeitung Karriere zu machen. Eine große Portion Energie, Muth und Selbstbewußtsein und das Uebrige ist bloß Uebung. Die Sprache spielt nur eine Nebenrolle, während seine Phantasie das nach Sensationen lüsterne Publikum befriedigen muß. Der Wunsch, den Defekt in der Bildung dieser Kategorie von Journalisten zu korrigiren, mag unserem Landsmann Joseph Pulitzer (früher Politzer), Herausgeber der „World“, die Veranlassung geboten haben, zehn Millionen Kronen für die Errichtung einer Schule für Journalisten zu spenden. Denn der amerikanische Reporter wird für seinen Beruf erst auf dem Boden seines Berufes trainirt, wie der Ringkämpfer erhält er seine Ausbildung auf dem Gebiete seiner Thätigkeit. Mit dem Muth seiner Ueberzeugung betritt er die Arena seines künftigen Berufes. Gestern saß er noch auf der Schulbank und heute muß er schon Proben seines Talente bestehen. Jemand ein „Fall“ beschäftigt das öffentliche Interesse. Der Reporter wird ausgeschickt, um aus diesem „Fall“ eine cause célèbre zu machen. Er empfängt den ersten und direkten Eindruck derjenigen Ereignisse und Begebenheiten, welche in einer Zeitung als Neuigkeiten rangirt werden. Die Millionen Leser sehen mit seinen Augen und hören mit seinen Ohren. Wenn daher mitunter in der Beschreibung eines „Falles“ die

Wahrheit eine entschiedene Uebertreibung erfährt, so sollte Jedermann bedenken, daß die Uebertreibung zu einer der meistkultivirten menschlichen Schwächen gehört. Der Reporter ist eine nach geistiger Sensation hungrige Seele. Sobald ein „verwickelter Fall“ seiner Lösung wartet, wird er sich mit zwei Stunden Schlaf und einem Sandwich begnügen. Sein Enthusiasmus kann durch keine Summe von Strapazen gedämpft werden. Er wird jedes Risiko auf sich nehmen, selbst sein Leben aufs Spiel setzen, wenn es sich darum handelt, eine Neuigkeit in die Redaktion zu bringen. Seine Gedanken beschäftigen sich niemals mit einer materiellen Belohnung, nur mit seiner Selbstzufriedenheit, welche beträchtlich erhöht wird, sobald er im Stande ist, seinen besten Freund an einem Konkurrenzblatte zu schlagen.

Es ist eigenthümlich, daß diese Menschen, deren Leben aus einer Kette außergewöhnlicher Erfahrungen zusammengesetzt ist und deren Erziehung eine Fortsetzung auf das höchste gespannter Wagestücke bildet, es ziemlich vermeiden, ihre eigene Person in das öffentliche Licht zu stellen. Der Reporter hat fast immer gegen Schwierigkeiten anzukämpfen, es ist ein Theil seines Berufes, sich von Hindernissen nicht überraschen zu lassen. Hier ein Beispiel: Der Reporter einer großen Newyorker Zeitung erhielt von seinem Redakteur die Weisung, die biographische Skizze eines Mannes zu verschaffen, der soeben gestorben. Es war Mitternacht, als er an dem Hause des Verstorbenen die Glocke läutete. An einem Fenster des ersten Stockwerkes wurde ein Kopf sichtbar und die Stimme eines Mannes gab dem Reporter in ziemlich unfreundlichen Worten zu verstehen, daß sein Besuch zu dieser Stunde ein höchst unwillkommener sei. Alle Versuche, den Mann zum Sprechen zu bringen, wurden schroff abgewiesen und der Re-

porter war schon im Begriffe, seine Mission als unausführbar aufzugeben, als ein Kollege von einem Konkurrenzblatte in der gleichen Absicht auf der Scene erschien. Der Erstere informirte seinen Kollegen von der Nutzlosigkeit seines Vorhabens, von diesem Manne irgendwelche Mittheilungen zu erlangen. Doch dieser wollte trotzdem ohne Versuch das Haus nicht verlassen und riß so lange an der Glocke, bis derselbe Kopf wieder am Fenster sichtbar wurde. Die gemeinsten Schimpfworte regneten auf den neuen Ankömmling herab, welcher schnell gefaßt dem unaufhörlich Fluchenden die Frage zurief: „Nur einen Augenblick, mein Herr — also die Nachricht ist somit gerechtfertigt, daß Ihr Bruder Selbstmord begangen haben soll?“

„Um Gotteswillen, nein!“ kam aus dem Fenster die Antwort, „ich komme im Augenblick hinunter.“

„Sehen Sie“, sagte nun der Zuletztgekommene zu seinem Kollegen, „es gibt immer einen Weg, um selbst den verschlossensten Menschen den Mund zu öffnen.“

Selten diskutieren Reporter unter sich die Tragweite eines Ereignisses. Die Verschwiegenheit ist eine Hauptbedingung ihres Berufs. Jeder verfolgt seine eigene Methode, um ein Ereigniß zu enthüllen, und diese Methoden sind ebenso verschieden, wie diejenigen von Advokaten bei der Führung eines Prozesses. Der Beruf eines Reporters erfordert nicht nur Enthusiasmus, sondern auch die Kraft der Jugend. Dieser Beruf stellt an die geistige wie auch physische Kraft die höchsten Anforderungen, deshalb erleichtert schon oft mit vierzig Jahren der Stern des Reporters. Wenn er fünfzehn bis zwanzig Jahre in seinem Beruf gelebt, erlöschten seine Lebensgeister und es bedarf schon eines ungewöhnlich großen Ereignisses,

abzuschließen, das notwendigerweise nur das Prestige des Czarismus mehren würde. Anders steht es jedoch mit einem Ententevertrag, der schon in den nächsten Tagen unterfertigt werden wird. Dieser wird sich aber ausschließlich auf Ostasien beschränken und gleichsam eine Ergänzung jener Uebereinkommen bilden, die England und Frankreich mit Japan abschließen. So ist Rußland tatsächlich wieder zu einer Rolle in der Weltpolitik gelangt. In der Aussprache zu Swinemünde hat Kaiser Nikolai den frommen Glauben geäußert, daß er den rechten Weg wandle, und die Zukunft Rußlands gehört diesem traurigen Verbände der echt russischen Leute, die über kurz oder lang aus Halb-Asien wieder ein Ganz-Asien machen werden.

Budapest, 12. August.

* Wie aus Herkulesfürdő berichtet wird, beabsichtigt **Handelsminister Franz Kossuth**, nach Beendigung seiner Kur schon in den nächsten Tagen nach Budapest zu reisen. Der Minister wird einige Tage in der Hauptstadt verweilen, um nach Erledigung mehrerer dringender Amtsangelegenheiten sich zu dreiwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad zu begeben.

* Im **Belényeser Wahlbezirke** wurde der Direktor der Joseph- und Franzstädter Sparkasse in Budapest **Árpád Kardos** als Kandidat der Unabhängigkeitspartei offiziell aufgestellt.

* Einige ungarische Blätter brachten die Nachricht, Contreadmiral **Ziegler** habe sich darüber beklagt, daß er und die **Estadre in Fiume** von den Behörden in verletzender Weise vernachlässigt worden seien. Die Meldung ist — wie der „Neuen Fr. Br.“ berichtet wird — unbestätigt. Nach Anlangen der Estadre stattete Contreadmiral **Ziegler** dem Vertreter des Gouverneurs, Sektionsrath **Egan**, einen Besuch ab; dieser meldete die Abwesenheit des Gouverneurs und erklärte, daß Graf **Károly** sich zur Kur in **Ischl** aufhalte und die Verzte ihm verboten hätten, die Kur zu unterbrechen. Am Tage darauf besuchte Sektionsrath **Egan** den Contreadmiral und wurde auf das freundlichste und mit allen Ehren empfangen. Es war ein Zufall, daß weder der Podestá noch der Vizepodestá hier anwesend waren.

* In **Trencsén** hat sich gestern eine **christlichsoziale Partei** konstituiert, welche vom r.-k. Spitalkaplan **Gramanik** und einigen Agitatoren ins Leben gerufen wurde. In der gestrigen Versammlung führte Pfarrer **Rudolf Miß** den Vortritt, nach dessen Eröffnungsrede, welche durchaus nicht vom Geist christlicher Liebe durchweht war, die Agitatoren **Johann Bartos** und **Andor Szalay** das Programm der christlichsozialen Partei darlegten. Dem ausschließlich aus Geistlichen und Mitgliedern der **Klerikalen Volkspartei** bestehenden Aktionskomité gelang es jedoch nicht, allzu zahlreiche Anhänger zu werben, da die gesammte Arbeiterschaft in geschlossenen Reihen unter der Leitung der Sozialdemokraten gegen diese neue Partei ins Feld ziehen will. Es gelang den Agitatoren die besonnene Arbeit

erschaft und die Bevölkerung nicht für einen Augenblick darüber hinwegzutäuschen, daß diese unter dem Deckmantel des christlichsozialen Programms gegen diese Partei nichts Anderes als eine Organisation der **Klerikalen Volkspartei** sein soll.

* Ueber die **panlawistischen Umtriebe** in Oherungarn liegen heute folgende Meldungen vor: Der nationalistische Reichstagsabgeordnete **Franz Skicák** hat die Aktionäre der in **Zablonka** gegründeten **slowakischen Volksbank** zu einer neuen Generalversammlung einberufen, weil der Gerichtshof wegen formeller Fehler die Protokollführung der Firma verweigert hätte. Der **Zürcher-Seminarlehrer Stührlicher** **Bulla** löste jedoch die Versammlung mit **Brachialgewalt** auf, weil an der Generalversammlung auch fremde Staatsbürger teilnehmen wollten. — Der **Erzherzogener Bischof Ludwig Rajner** hat den **Mariavölgyer Pfarrer Joseph Zádoványi** aufgefordert, binnen sechs Monaten seine Stelle zu verlassen, widrigenfalls er ihn amovieren werde. Der gemäßregelte Pfarrer ist Mitglied der **slowakischen Nationalitätenpartei** und ein begeisterter Anhänger **Juriga's**. Das panlawistische Organ „**Slov. Tyzdenit**“ fordert die **Slowaken** auf, sich gegen die Gewaltthätigkeit des Bischofs an den **Kardinal-Fürstprimas** zu wenden. — Der **Erzherzogener Bischof Ludwig Rajner** hat ferner den **Szabolcaer Kaplan Joseph Kovák**, welcher an den panlawistischen Bewegungen theilgenommen hat, nach **Podolin** verjast.

* In **Kroatien** rechnet man allgemein, trotzdem über die Absichten des **Danús Radoczay** keinerlei authentische Informationen in die Öffentlichkeit dringen, mit der Auflösung des kroatischen Landtags. Man glaubt, daß der **kroatische Konflikt** eine solche Maßnahme als unvermeidlich machen werde, weshalb die kroatischen Parteien sich schon jetzt für die Wahlkampagne rüsten. Trotz der maßlosen Agitation, welche die Parteien im ganzen Lande entfalten, fehlt es auch nicht an Stimmen, die von einer nüchternen und besonnenen Beurtheilung der Situation zeugen. So schreibt die **Essegger „Drau“** unter Anderem: „Mit ihrer sinnlosen Wahlagitation, die heute noch gar nicht aktuell ist, verrennen sich die Resolutionisten immer mehr in eine Sackgasse. Es will uns zwar scheinen als wäre ihre Hoffnung, daß man ihnen in **Ungarn** wieder vertrauen könnte, gleich Null, aber sie könnten es immerhin unternehmen, nach den **Modalitäten** des **Kompromisses** zu suchen. In der Herbstsaison des Reichstages werden sie sich zu entschließen haben, ob sie sich in einen Konflikt mit den Staatsnothwendigkeiten und Erfordernissen der gemeinsamen Monarchie stürzen oder sich mit denselben abfinden wollen. Erstes wäre **Selbstmord**, letzteres würde ein **Kompromiß** voraussetzen, zu dem die bisherigen Wahlumtriebe der Resolutionisten ein höchst sonderbares **Präludium** bilden. **Danús Radoczay** ist im **Vergriffe**, aus ehrlichen Anhängern der Union eine neue **Phalanx** zu bilden. Der **Danús** würde sich daher wohl nichts vergeben, wenn er einstweilen ein **Kompromiß** mit den Resolutionisten acceptiren würde, allerdings, ohne in den Fehler der früheren Regierung zu verfallen, das heißt, ohne sich die Hände zu binden, ohne sich einem **Konvent** auszuliefern und ohne sich den **1894er Ballast** der Resolutionisten aufnöthigen zu lassen. Das wäre die einzige und letzte Chance, die einzige und letzte vage Hoffnung der Resolutionisten, und selbst diese machen sie durch

ihre thörichten und verfrühten Wahlumtriebe zu nichts.“

* Der Reichsrathsabgeordnete **Dr. Herold** sprach gestern in einer Wählerversammlung in **Prag** über die **Tagg in Oesterreich** und **Böhmen**. Das Verhältnis der **czechischen Abgeordneten** zur Regierung — sagte er — sei noch nicht geklärt. Dasselbe werde von den großen Aktionen, welche die Regierung wird unternehmen müssen, abhängen. Insbesondere bei der **Verathung** über den **österreichisch-ungarischen Ausgleich** werde sich die Regierung nach den nöthigen Stimmen im **Parlament** umsehen müssen. Uebrigens habe es den Anschein, daß es **nicht als eine glückliche Regierung** gegeben hat als die des **Baron Beck**. Vor den Wahlen seien gegen diesen die größten **Vormürfe** erhoben worden. Es hatte den Anschein, daß die größten **Revolutionäre** aus der Zeit der **Kommune** in das **Parlament** einzuziehen werden, und heute wisse die Regierung vor lauter **Majoritäten** nicht, welcher **Majorität** sie sich zuwenden solle. **Redner** mache den Parteien daraus keinen **Vorwurf**, denn jede Partei weiß, daß nur **Macht** entscheidend ist und daß sich nur jene Parteien in der **Herbstsession** Geltung verschaffen werden, die im **Kabinet** vertreten sein werden. Früher habe man dies der **jungczechischen Partei** zum **Vorwurf** gemacht und jetzt herrsche dieses **Bestreben** selbst bei den radikalsten Parteien vor.

* In **Billen** wurde gestern der **Kongreß der czechischen Sozialdemokratie** eröffnet. Der Abgeordnete **Vimics** sagte, die Grundlage des **Parlamentes** sei gleich geblieben, höchstens, daß statt der **Feudalen** und der **Großbourgeoisie** jetzt das **Kleinbürgertum** und die **Agrarier** herrschen. **Ministerpräsident Beck** habe im **Parlament** wie ein **fortschrittlicher Mensch** gesprochen; sehe man aber näher zu, so zeige sich, daß er das gleiche **Ziel** habe, wie alle **Minister** vor ihm: die **Sozialdemokraten** **niederzuringen**. Die früheren Regierungen versuchten es mit **Gewalt**, er aber verspreche **Reformen**. Das sei das alte **Laaffische Rezept**. Unter den **Bürgerlichen** sei jetzt hinter den **Coulissen** ein **Streit** nach den **Ministerportefeuilles** entstanden, nach denen nun auch die **Agrarier** Gelfüste tragen. Die **czechische Politik**, die man mit **Rücksicht** auf die **czechischen Minister** mache, sei die **Politik** der **gebundenen Hände**.

* In einem **Kestrikt** an den **russischen Botschafter** am **Wiener Hofe Fürsten Urussov** äußert sich **der Czar über die Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland** wie folgt: „Seit dem Jahre 1905 als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter bei **Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn** fungierend, folgen Sie mit beständigem **Eifer** meinen Weisungen und bemühen sich in Ihrem gegenwärtigen hohen Amte zum **Wohle** des **theuren Rußland** für die **Erhaltung** und **Festigung** der **uralten Freundschaft** mit der **benachbarten österreichisch-ungarischen Monarchie**. An dem **gedächtnisreichen Tage** Ihres vollendeten **fünfzigjährigen Dienstes** gedenke ich mit besonderem **Bergnügen** Ihrer Verdienste und verleihe Ihnen als **Zeichen** meines Wohlwollens den **brillantengeschmückten Orden** des **heiligen rechtgläubigen Großfürsten Alexander Newsky**.“

* Die **Verschiebung** der **Regierungsjubiläum** in **Bulgarien**, die anlässlich des **Regierungsjubiläum** des **Fürsten Ferdinand** am **15. d.** in **Tirnovo** hätten stattfinden sollen und nun in **bescheidenem Umfang** am **28. d.** in **Sophia** abgehalten werden,

um sein Blut wieder in rascherem Tempo durch seine Adern jagen zu lassen. Er gibt seinen Beruf auf und sucht leichtere Arbeit. Es findet sich fast immer ein politisches Amt, welches für ihn eine **Sinecure** bedeutet. Nicht die Feder hat seine Nerven zerrüttet, seinen Geist erschöpft; die unaufhörliche Jagd, das Bestreben, den Hunger eines **sensationslustigen Publikums** zu stillen, haben das **Mark** aus seinem Körper gezogen. Nach vierundzwanzig Stunden hat ein **stattgehabter, bereits publizierter Fall** jedes Interesse für ihn verloren. Die **Sensation** des heutigen Tages hat ihre **Schuldigkeit** gethan, sie besitzt für den nächsten Tag kein Interesse mehr; sie ist abgethan, vergessen. Das ist der Geist der heutigen Zeitung. Ein **immerwährender Kampf** lodert zwischen der **rivalisirenden Presse** des Landes. Für ein Ereigniß oder einen „**Fall**“, welcher eine **Korruption** zur Grundlage hat, wird eine **ieberhafte Thätigkeit** aufgeboten, um die **Geschichte** „**exklusiv**“ den Lesern seines Blattes aufzulesen zu können. Es entsteht ein **Wettrennen** zwischen den Zeitungen, wobei kein Mittel unversucht gelassen wird, um selbst der **Polizei** ein **Schnippchen** zu schlagen; denn sobald die **Polizei** den „**Fall**“ in die Hände bekommt, wird er zum „**Gemeingut**“ aller Zeitungen. Und vor dieser **Eventualität** bäumt sich die **Ambition**, der **Stolz** des Reporters. Um den Bericht über eine **Katastrophe** oder ein **Verbrechen** in seiner Zeitung „**exklusiv**“ beschreiben zu können, ist er bereit, sein **Leben** aufs **Spiel** zu setzen. Man erinnert sich vielleicht noch an die **Explosion** einer **Bombe** in der **Office** des **seither verstorbenen Multimillionärs Ruffel Sage**, welche statt den **Millionär** den **Bombenwerfer** auf der Stelle **tödtete**. **Beinahe** das ganze **Polizei- und Detektivkorps** wurde in **Aktion** gesetzt, um die **Identität** des **Bombenwerfers** festzustellen. **Ganz Newyork**, namentlich die **Millionäre**, waren in **nicht geringe Auf-**

regung versetzt, als die **Polizei** das **Verbrechen** als ein von einer **Anarchistenbande** in **Szene** gesetztes bezeichnete, welche es sich zur **Aufgabe** gestellt hatte, das **Land** von den **Millionären** zu säubern. Dem **Reporter Isaac D. White** von der „**World**“ gelang es, durch einen **Knopf** und ein **Stückchen Luch** von den **Beinkleidern** des **Verbrechens** diesen als den **Wechselagenten Norcrof** zu **agnoszieren**, welcher in einem **momentanen Wahnsinnsanfall** — der durch **verunglückte Spekulationen** zum **plötzlichen Ausbrüche** kam — diese **unselige That** begangen hatte. Zum **großen Verger** des **Dektivs** hatte derselbe **Reporter** den **Leichnam** einer **Negerin** **agnoszirt**, welche von ihrem **Manne** **ermordet** und in einem **Sack** **versteckt** wurde; es gelang ihm sogar, ein **Geständniß** des **Mörders** zu **erlangen**, bevor noch die **Polizei** seiner **habhaft** wurde. In der **Kriminalstatistik** von **Newyork** **gebührt** den **Zeitungsreportern** ein **besonderes Kapitel**, da ihnen bei der **Aufdeckung** von **Verbrechen** und bei der **Eruiung** von **Verbrechern** ein **ebenso hohes Verdienst** **gebührt** als der **Polizei** selbst. Wenn ein **Verbrechen** **entdeckt** wird, **verfolgt** der **Reporter** alle **Spuren** ganz **unabhängig** von der **Polizei** und ist **nur** von dem **Bestreben** **geleitet**, mit den **geringsten Details**, welche das **Verbrechen** **umgeben** haben, die **Leser** **bekannt** zu machen. Als **bemerkenswerthe Großthat**, als **so genannter „Coup“** eines **Reporters**, möge hier folgende **Geschichte** als **Epilog** **verzeichnet** werden.

Es handelte sich um den **Fall Luertger** in **Chicago**. Es war ein **viel größeres Ereigniß** als der **Thaw-Prozeß**. Die **Zeitungen** der **ganzen Welt** brachten **ausführliche Mittheilungen** über den **Wurfsabrikanten**, welcher **angeklagt** war, seine **Frau** **ermordet** und ihren **Körper** in ein **Paß** mit **Potasse** **geworfen** zu haben. Die **Chicagoer „Tribune“** war die **erste Zeitung**, welche den **Fall** vor die **Öffent-**

lichkeit brachte. Nun begann ein **Wettreifer** unter den **Chicagoer Reportern**, welcher die **Grenze** der **Wildheit** erreichte. Es wurden **Pläne** **erbracht**, vor **welchen** die **kühnste Phantasie** **erbleichen** mußte. Der **Reporter Stuart** **erfann** einen **Plan**, zu dessen **Ausführung** er **zwei seiner Kollegen** **heranziehen** mußte. Es sollte ein **Coup** **werden**, für dessen **Gelingen** er sein **Leben** aufs **Spiel** **setzte** und dessen **Minglingen** ihm **buchstäblich** das **Genick** **gebrochen** hätte. Vom **Dache** des **Gerichtsgebäudes** **bis** in den **Keller** des **sechsstöckigen Kriminalgerichts** **läuft** ein **Schacht**, welcher **dazu** **diente**, den **Ventilator** mit **frischer Luft** zu **versorgen**. Das **Zimmer** der **Geschwornen** lag **dicht** an diesem **Schachte**. Während der **Dauer** des **Prozesses** wurde das **Gerücht** **verbreitet**, daß **Versuche** **unternommen** wurden, die **Geschwornen** zu **Gunsten** des **Angeklagten** zu **beeinflussen**. In **Folge** dessen fand es die **Staatsanwaltschaft** für **geboten**, ihre **Organe** zu **verstärken** und die **größte Wachsamkeit** zu **beobachten**. Es gelang **Stuart** **trotzdem** mit **Hilfe** seiner **beiden Kollegen**, ein **langes Seil** in das **Gerichtsgebäude** zu **schmuggeln**. Nachdem die **Geschwornen** zur **Berathung** **eingeschlossen** wurden, gelang es den **Reportern**, **ohne Aufmerksamkeit** zu **erregen**, den **Dachboden** zu **erreichen**. Sie **beschlossen** unter sich, daß **Stuart** — **der** an **Gewicht** der **leichteste** unter ihnen war — **sich** mit **Benützung** des **Seiles** **durch** den **Schacht** **herablassen** soll. Die **Tragfähigkeit** des **Strikes** wurde von ihnen **weder** **erprobt**, noch **überhaupt** in **Betracht** **gezo-gen**. **Auch** **hing** der **Strick** **über** einer **scharfen**, **eisernen Kante**, welche **jeden Augenblick** denselben **durchschneiden** konnte, und **der Mann**, **der** **daran** **hing**, **hätte** **einen Sturz** **von vierzig Metern** mit **dem Leben** **bezahlt**. **Und** **warum** dieses **todesmuthige Unternehmen**? **Wofür**? **Um** die **Berathungen** der **Geschwornen** zu **hören**; **um** ein **Wort** zu **erhaschen**, **welches** zu **einem**

wird heute offiziell bekanntgegeben. Ueber den Grund der Verschiebung wird jedoch in dem Communiqué nichts gesagt.

Erhöhung des Marinekontingents.
— Ein Nothbehelf der Heeresleitung. —

Die Heeresleitung hat die Frage der Erhöhung des Rekrutenkontingents der Kriegsmarine provisorisch gelöst, indem sie als Nothbehelf die Transferierung der erforderlichen Mannschaft von den Ständen der Infanterie zur Kriegsmarine anordnete. Somit wurde das Rekrutenkontingent der Kriegsmarine auf 4000 Mann erhöht, wovon 2680 Mann auf Oesterreich, 1320 Mann auf Ungarn entfallen. Da bei der Kriegsmarine eine vierjährige Dienstzeit besteht, beträgt nunmehr der Friedensstand der Marine rund 16,000 Mann. Dieser Stand wird natürlich erst nach vier Jahren erreicht. Gegenwärtig beträgt das Rekrutenkontingent rund 2700 Mann, der Friedensstand 10,700 Mann, so daß die Erhöhung des Kontingents 1300 Mann, des Friedensstandes rund 3000 Mann beträgt. Die erforderlichen Rekruten bekommt die Marine vom Heer zugewiesen, und zwar auf Kosten der Infanterie, deren Stände also neuerdings reduziert werden müssen.

Die Erhöhung des Mannschaftsstandes bei der Marine war — wie die „Zeit“ meldet — eine Maßregel, die nicht weiter aufgeschoben werden konnte. Gegen Ende dieses Jahres wird das dritte Schlachtschiff der Erzherzogklasse, der „Ferdinand Max“, in Dienst gestellt werden. Jedes der drei neuen Schlachtschiffe erfordert einen Besatzungsstand von circa 700 Mann. Hierzu kommen die Erfordernisse für die neuen Torpedoboote etc. Die Regulierung des Mannschaftsstandes wird es auch ermöglichen, mit dem System der reduzierten Schiffsbemannungen hoffentlich für immer zu brechen. Die Anforderungen an Offiziere und Mannschaften waren auf das Aeußerste gestiegen und doch war der Dienstbetrieb kaum mehr aufrecht zu erhalten. Das Flottenmaterial, das nicht in Dienst gestellt war, konnte nur zur Noth in Stand gehalten werden, und ohne die Erhöhung hätten unsere Schiffe faktisch im Hafen verrotten müssen. Abgesehen von den militärischen Gesichtspunkten, ist die Vermehrung auch vom humanitären Standpunkt wärmstens zu begrüßen, da die enorme Ueberanstrengung der Leute endlich ein Ende findet. Uebrigens hat die Marine mit Rücksicht auf den schweren Dienst den Mannschaften seit einiger Zeit eine Verbesserung der Verköstigung eingeführt, so bekommt beispielsweise das Maschinenpersonal zum Nachtmahl eine warme Fleischspeise. Diese Kostverbesserung bleibt dauernd bestehen.

Der Unteroffiziersstand wird selbstverständlich proportional mit der Mannschaftsvermehrung erhöht werden, während die ebenso dringende Standeserhöhung der Offiziere aus budgetären Gründen noch nicht durchgeführt werden kann. Die Standeserhöhung dürfte es ermöglichen, in absehbarer Zeit die Schiffe der „Habsburg“-Klasse in die Reserve-Eskadre zu versetzen, während die der „Monarch“-Klasse, die jetzt in dieser Eskadre sind, in die erste Reserve kämen. Wie schon erwähnt, wird sich die Standeserhöhung erst in längerer Zeit völlig geltend machen, und zwar im Frieden nach vier, im Kriege nach zehn Jahren. Mit der Standesvermehrung wurde zwar der momentan

Sensationsartikel aufgebaut werden könnte. Der Plan hatte den gewünschten Erfolg. Stuart konnte, mit seinen Ohren an den Ventilator gepreßt, Alles hören, was in dem Geschwornenzimmer erwogen wurde. Er hing fünf Stunden an dem Seile. Den nächsten Tag konnte das Publikum im „Journal“ einen getreuen Bericht über die Verathschlagung der Geschwornen in dem Luetgert-Prozess lesen. Ein Fall, wie er bisher unerhört da stand und von der rivalisierenden Presse mit rasender Eifersucht verhöhnt wurde, aber Stuart hatte sein Ziel erreicht.

Wie heute schon in jedem Lebensberufe — besonders in Amerika — die Frau dem Manne als Konkurrentin gegenübersteht, findet man sie auch hier als bemerkenswerthe Rivalin, und keine amerikanische Zeitung kann heute mehr ohne weiblichen Reporter existieren. Sie suchen ihre männlichen Kollegen an Färdigkeit und Kühnheit zu überbieten und schrecken — ebenso wie Jene — vor keinem Mittel zurück, wenn es gilt, den Appetit des sensationslüsternen Publikums zu reizen. Vor Jahren ließ sich die Reporterin der „World“ in ein Irrenhaus bringen, um die dort herrschende Korruption in einer Serie von Artikeln aufzudecken. Auch die Simulirung von Trunkenheit war früher ein beliebtes Mittel dieser Damen, um ins Gefängniß geworfen zu werden, um die brutale Behandlung der Polizei diesen Opfern gegenüber zu enthüllen. In vielen Fällen erweist sich die als Modedame oder als ein in Lumpen gehülltes Weib auftretende Reporterin einem Blatte viel wirkungsvoller als ihr männlicher Kollege. Diese Travostücke der amerikanischen Reporter beiderlei Geschlechts tragen den Stempel der Abenteuerlichkeit, wenngleich sie nur ihre Berufspflicht zu erfüllen bestrebt sind.

Eva Sellwig.

dringendsten Noth abgeholfen. Die im Bau befindlichen neuen 14,000 Tonnen-Schiffe, die voraussichtlich im Jahre 1911 in Dienst sein werden, können nicht bemannt werden, und die endliche Erhöhung des Rekrutenkontingents des Heeres wird daher der Marine auch neuerdings einen bedeutenden Zuwachs bringen müssen.

Lokal-Anzeiger.
Aus dem Verwaltungsausschuß.

In der heutigen Sitzung des hauptstädtlichen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann-Stellvertreter Pekáry Bericht über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Monat Juli. Dem Bericht entnehmen wir folgende Daten:

Die Polizei verzeichnete im Monat Juli in 2009 Straffällen. Von diesen waren 697 Verbrechen und 1312 Vergehen. 263 Fälle richteten sich gegen das menschliche Leben, 1549 gegen das Vermögen, während 169 Fälle verschiedenartiger Natur waren: Verhaftet wurden 197 Personen, von denen 169 den zuständigen Behörden, 1 dem Spital übergeben wurden, 7 wurden auf freien Fuß gesetzt, gegen 4 ist die Untersuchung noch im Zuge. Im Polizeiarrest und in der Schubhausabtheilung gelangten 1767 Personen zur administrativen Behandlung. Von diesen verbüßten 907 Uebertretungsstrafen, 11 kamen in Korrekptionsanstalten, 14 wurden den Bezirksvorstellungen übergeben, 179 mittels Zwangspass ausgewiesen, 373 abgehoben, 101 waren Transitschüblinge. Von den wichtigeren Straffällen erwähnt der Bericht folgende: Verhaftet wurde ein Handwerker, der gegen ein Mädchen ein Messerattentat verübte, ein Ringkämpfer, der einen hauptstädtlichen Lehrer erstochen hatte, drei Geburtshelferinnen wegen des Verbrechens gegen das keimende Leben, ein Schweinfurter Bankier, der nach Unterschlagung von 100,000 Mark geflüchtet war, ein vorbestrafter Schauspieler, der die Verlassenschaft einer Frau im Betrage von 40,000 Kronen gestohlen hat, ein Kaufmann wegen Kreditbetrugs, eine Private, die sich mit dem Verkauf von pornographischen Photographien befaßte.

Nach Verlesung des Berichtes ergriff Johann Benedek das Wort und bemängelte das Vorgehen der Polizei in einem Falle, in welchem ein Konstabler einen Bürger im Rátospalotzer Walde verhaften wollte, weil er dort mit einem Mädchen spazieren ging. Er billigte wohl die strengen Maßnahmen des Oberstadthauptmanns gegenüber der Unfittlichkeit, aber zu weit dürfe man nicht gehen und den Polizisten dürfe nicht die Rolle von Agents provocateurs zugewiesen werden. Redner bittet den anwesenden Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Pekáry, die Polizeiorgane zu instruieren, in derlei Fällen etwas taktvoller vorzugehen. Die persönliche Freiheit dürfe nicht so leichtfertig verletzt werden, und man dürfe sich nicht wundern, wenn, wie im vorliegenden Falle, der Bürger in seiner Entrüstung zur Waffe greife.

Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Pekáry reflektirte sofort auf die Ausführungen Benedek's. Er bemerkte, es sei allgemein bekannt, wie dringend nötig es war, die polizeilichen Maßnahmen zu verschärfen, dies bedeute aber — auch nach Auffassung der Polizei — keinesfalls Joviel, daß Polizeiorgane nunmehr auf das Publikum rücksichtslos losgelassen werden sollen. Der Ausschuß könne beruhigt sein, daß das Polizeiorgan, wenn es den ihm vorgeschriebenen Befugniskreis überschreitet, seitens der Oberstadthauptmannschaft strengstens zur Verantwortung gezogen wird. Was aber den konkreten Fall betreffe, sei das beschwerdeführende Ausschußmitglied stark im Irrthume. Das Individuum, welches angeblich ungerechterweise belästigt wurde, sei kein anständiger Bürger, sondern ein sechs mal vorbestrafter Verbrecher. Der Beantstandete habe sich nicht in seiner Menschenwürde verletzt und darum auf den Konstabler den Revolver gerichtet, sondern aus Angst vor der Verhaftung, die mit einer empfindlichen Bestrafung gleichbedeutend war. Er wiederhole, die Polizeileitung dulde keinen Mißbrauch, und jeder vorkommende Fall wird zum Gegenstand einer strengen Untersuchung gemacht. Er bittet, in Zukunft derlei Zeitungsberichte mit Vorbehalt aufzunehmen.

Benedek nahm die Antwort zur Kenntniß, ersucht aber dennoch, die Polizei möge bei Verhaftungen in Zukunft die größte Vorsicht walten lassen.

Paul Sándor beschwert sich darüber, daß die Polizeiorgane die Börse n e b e s u c h e r, wenn sie das Börsegebäude verlassen und sprechend stehen bleiben, sofort zum Weitergehen aufzufordern. — Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Pekáry weist darauf hin, mit welchen Schwierigkeiten die Polizei zu kämpfen habe, um in der Umgebung der Börse die Ordnung aufrecht zu erhalten. Auf den Straßen werde die Gruppierung nicht geduldet, aber das Polizeiorgan wahre immer die größte Höflichkeit. — Paul Sándor beruft sich darauf, daß im Auslande die Gruppierung vor der Börse geduldet werde. Er nehme die Antwort zur Kenntniß, wünscht aber, daß das Publikum seitens der Polizei in seiner persönlichen Freiheit grundlos nicht beanstandet werde.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung ist Folgendes zu berichten: Auf Grund des Referats des Magistratsnotárs Paul Csaplóvits beantragt der Verwaltungsausschuß, daß Karl Scheerbaum und Béla Györke ihrer Stellen als Matrikelführer-Stellvertreter enthoben und Stephan

Pap in den III. Bezirk, Joseph Horvát in den VIII. Bezirk, und Stephan Gódin in den I.—II. Bezirk als Matrikelführer-Stellvertreter entsendet werden sollen.

Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Stephan Szabó berichtet, daß der Gesundheitszustand der Hauptstadt im vorigen Monate ein günstiger war.

Dem Berichte des Steuerinspektors r a t s entnehmen wir, daß im Juli an direkten Steuern unmittelbar an der Staatskassa 4.413,471 K. 12 H. eingeflossen sind, um 670,346 K. 6 H. mehr als im Vorjahre; an den Steuerkassen der Hauptstadt wurden eingezahlt: 977,434 K. 75 H., um 2.146,882 K. 39 H. weniger als im Vorjahre. Das Gesamtresultat ist somit um 1.476,536 K. 33 H. ungünstiger als im Vorjahre. An Steuer- und Rechtsgebühren sind eingeflossen: 1.755,950 K. 6 H., um 900,401 K. 12 H. weniger als im Vorjahre.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. August.

* **Bestrafter Lebensmittelfälscher.** Im Stadthaus war heute das Gerücht verbreitet, der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hätte den Oberbürgermeister in einer vertraulichen Verordnung aufgefordert, von nun an die Publizirung der gegen Lebensmittelfälscher gefällten Urtheile in den Blättern zu verhindern. Der Oberbürgermeister erklärte einem Journalisten gegenüber, daß er eine solche Verordnung nicht erhalten habe. Wir unsererseits können an eine derartige Verordnung des Ministers des Innern nicht glauben, denn gerade von dieser Stelle ist eine Milderung des Strafverfahrens gegen die Lebensmittelfälscher nicht zu erwarten. Im Uebrigen hat der Verwaltungsausschuß in seiner heute abgehaltenen Sitzung folgende Kaufleute verurtheilt: den Milchhändler Moriz Kemény (Budapest) zu 50 K., die Milchhändlerin Frau Michaela Bércs (Budapest) zu 40 K., den Milchhändler Joseph Szabó (Budapest) zu 300 K. und den Milchhändler Soma Lipshiz zu 5 K. Geldbuße.

* **Die neue Fleischkassette.** In Angelegenheit der neuen Fleischkassette hielt die Gemerbestoration der Fleischhauer heute eine Konferenz ab.

Präsident Georg Lindmayer forderte in seiner Eröffnungsrede die Mitglieder auf, sich an der Aktienzeichnung lebhaft zu betheiligen und theilte mit, er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die Hauptstadt die neue Fleischkassette unbedingt ins Leben rufen werde. Auf die Zwischenrufe, was mit der Million der Genossenschaft sei, erklärte Lindmayer, dieselbe werde da sein, es seien mit einer Bank bereits Verhandlungen eingeleitet. Árpád Reib verurtheilt das Verhalten der Fleischhauer gegenüber der Fleischkassette und verweist auf die Selbher, die eine viel intensivere Agitation im Interesse derselben betreiben. Auch die heutige Konferenz sei erst auf den Druck von außen einberufen worden. Es sei als Reklame die Zeichnung einer Million publizirt worden, später aber wurde die ganze Sache wieder zurückgezogen. Redner richtet heftige Angriffe gegen Lindmayer, der sich dahin vertheidigt, daß hier nicht von den Genossenschaften, sondern von der Fleischkassette die Rede sei. Darauf suspendirte der Präsident die Konferenz, um den Mitgliedern zur Aktienzeichnung Zeit zu geben. Es wurde eine große Anzahl von Aktien gezeichnet.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. August. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 6, Masern 7, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Infuenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Sissa —. — Krankenstand im Rochuspital 2184 und im St. Johannes-Spital 1078. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberriedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Postzuschläge im Vorhinein zu entrichten.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 12. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine interessante Carriere, Die Aerzte, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gegen das Verhängnis“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Der Geburtstag des Königs. Aus Anlaß des 77. Geburtstages Sr. Majestät findet am 18. d., Vormittags 10 Uhr, die offizielle Feldmesse in der Dñner Mathiaskirche statt. Um 8 Uhr Morgens findet auf der Generalwiese eine Feldmesse für das Militär statt, zu der die Budapester Garnison unter dem Kommando des FML. Alfred Ritter v. Ziegler ausrückt. Nach der Feldmesse erfolgt die Beerdigung der neu ausgemusterten Kadetenschüler. Bei ungünstiger Witterung werden die Gottesdienste in den einzelnen Kasernen abgehalten.

* Das Töchterchen Kaiser Wilhelm's in Lebensgefahr. Aus K a s s e l wird berichtet: Heute Abends um 6 Uhr, während eines Spazierganges der Prinzessin Victoria Louise, der kleinen Tochter des Kaisers Wilhelm, mit den Kindern des Herzogs von Württemberg im Park von Wilhelmshöhe stürzte gleich hinter den Fürstentindern ein alter Kastanienbaum mit donnerartigen Krach zusammen. Der Kaiser eilte von dem nahegelegenen Tennisplatz sofort herbei und leitete selber die Aufräumungsarbeiten, die durch die Wachkompagnie ausgeführt wurden.

* Staatssekretär Alexander v. Hollán. Se. Majestät hat — wie das Amtsblatt verlautbart — gestattet, daß der Direktor der ungarischen Postsparkasse, Ministerialrath Alexander Hollán de Kis-lód, auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt werde, und ihm aus diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden Dienste den Titel und Charakter eines Staatssekretärs verliehen. — Alexander v. Hollán hat eine auf fast vier Jahrzehnte sich erstreckende ehrenvolle Laufbahn hinter sich. Er wirkte seit 1868 im Handelsministerium, wo er es bis zum Sektionsrath brachte; seit 1886 leitet er die Postsparkasse, um deren Organisation und Entwicklung er sich, unterstützt durch seine Mitarbeiter, in erster Reihe den Vizedirektor Ministerialrath Dr. Alexander Halás, unvergängliche Verdienste erworben hat. 1890 wurde er wirklicher Ministerialrath, 1896 erhielt er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 1905 wurde er mit dem Kleinkreuz des Stephan-Ordens dekoriert.

* Personalnachrichten. Erzherzog Joseph ist gestern Nachmittags mittels Automobils in Kecksemet eingetroffen und hat Abends der Cabarettvorstellung im „Hotel Royal“ beigewohnt. Heute Vormittags nahm der Erzherzog an dem Manöver der Honvédtruppen theil. — Der Thronfolger von Rumänien Prinz Ferdinand ist mit Gemahlin und Kindern gestern Früh 7 Uhr 50 Minuten mit dem Bukarester Silzuge hier eingetroffen. Sie wurden im Ostbahnhof vom Polizeioberinspektor Pavlik und vom Stationschef Bocsan empfangen und setzten nach dem Frühstück die Fahrt nach Wien fort. — Wie aus K i u m e telegraphirt wird, hat der Szekesfehervärer Studienbezirksdirektor Dr. Karl Baradi daselbst einen Schlaganfall erlitten; sein Zustand ist ernst.

* Spende des Königs. Der König hat für den Bau des isr. orthodoxen Tempels in Mikó 100 Kronen aus seiner Privatchatulle gespendet.

* Die städtischen Wahlen in Upest. Die Großgemeinde Upest, die laut der letzten Volkszählung 47,000 Einwohner zählt, wird mit ministerieller Genehmigung in eine Stadt mit geordnetem Magistrat umgewandelt. Heute fand die Wahl von 100 ordentlichen und 25 Ersatzmitgliedern in die Stadtrepräsentanz statt. Der Wahllakt nahm um 9 Uhr Vormittags im Schulgebäude auf dem Hauptplatz seinen Beginn und verlief, mit Ausnahme von zwei kleineren Zwischenfällen, in vollster Ruhe. Vor Beginn der Wahl legte die Demokratenpartei beim Wahlleiter Kön. Notar Géza Fáb einen Protest ein, weil bei der Zusammenstellung der Wählerlisten angeblich nicht gefühnlich vorgegangen wurde. Die Wahlen fielen übrigens auf der ganzen Linie zu Gunsten der 48er und Unabhängigkeitspartei aus. Die neue Stadtrepräsentanz wird sich am 14. d. konstituieren, am 19. d. die Beamtenwahlen vornehmen. Aller Voraussicht nach dürfte der Stadtrichter Dr. Julius Ugró zum Bürgermeister gewählt werden.

* Kirchweih in Balatonföldvár. Das Kirchweihfest, welches die Balatonföldvárer Damen gestern zu Gunsten des Kapellenfonds veranstalteten, nahm einen recht gelungenen Verlauf. Die Betheiligung des Publikums war eine sehr große, so daß sämtliche feilgebotenen Waaren der Bazare an den Mann gebracht wurden. Das aus Damen der Aristokratie und der vornehmen Gesellschaft bestehende Arrangementskomité hatte den größten Theil der zum Verkauf bestimmten Artikel aus Eigenem beschafft, am es möglichst billig loszuschlagen zu können. Auch der König hatte ein Landschaftsbild von Nielsch für die Lotterie gespendet. Ein Lampionumzug durch den festlich beleuchteten Ort und ein Tanzkränzchen beschloßen die Veranstaltung. Um das Gelingen des Festes haben sich folgende Damen verdient gemacht: Frau Eugen Kwassay, Etelka Wachtl, Tilda und Ida

Méáros, Frau Anton Rausch, Frau Julius Rausch, Frau Bela Ruski, Gräfin Andor Paul Széchenyi, Frau Julius Járman, Frau Koloman Hetttyey, Frau Stephan Nemes, Frau Morlin, Frau Anton Bayer, Baronin Klona Baróczy, Frau Géza Belatini-Braun, Klonta Gönczy, Bella Sárosi, Gräfin Emil Széchenyi, Gräfin Terese Hungady, Frau Elemér Járman, Frau Arpad Mayer, Frau Franz Lálcs, Martha Rónay, Sári Cséry, Erzsi Szilágni, Frau Anton Eder, Frau Joseph Illés, Frau Gustav Molnár, Klonta Bécsen, Irene Jaksoviczky, Frau Julius Mérey, Janka und Stephanie Szuhly, Frau Franz Heinrich, Frau Szuchy, Frau Gerley, Frau Julius Molnár, Frau Stephan Kác, Frau Nógrády, Frau Desider Fittler, Frau Michael Horváth, Edith und Elisabeth Fittler, Gräfin Stefí und Elisabeth Maláth, Margit und Ella Kác, Magdus und Lili Heinrich, Erzsi Jálcs, Lili Kác, Gräfin Marie Maláth, Terike Jgándy, Margit Jaksoviczky, Piffike Szalay, Mariška und Martha Bem, Frau Karl Neogrády, Julie M.-Grabovszky, Irene Neogrády, Hilba Fabricius, die Geschwister Csehnák und Lent, Valerie Korn und Irene Hegöcz.

* Abgebranntes Kastell. Aus Löcse telegraphirt man uns: In das Falstiner Kastell des Abgeordneten Baron Karl Jungensfeld schlug der Blitz ein. Das Kastell sammt Alterthümern und Familienschnuck brannte nieder.

* Eisenbahnzusammenstoß. Aus K ö r m ö c z b á n y a telegraphirt man: Der Personenzug, welcher Samstag Abends 6 Uhr 18 Minuten die Station Körmöczbánya passierte, konnte in dem einen Kilometer langen Jölyomvölgyer Tunnel nur äußerst schwer vorwärtskommen, weil die Räder auf den nassen Schienen des feuchten Tunnels keinen Halt fanden. Der Zug brauchte in Folge dessen unverhältnismäßig lange Zeit zum Durchfahren des Tunnels. Die von Jölyom nach Ruttká instradirten zwei freien Lokomotiven, welche fahrplanmäßig zehn Minuten nach Abgang des Personenzuges abgelassen wurden, erreichten den Personenzug im Tunnel und fuhrten in die letzten Wagen des Zuges hinein. In Folge des Zusammenstoßes wurden die zwei letzten Lastwagen des Personenzuges vollständig zerstört, die übrigen Wagen des Zuges entgleisten. Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur der Bremser Joseph Jsember, der in Folge des Zusammenstoßes vom Wagen gefallen ist, hat mehrere Verletzungen erlitten. Am Abend wurde der Verkehr mittels Umsteigens aufrechterhalten. Sonntag Früh war die Linie bereits vollständig wieder hergestellt und der Früh-Schnellzug konnte ohne weiteres in demselben verkehren. — Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht Folgendes: Am 11. d. ist auf der Strecke Ruttká—Budapest der Maschinentrain 306/II. in den Personenzug Nr. 306 hineingefahren, der zwischen den Stationen Körmöczbánya und Jánoshegy auf offener Strecke stehen geblieben war. In Folge der Kollision wurden zwei Güterwagen des Personenzuges beschädigt und ein Personenzugwagen glitt mit der hinteren Achse aus dem Geleise. Ein Bremser wurde ganz unbedeutend, sonst aber wurde Niemand verletzt.

* Enthüllung eines Märtyrerdenkmal's. Aus Székelyudvarhely wird telegraphirt: Gestern wurde in Székely-Szentmihály im Rahmen einer pietätvollen Feier die Gedenktafel, welche zur Erinnerung an die am 6. November 1848 von den Rumänen ermordeten vier Székler Jünglinge errichtet worden ist, feierlich enthüllt. Der Feier wohnten etwa 4000 Székler bei. Die Gemeinde hatte Festschmuck angelegt. Nachdem der unitarische Geistliche Nikolaus Déák ein Gebet gesprochen, hielt Abgeordneter Georg Nagy die Festrede. Albert Tarcsa fahy deklamirte ein Gedicht. Sodann übergab Madár Pálffy das Denkmal der Obhut des Komitats, in dessen Vertretung Vizegespan Dr. Andor Damokos erschienen war. Im Namen der Gemeinde übernahm der Lehrer Georg Miklós das Denkmal. Bei dem Abends abgehaltenen Banket brachte Obergespan Alufius Ugron den ersten Toast auf den Handelsminister Franz Kossuth aus.

* Unglücksfälle in den Alpen. Aus Bern telegraphirt man: Die Touristen Gautier und Franche, vom Führer Michael Bornel begleitet, unternahmen eine Besteigung des Montblanc (4810 Meter) über die Aiguille du Gouter. Auf der Spitze der Aiguille du Gouter (3843 Meter) angelangt, that Gautier einen Fehltritt, fiel auf die Felsen hinunter und starb. Die Touristen waren nicht angefeilt. — Beim Aufstieg zur Schwarzeg-Ruhütte in der Nähe des kleinen Schredhorn's im Berner Oberland verirrt sich der Berliner Kaufmann Guido Gang, der führerlos die Tour in Gesellschaft eines Straßburger Studenten machte. Während der Student den richtigen Weg suchte, rutschte Gang aus und stürzte in eine Felschlucht hinunter, wo ihn eine in Folge der Hülferufe des Studenten aufgebrochene Rettungskolonnie als Leiche fand. Gang war vor dieser Klettertour eindringlich gewarnt worden.

* Temesvárer gemeinsame Küche. Aus Temesvár schreibt man uns: Sonntag Nachmittags fand in Temesvár die konstituierende der ersten ge-

meinsamen Küche auf genossenschaftlicher Basis statt. Derselben sind 67 Personen mit 91 Portionen beigetreten. Die Küche, welche am 1. September ihre Thätigkeit beginnt, bietet für 70 Kronen monatlich für zwei erwachsene Personen genügendes Mittagbrod, vier Gänge, und Nachtmahl, zwei Gänge. Es ist ferner eine Bewegung zur Gründung einer zweiten gemeinsamen Küche im Zuge, welche für 45 bis 50 Kronen monatlich drei Gänge zu Mittag und einen zum Abendbrod bieten und dadurch auch der ärmeren Mittelklasse die Segnungen der gemeinsamen Küche bieten soll.

* Todesfälle. Eines der wackersten und gebildetsten Mitglieder des hauptstädtischen staatsanwaltschaftlichen Korps, Dr. Ludwig Gruber, ist gestern Abends im Alter von 52 Jahren gestorben. Das Hinscheiden des sympathischen, bescheidenen, nur seinem Berufe und der Wissenschaft lebenden Staatsanwalts wird in weitesten Kreisen die aufrichtigste Theilnahme wecken. Dr. Gruber wurde vom Justizminister Desider Szilágni zum Vizestaatsanwalt bei der Budapester königlichen Staatsanwaltschaft ernannt; vor zwei Jahren avancirte er zum Staatsanwalt. Er entwickelte eine rege literarische Thätigkeit; seine Arbeiten waren auch im Auslande geschätzt; namentlich in deutschen juristischen Fachblättern begegnete man oft seinen von gründlichem Studium zeugenden Abhandlungen. Sein Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags 4 Uhr im Rakosterekturer israelitischen Friedhofe statt. — Unser Mitarbeiter Dr. Sigmund Bodor hat einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten: seine Mutter, Frau Wilhelm Bodor geb. Kofalke Ungar, eine ob ihrer Herzengüte in weiten Kreisen geschätzte Dame, ist gestern im Alter von 56 Jahren nach kurzem Leiden verschieden. Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofs aus statt. — Aus Weinberg wird berichtet: Der Dichter Theobald Kerner, der Sohn Justinus Kerner's, ist gestorben. — Gestern ist hier Frau Hermine Spiegel nach kurzem Leiden im 36. Lebensjahre gestorben. Der Raubwaarengroßhändler Joseph Luthaus verliert in ihr seine Schwester. Sie wird von einer weitverbreiteten Familie betrauert. — Der Budapester Hauseigentümer Karl Dhlmler ist gestern nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahre gestorben.

* Ein Fest der Arbeit. Dem auf der Bélaer Dekonomie des Großgrundbesizers Dr. Samuel Brody schon seit vierzig Jahren thätigen landwirthschaftlichen Arbeiter Victor Makus wurde am 4. d. im Rahmen eines erhebenden Festes vom Muzsaler Oberstuhlsrichter Dr. Ludwig Thurány das ihm als Anerkennung für treue und hingebungsvolle Dienstleistung vom Ackerbauminister Ignaz Darányi verliehene Ehrengeschenk von hundert Kronen und ein die Apotheosis der Arbeit symbolisirendes kolorirtes Bild überreicht. Vor der Feier, an welcher die Spitzen der Behörde und die Grundbesitzer der Umgebung theilnahmen, fand in der Patronatskirche ein Gottesdienst statt, bei welcher Gelegenheit der Muzsaler Pfarrer Johann Zlatnány eine die ehrenvolle Arbeit preisende Predigt hielt, die tiefen Eindruck hervorrief. Sodann begab sich die Gesellschaft in die vom Gutsherrn erbaute und geschenktweise der Gemeinde überlassene modern eingerichtete Schule, wo der Oberstuhlsrichter die Festrede hielt, in welcher er die Opferwilligkeit der Regierung hervorhob und der Munifizenz des Gutsherrn gedachte, worauf er dem Helden des Tages das ihm von der Regierung gewidmete Geschenk überreichte und ihn zu weiterer Pflichttreue ermahnte. Dann ergriff Dr. Samuel Brody das Wort, der den Gästen für ihr Erscheinen dankte und den Ackerbauminister Darányi feierte, der mit edlem Eifer die Interessen der landwirthschaftlichen Arbeiter fördere. Dann wurde die Ortsbevölkerung im Gutshof bewirthet. Die Festgäste zogen in das Kastell, wo ein Festessen servirt wurde, wobei Frau Dr. Samuel Brody in liebenswürdiger Weise die Honneurs machte.

* Schachturnier in Szekesfehervár. Aus Szekesfehervár wird uns telegraphirt: In der heutigen siebenten Runde siegten Abonyi gegen Réthy, Székely gegen Kovács, Merényi gegen Baracs und Smogrovics gegen Erner. Die Partie Steiner-Cseh endete mit Remis. Unbeendet blieben die Spiele Gajdos-Földes und Sokol-Demeter bei gleichem Stand. Forgács war frei. Die Hängepartie Erner-Forgács ist noch nicht erledigt. Der Stand ist folgender: Abonyi 5 1/2, Baracs, Székely 4 1/2, Forgács 4 (1), Erner (1), Merényi, Smogrovics 3 1/2, Gajdos (1), Földes (1), Cseh, Réthy 3, Steiner 2, Demeter (1), Sokoli (1), Kovács 1. — In der morgigen achten Runde spielen folgende Paare: Székely-Merényi, Földes-Kovács, Cseh-Gajdos, Abonyi-Steiner, Demeter-Réthy, Erner-Sokoli, Forgács-Smogrovics; Baracs ist frei.

* Nikotinvergiftung. Der gewesene Handelsminister Ladislaus Börs wurde gestern Abends plötzlich unipflich. Er ist ein starker Raucher und gestern wurde es ihm in Folge Nikotinvergiftung so schlecht, daß man den Oberarzt der Rettungsge-

chaft, Victor Bizóste, zu ihm berufen mußte. Der Arzt hofft, den Patienten in kürzester Zeit wieder herzustellen.

Der Raubmordversuch im Automobil. Aus Wien telegraphiert man uns: Heute Nachmittags wurde hier die Schwesler des Automobil-Attentäters, die Wiener Klavierlehrerin Marie Prosch, welche in Wien im XVI. Bezirk wohnt, verhaftet. Marie Prosch weilte in den letzten Wochen in Nagyszeben bei ihren Eltern, kehrte gestern wieder nach Wien zurück, stieg aber nicht in ihrer Wohnung, sondern in einem Hotel ab. Bei ihrer Einvernahme gab sie an, daß ihr Bruder sie während ihres Aufenthaltes in Nagyszeben dringlich brieflich gebeten habe, ihm unter Theodor Perleß postlagernd Wiener-Neustadt Geld zu senden, da er sich in großer Nothlage befinde. Daraufhin sei sie nach Wiener-Neustadt gereist und habe vor dem Postamte gewartet, bis ihr Bruder die poste restante-Sendung holen komme. Als er kam, habe sie ihm 4000 K. eingehändigt. Als sie Beide vom Postamte weggingen, hätten sie auf dem Marktplatz plötzlich einen großen Menschenauflauf bemerkt. Ihr Bruder habe sich einen dunklen Anzug und einen Panamahut gekauft und sei nach dem Süden abgereist, ihr unbekannt wohin. Da Marie Prosch wußte, daß ihr Bruder als Deserteur verfolgt werde, wurde sie wegen Vorschußleistung verhaftet.

Eine neue Unterrichtsanstalt für Blinde. Die von weil. Ignaz Ritter v. Wesselsmann und seiner Frau geborene Sophie Neuschloß gegründete und von der Pester israelitischen Kultusgemeinde geleitete Blindenunterrichts- und Erziehungsanstalt wird in den Herbstmonaten eröffnet. Der Vorstand der Gemeinde hat mit der Leitung der Anstalt eine aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission betraut, an deren Spitze Louis Baumgarten steht. Die Kommission hat in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß die Anstalt ihre Thätigkeit mit einer Umkehrung beginne, in welche fünfzehn 8-10jährige blinde Kinder ohne Unterchied der Konfession Aufnahme finden sollen. Die Zöglinge werden in der Anstalt unentgeltlich versorgt und unterrichtet und haben nur Wäsche mitzubringen. Die Aufnahmsgesuche sind an die Kommission der Anstalt (VII., Sip-utoza 12) zu richten und bis 20. September einzureichen.

Ein raffinierter Schwindler. Am Samstag suchte ein Gast den Bademeister im Volksbade in der Klauzalgasse auf und forderte lärmend, die Direktion möge ihm Kleider geben, da man ihm diese aus der Kabine gestohlen habe, und auch seinen sonstigen Schaden ersetzen. Dem Bademeister schien die Sache nicht geheuer, denn in der letzten Zeit kamen auffallend oft solche Diebstähle vor; er faßte den Mann schärfer ins Auge und glaubte in ihm Denjenigen zu erkennen, der erst in der verfloffenen Woche mit einem ähnlichen Diebstahl zu thun gehabt. Er ließ also einen Polizisten rufen und den Badegast, mit einem weiten Mantel angethan, nach der Oberstadthauptmannschaft bringen. Hier gab sich der angeblich Bestohlene für den Tischler Franz Ménézi aus; er legte auch Papiere vor, die scheinbarweise in der Kabine zurückgelassen waren. Die Polizei glaubte ihm aber nicht und stellte denn auch bald fest, daß der Mann eigentlich Franz Szóvetés heiße und ein aus der Hauptstadt ausgewiesener, mehrfach vorbestrafter Schilbermaler sei. Szóvetés gestand schließlich, daß seine Kleider von einem Helfershelfer aus der Kabine weggetragen wurden und daß er von der Badedirektion Geld erpressen wollte. Der Schwindler wurde in Haft behalten.

Arbeiterbewegung. Der gestrige Sonntag brachte eine Reihe von Arbeiterversammlungen. Wir berichten über ihren Verlauf im Folgenden:

Die Schaubudenangelegenheiten haben an den Landesverein der Schaubudenbesitzer in Memorandum gerichtet, in welchem sie eine Erhöhung ihrer Löhne und die Anerkennung ihrer Fachorganisation fordern. Dieses Memorandum wurde von einem Theile der Schaubudenbesitzer abgelehnt. Die Schaubudenangestellten hielten Vormittags im Stadtwaldchen eine Versammlung, in welcher die Redner insbesondere die Wichtigkeit des auf die Fachorganisation bezüglichen Punktes des Memorandums hervorhoben. Bei der Versammlung war auch der Landesverein der ungarländischen Schaubudenbesitzer durch seinen Präsidenten Árpád Kardhordó vertreten, der erklärte, daß er für seine Person die Forderungen der Arbeiter bis auf diejenige acceptiere, laut welcher nur organisierte Arbeiter aufgenommen werden können. Die Worte Kardhordó's wurden mit lebhaftem Widerspruch aufgenommen. Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Arbeitgeber noch einmal aufgefordert werden, das Memorandum zu acceptiren, widrigenfalls die Arbeiter andere Maßnahmen ergreifen würden. — Etwa tausend Arbeiter und Arbeiterinnen der Damentönsfabrik hielten heute Abends in einem Gasthause in der Pfeisergasse eine Versammlung ab. Derselben wohnte seitens der Behörde Hilfskonzipist Julius Mósán. Samuel Fráter erörterte die mangelhafte Lage dieser Arbeiter und empfahl die vom Lohnkomité aufgestellten Forderungen zur Annahme. Diese sind: Aufhebung der Akkordarbeit, neunstündige Arbeitszeit, Wochen-Minimallohn für Bäcker und Mischmisten 36 K., für Vorarbeiter 36 K. für

die weiblichen Arbeiter von 24 bis 32 K., für weibliche Handarbeiter von 12 bis 16 K., vierzehntägige Kündigungszeit, Anerkennung des Vertrauensmänner-systems, nur organisierte Arbeiter sollen in den Werkstätten beschäftigt werden; schließlich sollen die Teilnehmer der Bewegung nicht gemahregelt werden dürfen. Sowohl die Forderungen als auch die Resolution, wonach in Falle der Ablehnung dieser Forderungen der Strike proklamiert werde, wurden einstimmig acceptirt. In dieser Branche sind nahezu 3500 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt.

Trauung. Vor dem Matrikelführer des VI. Bezirks hat heute Mittags der Regisseur des Lustspieltheaters Stephan Bródy den Ehebund mit Fräulein Frene Bizó geschlossen. Als Zeugin fungierten der Rechtskonsulent der ungarischen Staatsbahnen Dr. M. Benedikt und der Oberregisseur des kön. Opernhauses Koloman Alfeghy.

Abgebrauntes kinematographisches Theater. Gestern Abends ist in dem kinematographischen Theater in der Kemény Zsigmondgasse 18 ein Brand entstanden, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Das Theater war dicht gefüllt, als plötzlich bei dem nächst dem Eingange befindlichen Dynamo-apparate eine Flamme hervorbrach. Unmittelbar darauf entlief der Schreckensruf: „Es brennt!“ Des Publikums bemächtigte sich eine fürchterliche Panik. Alles sprang von den Sitzen auf und drängte zu den Ausgängen. Glücklicherweise kam es zu keiner Katastrophe, weil das Publikum trotz seines Schreckens die Kaltblütigkeit bewahrte und glücklich das Freie gewann. Bald war auch die Feuerwehr an Ort und Stelle, die zwar den Brand löschte, aber die in dem Theater befindlichen Objekte nicht mehr zu retten vermochte. Das Feuer ist möglicherweise in Folge des sträflichen Uebermuthes eines Besuchers entstanden. Ein beiläufig 35jähriger Mann war bei der Kasse erschienen, um ein Billet zu lösen. Er fragte in späßhaftem Tone den Billeteur, ob die Leinwanddekoration von einer brennenden Cigarette Feuer fangen könnte. Es ist möglich, daß der Betreffende thatsächlich seinen Plan zur Ausführung gebracht hat, aber wahrscheinlicher ist, daß der Brand in Folge elektrischen Kurzschlusses ausgebrochen ist. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Heute Mittags fand die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Die Kommission vermochte die Entstehungsursache des Brandes nicht zu konstatiren. Der Schaden beträgt 4000 Kronen.

Ein Opfer des Spiritismus. Die Akten in dem Straffalle Dr. Cranos-Gennari sind gestern von der Staatsanwaltschaft an die Polizei mit der Weisung zurückgelangt, gegen Gennari die Vorerhebungen wegen Betrugs fortzusetzen und nach beendetem Verfahren sämtliche Akten wieder der Staatsanwaltschaft einzusenden. Der mit den Nachforschungen in Máramaros betraute Polizeibeamte ist heute nach Budapest zurückgekehrt, und wie verlautet, haben seine Erhebungen mehrere Thatsachen zutage gefördert, die den Fehdmeister kompromittiren. Die Polizei soll nunmehr im Besitze von Daten sein, welche darthun, daß Gennari von Dr. Cranos nach und nach ungefähr 60,000 K. erhalten hat. — Fehdmeister Giuseppe Gennari, der für heute zur Polizei vorgeladen worden war, ist heute früh pünktlich bei der Oberstadthauptmannschaft erschienen, wo ihn Polizeikonzipist Kródy mit Hilfe des Privatdozenten Dr. Dóráy, der als italienischer Dolmetsch fungierte, sofort ins Verhör zog.

Rabbinerwahl. Die israelitische Gemeinde zu Palánka hat am 11. d. den auch literarisch hervorragenden thätigen Rabbiner Dr. Benno Fischer mit großer Majorität zum Rabbiner gewählt.

Vom Blitze getroffen. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Friedberg im Böhmerwalde gemeldet wird, sind dort am Samstag der an der Theresianischen Akademie angestellte Sprachlehrer Heinrich Teufelberger, dessen Gattin, seine Tochter, ferner seine Schwäger Moriz und Laurenz Sechter auf freiem Felde vom Blitze getroffen und so schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Defraudirender Postmeister. Aus Sopron schreibt man uns: Der auf die Stelle des früheren Postmeisters Valentin Molnár nach Vasóváros ernannte Chlímó hatte hier kaum die Leitung des Postamtes übernommen, als schon ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde und die Gendarmerie von Nagyszentmiklós ihn gestern Abends nach Simonytornya zurückführte. Er steht unter dem Verdachte, aus dem Geldpostbeutel einen mit 1300 Kronen besicherten Geldbrief entwendet, das Geld herausgenommen und den Brief sodann weiter expedirt zu haben. Mit der provisorischen Leitung des Vasóváros-värer Post- und Telegraphenamtes wurde der Felsöör Postexpeditor Gottlieb Nika betraut.

Tanzunterhaltung. In Solymár fand Samstag in den Räumen des Kasinos eine animirte Tanzunterhaltung statt, die von einer ebenso zahlreichen wie ausserordentlich geselligen Gesellschaft besucht war. Das Arrangement hatte der kön. Tafelrichter Matyánky besorgt.

Gattenmord. Aus Szolnok wird berichtet: Der Mezőtúr-er Landwirth Franz R. Tóth wurde auf seiner Kischeparter Tanya ermordet aufgefunden. Der Nachbar Lóth, der Landwirth Paul Csató, meldete sich bei der Gendarmerie und machte ihr die Mittheilung, er habe Lóth in Gemeinschaft mit dessen Gattin, mit der er ein Liebesverhältniß unterhielt, ermordet. Die Mörder

wurden verhaftet und der Szolnoker Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Automobilunglück. Aus Rom wird uns telegraphirt: Als General Bonza, Kommandant des VI. Armeekorps, auf seinem Automobil das Terrain für die großen Manöver in der Nähe des Simplon besichtigte, stieß sein Automobil mit einem anderen Automobil des Grafen Peruzzi aus Florenz zusammen. Beide Fahrzeuge wurden zertümmert. Die Chauffeure und auch die Insassen beider Wagen wurden verletzt.

Eingefürzter Fußboden. Aus Sátora Jauhely wird der „M. T. N.“ telegraphirt: Der Regen veranlaßte einen großen Theil der Gäste des Kurortes Szlavicza, gestern Abends unter der Magdalenenquelle umgebenen gedeckten Promenade, die unterkellert ist, Zuflucht zu nehmen. Plötzlich brach der Bretterboden ein und die darauf befindlichen Leute stürzten in den Keller. Eine Frau brach ein Bein, zwei Personen erlitten schwere Verletzungen. Gegen die Direktion wurde die Anzeige erstattet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die den Fußboden tragenden Balken verfault waren.

Der Debreczener Raubmord. Aus Debreczen telegraphirt man uns: Dem Gendarmerie-Postenführer Wilhelm Mik, der auch in der Dánofer Raubmordaffaire eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet, ist es gelungen, den Thäter des am Freitag in der Nähe der Wilhelm-Husarenkaserne an einem rumänischen Viehtreiber verübten furchtbaren Raubmordes zu verhaften. Der Raubmörder ist ein Bagant Namens Karl Bámós. Der Thäter wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo ihn morgen der Untersuchungsrichter verhören wird.

Familien-Nachrichten.

Herr David Spiszkopf, Szolna, verlobte sich mit Fräulein Anna, Tochter des Herrn Samuel Zellmann in Szolna.

Herr Edmund Györi, Annoncenbureau-Anhaber, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Pauline, Tochter des Herrn Karl Weiß aus Budapest.

Sirch's Uniform-Institut, Budapest, Dorottya-utoza 11, bittet die Herren Einjährig-Freiwilligen, daß sie ihren Uniformbedarf im eig. Interesse bei ihm decken sollen.

Turngeräthe-Erzengung IV., Karls-gasse, Seffer. Bob-Abschmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Selbstmord eines rumänischen Grministers.

— Todesprung aus dem Eisenbahncoupé. —

Einer der angesehensten rumänischen Politiker, der ehemalige Justizminister und Kammerpräsident Stephan Sendrea, verübte gestern auf der Fahrt von Budapest nach Wien zwischen den Stationen Nagymaros und Zebegény einen Selbstmord, indem er während der Fahrt aus dem Coupéfenster auf den Bahnkörper sprang. Sendrea sollte wegen eines schweren Nervenleidens in ein Wiener Sanatorium gebracht werden. Er benützte einen unbewachten Augenblick, um sich aus dem Coupé zu schwingen.

Die näheren Details des Vorfalles, der unter den Passagieren ungeheure Aufregung hervorgerufen hatte, sind folgende:

Stephan Sendrea, der jetzt im Alter von 68 Jahren stand, war einer der reichsten Bojaren Rumaniens. Er entstammte einer vornehmen Familie, die in den Befreiungskämpfen gegen die Türken eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Nachdem er seine Studien im Auslande beendet hatte, habilitirte er sich an der Bukarester Universität als Dozent für bürgerliches Recht. Er machte bald Karriere, wurde Professor und begann politisch hervorzutreten; vor etwa zehn Jahren erhielt er im Kabinete Aurelian das Justizportefeuille, das er zwei Jahre lang inne hatte. Eine Zeit lang fungirte er dann als Präsident der rumänischen Kammer. Später zog er sich von der Politik gänzlich zurück und widmete sich ausschließlich der Wissenschaft und der Landwirthschaft. Er war Großgrundbesitzer und hatte bei Plojeşti ausgedehnte Besitzungen.

So lebte er ruhig und in den angenehmsten Verhältnissen mehrere Jahre lang. Da trat bei ihm vor nicht langer Zeit ein schweres Nervenleiden auf, das ihm das Leben zur Qual machte. Er litt unjählich und alle Bemühungen seiner Aerzte, sein Leiden zu beheben, oder auch nur zu mildern, waren vergeblich. Er nahm vor einigen Wochen auf seinem Gute Aufenthalt, aber auch die Landluft brachte nicht die erhoffte Erleichterung. Sendrea konnte das qualvolle Leiden nicht weiter ertragen und vor beiläufig zehn Tagen jagte er sich eine Revolverkugel in den Kopf, er fügte sich jedoch nur eine geringfügige Verletzung bei. Am nächstfolgenden Tage erneuerte er den Selbstmordversuch; er wollte sich erhängen, doch die That wurde rechtzeitig entdeckt und der Lebensmüde gerettet. Auf den Rath der Aerzte sollte Sendrea nach Wien überführt und dort in der Svetlin'schen Nervenheilanstalt internirt werden.

Der Grminister wurde von seinem Sohne, dem Großgrundbesitzer Stephan Sendrea jun., ferner von seiner Tochter und deren Gatten, dem Ingenieur

Demeter Lakó, dem Direktor der Bukarester Landes-Frennanstalt Antonio und einem Wärter begleitet. Die Gesellschaft traf gestern aus Bukarest hier ein und wollte nachmittags 3 Uhr mit dem Schnellzug die Fahrt nach Wien fortsetzen.

Sendrea war mit einem Wärter allein im Coupé, da die Uebrigen ein anderes Abtheil besetzt hatten. Auf der Strecke zwischen Nagymaros und Zebegény kam Lakó in das Coupé seines Schwiegervaters, um nach dem Patienten zu sehen. Er fand jedoch das Coupé leer, während der Wärter ruhig auf dem Gange des Waggons zum Fenster hinausschaute. Lakó fragte besorgt nach dem Kranken, worauf ihm der Wärter erwiderte, der alte Herr hätte sich eben schlafen gelegt, er wisse nicht, wo er sei. Man begann den ganzen Waggon abzusuchen, allein es war vergeblich. Sendrea war nicht zu finden. Nun erst kam man auf den schrecklichen Verdacht, daß sich Sendrea aus dem Coupé gestürzt habe. Die Rothleine wurde gezogen, der Zug stand stille, und man begab sich von neuem auf die Suche. Es wurde von Zebegény nach Ersekújvár um einen Hilfszug telegraphirt, der die Strecke absuchen sollte. Mit Hilfe dieses Zuges wurde der Mann unweit von Nagymaros bemußlos aufgefunden. Sein Schädel wies mehrere klaffende Wunden auf. Man holte aus Nagymaros einen Arzt herbei, der dem schwerverletzten Manne einen Nothverband anlegte. Sendrea wurde später mit dem Hofnaer Gilzuge nach Budapest zurückbefördert. Er traf am Westbahnhof um 6 Uhr 50 Minuten Abends ein und wurde von den freiwilligen Helfern ins Herzliche Sanatorium überführt. Der Zustand des Unglücklichen war von allem Anfang ein kritischer. Professor Dollinger wollte heute an ihm eine Operation vornehmen, allein es war bereits zu spät. Um halb 10 Uhr erlag der Selbstmörder seinen Verletzungen. Die Leiche wird von der Familie nach Bukarest überführt werden.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Erster Tag.

Budapest, 12. August. Trotz vielfacher Anfeindungen hat der Rennsport bei uns nichts von seiner Popularität eingebüßt. Zu dieser Wahrnehmung mußte man gelangen, wenn man gestern auf dem Turf Umschau hielt. Da waren alle verfügbaren Räume dicht besetzt; die tropische Hitze hatte den Besuch durchaus nicht beeinträchtigt. Die großen Massen hatten sich alle getreulich eingefunden und auch von den obersten Zehntausend fehlten nur jene, die in Wäbern und Sommerfrischen weilen. Die Metamorphose in der Eintheilung des Zuschauer-raums dürfte kaum den gewünschten Effekt hervorbringen. Ob der Eintrittspreis sechzig Heller oder drei Kronen beträgt, so ist der Andrang dort am größten, wo man mit den geringsten Opfern zum Totalisator gelangt. Der totalisatorlose Rasen war öde und vereinsamt, der neu kreirte Zwei-Kronen-Platz aber überfüllt.

Der sportliche Werth der einzelnen Rennen war zwar kein bedeutender, dennoch ist das Publikum auf seine Rechnung gekommen, sofern es auf aufregende Endkämpfe und große Felber Anspruch erhebt. Der reich dotirte „Direktoriumspreis“, welcher das beste drei- und vierjährige Vollblut beim Start versammelte, hat diesen Anspruch in jeder Hinsicht befriedigt. „Blutette“, die sich in Rottingbrunn in so hervorragender Weise bewährt hatte, und „Hexenmeister“ waren im Finiſh in Front; sie waren die Auserwählten des Ringes, die sich bei der Distanzschleife vorgegeben hatten und nun das Gefecht begannen. Während sie um die Palme stritten, unternahm der Dreher'sche Hengst „Emir“ einen Vorstoß und es gelang seinem Reiter, dem Jockey Carlslake, die führenden Pferde um eine knappe Halslänge zu schlagen. Es war ein schöner Ritt, aber zugleich ein Dufiderſieg, der bei dem weitenden Publikum mit gemischten Empfindungen aufgenommen wurde, da „Emir's“ Erfolg von den Allerwenigsten für möglich gehalten worden. Es war dieser Dufiderſieg eine minimale Entschädigung für die Buchmacher, die tief in den Säckel greifen mußten, um die auf die Favorits fallenden Gewinne auszusahlen. Von diesen Favorits sei die Helenenthalerin „Galate“ besonders erwähnt, die im „Maidenrennen der Zweijährigen“ mit verblüffender Leichtigkeit alle ihre Altersgenossen in den Sand streckte. Hier die Resultate:

- 1. „Donaupreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Erstes: G. Rohonczy's „Togo“ (Prekner). Zweites: Baron G. Springer's „Meglio“ (Taral). Drittes: Miß Mary's „Capt Jack“ (Fries). Es liefen noch: „Augur“ und „Peda“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisator 10: 18, Platzwetten I. 40: 48, II. 40: 56. 2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: J. Vojonczy's „Santuzza“ (Cokeram). Zweites: R. Söllinger's „Armada“ (Janek). Drittes: Graf L. Fetics's „Vajtárs“ (Baumgartner). Es liefen noch: „Loredan“, „Europatia“, „Fruiti-

Pider“, „Shah“ und „Kondor“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totalisator 10: 35, Platzwetten I. 40: 72, II. 40: 118, III. 40: 88.

3. „Direktoriums-Preis.“ (Ehrenpreis u. 8000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) Erstes: A. Dreher's „Emir“ (Carlslake). Zweites: G. Blaskovich's „Blutette“ (Fries). Drittes: Graf L. Trauttmansdorff's „Hexenmeister“ (Taral).

Es liefen noch: „Musa“, „Menndörög“, „Aukuruz“, „Faragó“, „Lucy“, „Beau merite“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisator 10: 147, Platzwetten I. 40: 98, II. 40: 60, III. 40: 62.

4. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Galate“ (Janek).

Zweites: Graf D. Wendheim's „Szegeji“ (Carlslake). Drittes: A. Mocsanyi's „El Mochattam“ (Prekner). Es liefen noch: „Sirius“, „Stromboli“, „Vocaccio“, „Kellner“, „Grez“, „Langau“, „Rubbish“, „Sajaki“, „Ziska“, „Pilis“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisator 10: 15, Platzwetten I. 40: 52, II. 40: 138, III. 40: 76.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's „Windsbraut“ (Seiler).

Zweites: Graf A. Pejacsevič's „Böste“ (Klimscha). Drittes: Baron S. Uchtritz's „Carmela“ (Heidt). Es liefen noch: „Most“, „Sprit“, „Dorea“, „Fatia Negra“, „Tonchette“, „Sunny day“, „Miki“, „Maurus“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Kopfänge Drittes. Totalisator 10: 36, Platzwetten I. 40: 80, II. 40: 128, III. 40: 256.

6. „Verkaufsrennen der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: A. Békny's „Mirka“ (Seiler).

Zweites: Graf A. Pejacsevič's „Diana II“ (Klimscha). Drittes: Capt. Don's „Apatin“ (Gottwaldt). Es liefen noch: „Korhely“, „Marozona“, Nach Kampf mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10: 18, Platzwetten I. 40: 42, II. 40: 56.

7. „Welterhandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: R. Söllinger's „Telemach“ (Cokeram). Zweites: A. Dreher's „Niagara“ (Carlslake). Drittes: L. Gyepi's „Scarabeus“ (Miles). Es liefen noch: „Dubia causa“, „Golden Drop“, „Hastemini“, „Bosphorus“, „Gerhardus“, „Honeybell“, „Castor II“, „Margareta“ und „Linde“. Leicht mit ein-einhalb Längen gewonnen, nach ein-einhalb Längen Drittes. Totalisator 10: 29, Platzwetten I. 40: 76, II. 40: 126, III. 40: 182.

Der zweite Renntag. Für den zweiten Renntag, 13. August, wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12. Unterſchriften. — 2. „Welterhandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 15. Unterſchriften. — 3. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 11. Unterſchriften. — 4. „Sommer-Verjuchrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 11. Unterſchriften. — 5. „Ginktoerpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 13. Unterſchriften. — 6. „Maiden-Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 16. Unterſchriften. — 7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17. Unterſchriften.

Trabfahren zu Baden.

Baden, 12. August. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des gestrigen Trabrennens sind folgende:

- 1. „Sattelbach-Handicap.“ (Preis 1700 Kronen.) W. Kohler's „Colonel“ Erstes, „Madár P.“ Zweites, „Janen“ Drittes. Vierzehn liefen. Totalisator 10: 58, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 29, III. 20: 81. 2. „Willy-Handicap.“ (Preis 2500 Kronen.) Cav. G. Rossi's „Gondos“ Erstes, „Kereves“ Zweites, „Fiter“ Drittes. Sieben liefen. Totalisator 10: 27, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 33, III. 20: 41. 3. „Matador-Rennen.“ (Preis 5000 Kronen.) Nach zwei Heats L. Wankó's „Patriot“ Erstes, 1589 Meter (Ederer, 1 Min. 23/10 Sek.), „Argonaut“ Zweites, „Princek Kenia“ Drittes. Unplacirt: „Darling Girl“, „Waincott“, „Aventurier“, „Seans“, „Central G.“, „Grattan Bells“. Totalisator 10: 316, Platzwetten I. 20: 47, II. 20: 103, III. 20: 55. 4. „Prince Warwick-Preis.“ (2300 Kronen.) Villat's „Klondyke“ Erstes, „Brigadier“ Zweites, „Löwenritter“ Drittes. Elf liefen. Totalisator 10: 60, Platzwetten I. 20: 50, II. 20: 46, III. 20: 100. 5. „Sevente-Preis.“ (3000 Kronen.) Mergentern und Ruffcs's „Liselotte“ Erstes, „Soci“ Zweites, „Bobun“ Drittes. Sieben liefen. Totalisator 10: 56, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 57, III. 20: 32. 6. „Herrenfahren“ [zweispännig.] (Preis 2000 Kronen.) Willy Kohner's „Fényes“ — „Barbara Allen“ (Besfer) Erstes, Gespann des Mr. Oskar Zweites, Gespann des Fürsten Pflanti Drittes. Sieben Konkurrenten. Totalisator 10: 16, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 30, III. 20: 27.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestrigen in der bürgerlichen Schieß-

stätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der zehnkreisigen, 300 Meter entfernten Gewehr-„Meister“-Zielscheibe hatten die meisten Kreise errungen für Trefferſchüsse: Johann Jván (56 Kreise), Karl Wirth (54 Kreise), Alexander Horváth, August Ziroušek, Alexander Dery; auf der Gewehr-Zielscheibe für Mittelschüsse wurden prämiert: Johann Jintl, Fabrikant Erich Kollsch, Edmund Menner, Anton Jellenek, Theodor Gravátsch; auf der zehnkreisigen Pistolen-„Meister“-Zielscheibe, 35 Meter Distanz, für Trefferſchüsse: Johann Jván, Karl Wirth, Theodor Gravátsch, Erich Kollsch und Victor Gillibert; auf der Pistolenſcheibe für Mittelschüsse: Anton Jellenek (ausgezeichnete Centrumſchüsse), Alexander Horváth, Ministerialſekretär Dr. Eduard Reißig jun., August Ziroušek; auf der 75 Meter entfernten fünf-kreisigen beweglichen Hirschen-Zielscheibe setzten: Alexander Dery, Johann Jván, Anton Jellenek, Erich Kollsch, Karl Wirth, Jünger-Treffer machten: Alexander Dery (3), Johann Jván (2), Karl Wirth (1) und Anton Jellenek (1); die besten Rekorde erzielten die Schützenmeister Anton Jellenek und Karl Wirth, ferner Johann Jván, Johann Jintl, Fabrikant Erich Kollsch, Alexander Horváth und Alexander Dery; auf der Anfänger-Zielscheibe, 150 Meter Distanz, fünfkreisig, mit männlicher-Gewehren, zeichneten sich aus: Edmund Szikszár und Ernst Dominics. Insgesammt wurden 2580 Schüsse abgegeben.

Theater, Kunst und Literatur.

Frau Jolán Bizvári †.

1855-1907.

An das Nationaltheater traf gestern Abends aus Venedig die telegraphische Nachricht ein, daß Frau Jolán Bizvári am Lido plötzlich gestorben ist. Die Verbliebene war eines der beliebtesten Mitglieder des Nationaltheaters, dem sie seit etwa 35 Jahren angehörte. Die Künstlerin, die am 16. Januar 1855 als die Tochter des großen Joseph Szigeti geboren wurde, war seit 1878 mit dem ausgezeichneten Komiker und Charakterspieler des Nationaltheaters Julius Bizvári ver-mählt. Das Ableben der sympathischen Künstlerin kam ganz unerwartet. Frau Bizvári hatte sich im vorigen Jahre einer Operation unterziehen müssen, die glücklich vor sich ging, und sie konnte ihre Thätigkeit unbehindert wieder aufnehmen. Sie begab sich mit ihrer Tochter Mariška T. Bizvári und den Kindern der Letzteren im vorigen Monat nach dem Lido, um ihre Ferien dort zu verbringen. Dort erfolgte nun der plötzliche Tod, über dessen Ursachen bisher nichts Bestimmtes bekannt ist. Nach der einen Version soll er mit einem alten Leiden im Zusammenhang stehen, nach der anderen eine Folge von Blutvergiftung durch Fische oder Austern sein.

Frau Bizvári gehörte der im guten Sinne alten Garde des Nationaltheaters an. Jener Garde, welche die Schule der Natürlichkeit und der unekünstelten Menschen-darstellung in dem alten ungarischen Volksstück durchgemacht hat. In diesen Stücken wirkte sie, nahezu noch ein Kind, an der Seite ihres Vaters Joseph Szigeti, der selbst ein Meister in der Darstellung ungarischer Volksgeſtalten war. Das natürliche, gemüthliche, echt ungarische Wesen, welches Frau Bizvári jederzeit auf die Bühne mitbrachte, hat sie aus diesen Volksstücken geholt, und die gemüthlichen, gemüthsvollen und halbkomischen Mütter und die „tokintetes asszonyok“ des Landadels blieben auch bis in die neue Zeit hinein werthvolle Spezialitäten der ausgezeichneten Darstellerin.

Ihre Carrière begann Frau Bizvári als Theater-kind und spielte die Bauernbäuerin und die jungen Mädchen des damaligen, meist auf ländlichen Motiven aufgebauten ungarischen Lustspiels. Sie gab auch die Soubretten Molière's und Shakespeare's mit nennenswerthem Erfolg und die Rolle des Pud im „Sommer-nachtstraum“ war Jahre lang in ihrem alleinigen Besiz. Nach ihrer Vermählung mit dem Komiker Julius Bizvári legte sie die Mädchenrollen ab und wuchs langsam und sicher in den Rollenkreis der humoristischen Mütter hinein, nachdem sie den ganzen künstlerischen Nachlaß der ihr im Tode vorausgegangenen Damen Paulan und Szathmáry übernehmen mußte. Diesen Rollenkreis behielt sie bis zu ihrem Tode und manch urwüchſige, herzerquickende Leistung konnte man der vortrefflichen Frau verdanken, insbesondere als Frau Brezovic im „Goldmensch“, als Amme in „Romeo und Julia“ und in einer Reihe gelungener Geſtalten im modernen, namentlich im volkstümlichen Repertoire. In diesem Rollenkreise wird die Künstlerin jedenfalls eine schwer auszufüllende Lücke hinterlassen.

Die Beisehung der Leiche wird nach den bisherigen Dispositionen in Budapest erfolgen und in einem Rahmen von ſtatten gehen, wie er einer so hervorragenden und verdienstvollen Künstlerin unserer ersten Bühne gebührt.

Als erstes unter den Steintheatern eröffnet das Königstheater Donnerstag, den 15. d., ihre Pforten. Am Gröfnungstage wird „Göre Gábor Budapestön“ gegeben. Die ausgezeichnete Künstlerin Fräulein Vilma Medgyaszay ist aus dem Verbanne des Königstheaters ausgeschieden.

In der Christinenstädter Arena gelangt Freitag das Drama „A sátán kutyája“ zur ersten Aufführung.

In Stadtwaldentheater fanden die beiden Sonntagsvorstellungen der lustigen Gesangsposse „Manó“ vor überfüllten Häusern statt. Demnächst werden abermals einige Aufführungen der zugkräftigen

parodistischen Operette „A bus özvegy“ in neuer Rollenbesetzung stattfinden, worauf ein kurzes Gastspiel Eduard Ujházi's folgt.

* Fran Alfa Palmay, die gegenwärtig in Wien auftritt, wurde — wie „M. S.-p.“ meldet — von Alexander Faludi für das im Herbst zu eröffnende Cabaret-Theater engagiert.

* Der Zustand Joseph Joachim's hat sich, wie man uns aus Berlin telegraphirt, verschlimmert. Sein Leben dürfte nur noch wenige Tage zählen. Er leidet keine Schmerzen, hat aber das Bewusstsein verloren und merkt nicht, daß seine linke Seite schon gänzlich gelähmt ist.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. August. (Die gepfändete Lokomotive.) Der Gerichtspräsident Eugen Csáthó hat am Samstag in Nagyváradi bei der ungarischen Staatsbahn, welche als juristische Person in einem Zivilprozeß sachfällig geworden war, eine Pfändung vollzogen und eine Lokomotive als Pfändungsobjekt beschlagnahmt.

Die Klage hat der im Jahre 1902 pensionirte Bahnbeamte Alexander Léta gegen die ungarischen Staatsbahnen erhoben. Der Prozeß dauerte mehrere Jahre und schließlich verurtheilte der Nagyvárader königliche Hofgericht die ungarischen Staatsbahnen zur Bezahlung von 7826 Kronen. Der Aufforderung des klägerischen Advokaten Dr. Georg Szabó entsprechend wurden von der Staatsbahn mehrere Theilzahlungen geleistet, der 750 Kronen betragende Rückstand wurde brieflich von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen verlangt, aber der Klageanwalt erhielt keine Antwort. Dieser machte nun kurzen Prozeß und verlangte beim Nagyvárader Hofgericht die sofortige Exekution. Diese mußte gegen die sachfällige Prozeßpartei angeordnet werden und Samstag Mittags erschien der Exekutor Csáthó in Begleitung des Klageanwalts beim Nagyvárader Stationschef Ludwig Butyka, dem der Pfändungsbescheid mit dem Vermerk überreicht wurde, daß im Nichtzahlungsfalle die Pfändung vollstreckt werden wird. Vergebens protestirte der Stationschef gegen diese Amtshandlung, der Exekutor nahm ein Pfändungsprotokoll hervor und verzeichnete in dasselbe als gepfändetes Objekt eine Lokomotive im Schätzungswerte von 20400 Kronen. Es dürfte indeß kaum zu einer Exekution kommen, denn die ungarische Staatsbahn wird zahlen und die Lokomotive schließlich den Exekutionshelfern überlassen.

(Zum Raubmord auf Bušta-Dános.) Aus Kecskemét meldet man uns: Dem Monorer Gendarmen-Postenführer Karl Naprátil ist es gestern gelungen, nach langem Suchen jenes Individuum ausfindig zu machen, das die Raubmörder mit seinem Wagen vom Matkó-Walde, wo sich seine Tanya befindet, nach Dános beförderte. Es ist dies ein Zakabkalláyer Genowith, welcher wichtige Angaben zu machen haben wird. Roja Kolompáryakatos hat gestern, als man diesen Zakabkalláyer Zeugen ausfindig gemacht hat, auf dem Kavallerie-Exerzierplatz jene Stelle genau bezeichnet, wo die Zigeuner nach dem Danóer Mord mit ihren Familienangehörigen zusammentrafen, und sie konnte genau angeben, wohin die flüchtenden Zigeuner von ihrem Wagen eine Haade und eine 12 Millimeter-Kaliber-Pistole geworfen haben. Diese Objekte wurden gestern — also drei Wochen nach dem Mord — von den Gendarmen an der bezeichneten Stelle gefunden.

Der Mörder seiner Schwiegermutter.

Berlin, 12. August. Zur Affaire Hau wird aus Karlsruhe berichtet: Nachdem der neue Zeuge Freiherr v. Lindenan gestern mit einigen anderen Zeugen konfrontirt worden war, erklärte er, wie bereits kurz berichtet, daß er seine Behauptung, Olga Molitor habe auf ihre Mutter geschossen, nicht mehr aufrecht erhalten könne, und daß er jetzt moralisch überzeugt sei, Hau sei der Thäter. Da Freiherr v. Lindenan sich auch sonst in eine Anzahl Widersprüche verwickelt hat, ist seine Glaubwürdigkeit derart erschüttert, daß sein Zeugniß für den Antrag der Verteidigung auf Revision des Prozeßes überhaupt nicht mehr in Betracht kommt.

Von größerer Bedeutung ist das Zeugniß des Fräuleins Eijele, die als eine durchaus glaubwürdige Persönlichkeit gilt. Sie hat am Nachmittag der Mordthat einen Mann in den Wagen steigen gesehen, der vielleicht Hau sein könnte, und hat erst nachher den Schuß fallen gehört. Der Staatsanwalt hält unerschütterlich an seiner Ansicht fest, daß Hau der Thäter ist. Er glaubt, daß Hau sich in einer Treppenhalle verborgen hat, die in der Nähe des Thortes gelegen ist, daß er dann ein paar Schritte in der Dunkelheit auf der Straße vorwärts gestürzt ist und den Schuß auf Frau Molitor im Fliehen abgegeben hat. Der Schuß, durch den Frau Molitor getödtet wurde, ist auf der linken Seite des Rückens oberhalb der Lende nach oben gegangen und ins Herz gedrungen. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ in Karlsruhe hat sich an Fräulein Olga Molitor, die zur Zeit in der Schweiz sich befindet, telegraphisch mit der Bitte um Auskunft über die Behauptung Lindenan's gewendet, daß Olga Molitor ihm einen Heirathsbrief aus Baden-Baden geschrieben habe. Olga Molitor hat daraufhin aus Celerina im Engadin telegraphirt: „Behauptung v. Lindenan's ebenso unwahr wie die vorhergehenden. Olga Molitor.“

Gegenüber den Anschuldigungen, die in den letzten Tagen gegen Olga Molitor in der Öffentlichkeit erhoben worden sind, erklärt der Rechtsbeistand der Familie Molitor, Rechtsanwalt Schäfer in Baden-Baden, folgende Erklärungen: Fräulein Olga Molitor steht mit der That nicht im geringsten

Zusammenhang. Alles, was gegen sie geschrieben wird, geschieht, um einen Verbrecher den Armen der Justiz zu entziehen. Man hat es bei Fräulein Olga Molitor mit einer Dame zu thun, deren tadelloses Benehmen über jeden Zweifel erhaben ist. Fräulein Olga Molitor hat mir (Rechtsanwalt Schäfer) erklärt, den Thäter, der den Schuß auf ihre Mutter abgab, gesehen zu haben. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse ist sie der Ueberzeugung, daß Hau der Thäter gewesen ist. Sie hatte in der Gerichtsverhandlung keine Veranlassung gehabt, diese für Andere unerhebliche Meinung vorzutragen, besonders nachdem sie vom Vorsitzenden nach ihrer Meinung über den Thäter nicht befragt worden war. Nach meiner Ansicht hat sie dabei durchaus korrekt gehandelt; denn die bloße Ueberzeugung eines Zeugen kann für das Urtheil nicht ausschlaggebend sein. Die übrigen gegen Olga Molitor erhobenen Vorwürfe, daß sie ständig einen Revolver bei sich getragen habe, daß sie gegen ihre Mutter handgreiflich geworden sei usw. entsprechen meiner festen Ueberzeugung nach nicht den Thatsachen. — Uns telegraphirt man aus Berlin: Die Verhandlung gegen Baron Lindenan wegen Erpressung wird Ende September oder Anfang Oktober in Karlsruhe stattfinden. Die Hauptverhandlung soll stenographisch aufgenommen werden, weil viele mit dem Prozeß Hau zusammenhängende Fragen erörtert werden sollen.

Offener Sprechsaal.

NESTLE'S Kindermehl. Für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.

Tapeten. Sieburger & Co., I. u. L. Hoflieferanten Budapest, V. Földö-utca 8. Melchior-Mühlbacher-Büchse! Billigste Preise! Linoleum-Lager.

KRISTALY. Das reinste und gesundeste Tafelwasser. Lieber fradistete Zuführung verlange man für die Provinz und Ausland. Preisliste von der St. Elisabether Brunnen-Unternehmung, Budapest—Ofen.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. dr. Gruber Lajosné szül. Stern Teréz úgy a maga, valamint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy felejtethetlen jó férje, a legjobb fiu, testvér, sógor, nagybátya és rokon

Dr. GRUBER LAJOS

ur budapesti kir. ügyész

életének 72-ik évében hosszabb szenvedés után folyó hó 11-én jobblétre szenderült.

Drága halottunk földi maradványait folyó hó 13-án, kedden, délután 4 órakor a rákoskereszturi izr. temető halottas házából örök nyugalomra kísérvük.

Áldás és béke hamvaira!

Minden külön értesítés helyett.

Spiegel Fülöp mint férj egy a saját, valamint gyámaltan gyermekei: Oszkár, Giza, Olga és Stofi nevében mélyen szomorodott szívvel jelenti, hogy felejtethetlen jó felesége, a legjobb anyja és rokon

SPIEGEL FÜLÖPNÉ

szül. LUSTHAUS HERMINA életének 36-ik és boldog házasságának 10-ik évében folyó hó 11-én jobblétre szenderült. Drága halottunkat folyó hó 13-án, kedden, délelőtt 10 órakor fogjuk a gyászházából (Király-utca 13) utolsó útjára kísérni és az új izr. temetőben örök nyugalomra elhelyezni.

Nyugodjék békében.

Özv. Lusthaus Fanny, anyja: Spiegel Sándorné szül. Fleischmann Papi, anyósa: Spiegel Sándor, anyósa: Lusthaus József, Hamel Miksáné szül. Lusthaus Lina, Sternlicht Vilmosné szül. Lusthaus Mina, Tigermann Adolfné szül. Lusthaus Aranka, testvérei: Lusthaus Józsefné sz. Freund Mina, Spiegel Mariska, sógorinói: Hamel Miksa, Sternlicht Vilmos, Tigermann Adolf, Spiegel Samu, Spiegel Adolf, sógorai.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett. Bodor Vilmos és gyermekei: Hermin férj. Bodor Arminné, Dr. Bodor Zsigmond, Hulda férj. Indig Miksáné, Eszter férj. Rózsa Vilmosné, Bodor Emma, Agosta férj. Salamon Arminné, Bodor Albert és Bodor Margit, valamint az alulírottak fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy hön szeretett felesége anyjuk, anyósuk, nővérük, sógornőjük és nagyanyjuk

Bodor Vilmosné

szül. Ungár Rozália f. hó 11-én életének 57-ik és boldog házassága 39-ik évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunk hült tetemét f. hó 13 án, kedden, d. u. 3 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.

Bodor Armin, Indig Miksa, Rózsa Vilmos, Salamon Armin vejei. Dr. Bodor Zsigmondné Blau Szidonia menyje. Ungár Fülöp és neje szül. Weil Emma, Dr. Magyar József és neje Baumgarten Rózsa, Ungár Jakab és neje Veichsler Julcsa mint fiverei és sógornői. Számos unoka.

Csendes részvétet kérünk.

Ohmüller Károlyné szül. Weisz Mária Amália mint neje, Histek Józsefné szül. Ohmüller Margit mint leánya, Histek József mint veje, Histek Józsefka mint unokája úgy a maguk, valamint a nagyszámú rokonok nevében is mélyen szomorodott szívvel jelenti, hogy forrón szeretett, legjobb férje, apja, anyósa, nagypapja és rokonok OHMÜLLER KÁROLY ur háztulajdonos folyó évi augusztus hó 11-én délelőtt 3/41 órakor életének 54-ik és boldog házasságának 29-ik évében rövid szenvedés után elhunyt. A drága halott földi maradványa e hó 13-án, délután 1/25 órakor fog a gyászházban: VII. Baross-tér 15. szám alatt, a róm.-kath. egyház szertartása szerint ünnepélyesen beszenteltetni és a Kereposi-ut melletti temetőben levő családi sírboltban örök nyugalomra helyezettetni. Áldott legyen emléke. Béke hamvaira!

HÁZ a főváros pesti oldalán, belterületben, nagy pinczéval, udvar, istálló és kocsibejárattal, 12-14 szobával, bérlet, esetleg vétel céljából azonnali átvételre kerestetik. Ajánlatok „Ház 1414“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7.

Helyi ügynökök első erők, líkórgyár részére Budapest és környékére fix fizetés és jutalékkal lehetőleg azonnali belépésre kerestetnek. Irásbeli ajánlatok az eddig elért évi forgalom feltüntetésével „Helyi ügynökök 11143“ a. Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, intézendők.

Sanatorium Grimmenstein

Hellanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane. Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-Oe., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel. Adm.-Leiter: Th. Bachrich. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. Wirkt stets mild u. sicher

Telegramme.

Der Besuch des Königs Eduard. Wien, 12. August. (Privat-Telegramm.) Minister des Neußern Baron Lehrental trifft morgen Vormittags vom Semmering hier ein und begibt sich nach kurzem Aufenthalt mit dem Gesandten Baron Gager an kaiserliche Hoflager in Fischl, um während der Entree Sr. Majestät mit dem König von England dort zu weilen.

Zusuklirung Picquart's.

Rochejort, 11. August. Kriegsminister General Picquart wohnte gestern der Enthüllung des Denkmals für Grimau, der sich um die Revision des Prozeßes Dreyfus verdient gemacht hatte, bei. Als General Picquart Abends den Zug bestiegen wollte, um nach Paris zurückzukehren, trat ein Mann auf ihn zu, faßte ihn mit den Worten: „Ah, Picquart! Es lebe der Marschall!“ beim Arm und soll ihn darauf angefaßt haben. Der Minister stieß den Unbekannten zurück, auf den sich die Menge nun stürzen wollte, um ihn niederzuhauen. Inzwischen verhafteten ihn Politzeorgane. Der Verhaftete gibt an, Eduard Lecocq zu heißen und aus Konstantinopel zu stammen. Man fand bei ihm eine Mitgliedskarte des Vereins Jung-Frankreich. Man glaubt es mit einem Geistesgestörten zu thun zu haben.

Eduard Lecocq wohnt im Centrum von Paris, in der Rue Miremesmil, in der Nähe des Boulevard Malesherbes, und ist der Sohn des verstorbenen Lecocq Pascha, der jahrelang im Dienste des Sultans gestanden hat.

Tumulte in Belfast.

London, 12. August. (Privat-Telegramm.) In Belfast kam es gestern zu einem zweiseitigen Kampfe zwischen den Truppen und dem Mob, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

London, 12. August. Während der gestrigen Unruhen in Belfast wurden 25 Soldaten und zwei Offiziere verwundet.

Die marokkanischen Wirren.

Paris, 12. August. („Havas.“) Es bestätigt sich, daß Spanien Frankreich über die Opportunität einer andern Mächte zuzurückenden gemeinsamen Note sondirt habe.

London, 12. August. (Privat-Telegramm.) In Tanger ist der Dampfer „Magnus“ mit 500 Juden an Bord aus Casablanca eingetroffen.

Tanger, 12. August. Aus Mazagan wird gemeldet: Der mit neun Schwerverwundeten besetzten Casablanca eingetroffene Kreuzer „Galilee“ bringt die Nachricht, daß die Straßen von Casablanca durch Verbrennung der Leichen in Gegenwart der Behörden gesäubert wurden.

Paris, 12. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Die wöchentlichen Gebete wurden am 9. d. in Casablanca verrichtet, was auf die Eingeborenen einen guten Eindruck machte.

Von der Haager Konferenz.

Haag, 11. August. In der Plenarsitzung am Mittwoch werden nebst dem englischen Wunsche bezüglich der Beschränkung der Rüstungen die Rechte und Pflichten der Neutralen, ferner das Verbot des Bombardements unbefestigter Städte und Ortlichkeiten zur Verhandlung kommen.

Haag, 11. August. Vorgestern trafen Deputationen aus Irland, Indien und Ceylon ein, um gegen die englische Herrschaft zu protestieren.

Der Telegraphistenstrike in Amerika.

San Francisco, 12. August. Saml, der Präsident des Telegraphistenverbands, hat den Generalstrike für den Fall angefündigt, daß bis Dienstag keine Einigung erreicht würde.

Newyork, 11. August. Der Zustand der Telegraphisten hat sich seit gestern über fünfzig Städte ausgebreitet.

Newyork, 12. August. (Privat-Telegramm.) Der amerikanische Telegraphistenstrike hat nunmehr so an Ausdehnung gewonnen, daß vereinzelt Störungen befürchtet werden müssen.

Belgrad, 12. August. Für die Lieferung von fünfzigtausend Gewehrläufen wurde eine zweite Offertverhandlung für den 30. August ausgeschrieben.

Paris, 12. August. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte träge und bei durchaus erniedrigtem Kursniveau.

London, 12. August. (Fonds Börse.) Der Markt war wieder von heftigen Kursschwankungen erfüllt.

London, 12. August. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 81 per Kasse.

Newyork, 12. August. (Fonds Börse.) Rabel-Telegramm. Die Börse verkehrte wieder in sehr erregter und gedrückter Stimmung.

Newyork, 12. August. (Fonds Börse.) Rabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 4 1/4 (— 0/0), Taggeld 4 (— 0/0), Wechsel auf London (60 Tage) 482.25 (482.80).

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die Lage des Geldmarktes.

Die Verhältnisse auf den internationalen Geldmärkten haben sich heute wieder um ein Bedeutendes verschärft. In Berlin ist der Privatdiskont auf 4 1/4 Prozent gestiegen.

Wien, 12. August. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr auf dem Rentenmarkt beharrte heute einen ruhigeren Charakter als während der letzten Tage.

Berlin, 12. August. (Privat-Telegramm.) Am Geldmarkt machte sich heute die am 15. d. fällige Einzahlung von 4 Prozent, welche das Finanzkonfortium auf die 150 Millionen Mark 4prozentiger preussischer Staats-Schatzanweisungen bei der Seehandlung zu leisten hat, fühlbar.

Berlin, 12. August. (Privat-Telegramm.) Der Eindruck, den die Newyorker Route am hiesigen Plage hervorrief, wurde durch die „Standard“-Meldung verstärkt.

Die Kursschwankungen möglicherweise auch noch durch politische Momente beeinträchtigt werden könnte, und das Publikum scheint ängstlich geworden zu sein.

London, 12. August. (Privat-Telegramm.) Heute und morgen treffen hier aus Frankreich größere Goldsendungen ein.

B u d a p e s t, 12. August.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Hoffnung, daß sich noch in letzter Stunde günstigeres Erntewetter einstellen wird, ist nur in geringem Maße in Erfüllung gegangen; auch in denjenigen Landstrichen, in denen Quantität und Qualität des Getreides nicht direkt unter dem Einfluß der andauernd feuchten Witterung gelitten haben, ist jedenfalls eine nicht unwesentliche Verzögerung der Ernte zu konstatieren. Verhältnismäßig günstig lauten die Berichte aus Rußland, das aus seiner guten Ernte in Folge des schlechten Ertrages der deutschen Felder doppelten Nutzen ziehen können. Am Metallmarkt waren die Preise für Kupfer in der Berichtswoche weiter rückgängig, was nicht nur auf die Lösung spekulativer Kauf-Engagements, sondern auch auf die dauernde Zurückhaltung des Konsums zurückzuführen ist. Auch der Zinkpreis verfolgte weichende Tendenz. — Am amerikanischen Rohisenmarkt ist das Geschäft geringer geworden, doch ist es bemerkenswert, daß Preisermäßigungen nicht stattgefunden haben. In Deutschland zeigt der Eisenmarkt eine Abschwächung, die zum Teil auf die Sorge um die weitere Gestaltung des Geldmarktes, zum Teil aber auch auf eine Abnahme des Bedarfs zurückzuführen ist, da die Verbraucher in Erwartung billigerer Preise mit Käufen zurückhalten. Dem Markt kommt jetzt die während der Hochkonjunktur verfolgte vorsichtige Politik der Syndikate zu nütze. Die Syndikate haben seinerzeit übermäßige Steigerungen der Preise verhütet, so daß jetzt große und plötzliche Preisstürze unmöglich sind. Ferner haben die Syndikate stets ihre Aufmerksamkeit darauf gerichtet, in der Zeit der Hochkonjunktur spekulative Käufe nach Möglichkeit zu verhindern; es konnten sich daher nirgends große Bestände ansammeln, deren Entwertung in früheren Perioden des Rückganges eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat. In einzelnen Zweigen des Eisenmarktes ist übrigens der Geschäftsgang noch flott, namentlich herrscht nach wie vor großer Bedarf für Eisenbahnmateriale; hier sind zum Herbst noch große Bestellungen seitens der preussischen Staatsbahnen zu erwarten. In der Kohlenindustrie herrschen zur Zeit bessere Förderverhältnisse, da nicht nur die Wagentstellung ausreicht, sondern auch der Arbeitermangel sich weniger fühlbar macht. Vereinzelt ist ein Nachlassen des bisherigen stürmischen Bedarfs seitens der Eisenindustrie zu spüren; den Zeichen ist dieses etwas ruhigere Tempo durchaus erwünscht, da es hiedurch möglich wird, die vollständig geräumten Lager zu füllen und für den im Herbst zu erwartenden größeren Bedarf Vorsorge zu treffen.

(Das Statut für die öffentlichen Lieferungen.) Der Minister des Innern hat in einer Circularverordnung die Komitee- und Municipalstädte im Sinne des G. N. III: 1907 (über die Entwicklung der vaterländischen Industrie) davon verständigt, daß die Frage der öffentlichen Lieferungen im Verordnungswege zu regeln ist. Entsprechend dieser Ermächtigung hat der Minister nun dieses Statut veröffentlicht. Dasselbe tritt am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Das Statut ist sehr umfangreich und enthält ausführliche Bestimmungen über die Ausschreibung und Vergebung von öffentlichen Lieferungen, ferner die Bestimmungen für die ausnahmsweise Inanspruchnahme der ausländischen Industrie. Wenn bei Durchführung des Statuts sich irgendwo Schwierigkeiten ergeben sollten, fordert der Minister der Behörden auf, sich behufs Berstreuung obwaltender Zweifel an ihn zu wenden.

(Internationale Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt in Budapest.) Wie uns mitgeteilt wird, hat der italienische Minister für Ackerbau, Industrie und Handel, Comm. F. Socco-Ortu, einen besonderen Circularerlaß, an sämtliche Behörden und Institute in Italien herausgegeben, in welchem die Ziele, die Bedeutung und die Organisation der Budapester internationalen Unfallverhütungsausstellung ausführlich erörtert werden und in welchem der Minister sich wörtlich folgendermaßen über diese Ausstellung äußert:

„Um nun die Sympathie zu zeigen, welche unsere Regierung der jenseits der ungarischen Industriellen gewonnenen Initiative entgegenbringt, und um dem seitens des Exekutivkomitees durch unser Konsulat ausgesprochenen Wünsche zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, alle jene Institute und Anstalten aufzufordern, welche Material und Publikationen dahin entsenden können, welche geeignet sind, zu zeigen, welche große Fortschritte Italien auf diesem Gebiete gemacht hat. In diesem Zwecke schliesse ich hier ein Exemplar des Programms jener Ausstellung bei mit dem Bemerkten, daß sie alles Mögliche anbieten müssen, die Einsendung der Gegenstände und Publikationen thunlichst zu beschleunigen.“

Zufolge dieser Verfügung der italienischen Regierung ist nun Aussicht dazu vorhanden, daß außer der österreichischen, reichsdeutschen und französischen Abtheilung auch eine besondere italienische Abtheilung arrangiert wird, wodurch der Rahmen dieser Ausstellung eine bedeutende Erweiterung erfahren dürfte. Auch das in Kreisen der ungarischen Elektrizitätsindustrie sich äussernde Interesse läßt erhoffen, daß diese in Ungarn hochentwickelte Industrie durch eine ebenso lehrreiche wie reichhaltige

Ausstellungsgruppe vertreten sein wird, bezüglich der Durchführung derselben hat sich ein Spezialkomitee unter Vorsitz des Direktors Alexander Stromfky konstituiert, welches morgen zu einer Konferenz zusammentritt und die Installation der elektrischen Gruppe feststellen wird. Die Direktion der Ausstellung bezieht bereits am 16. d. die Bureaux in der Industriehalle, wo auf Verfügung des Handelsministers auch ein besondere Post-, Telegraphen- und Telephonstation eröffnet wird.

(Vom Textilmarkt.) Der Geschäftsgang war um ein geringes lebhafter als in der Vorwoche, ohne jedoch eine nennenswerthe Höhe erreichen zu können. Dabei hat der Markt von seiner Festigkeit nichts eingebüßt und das gegenwärtige Preisniveau bezeichnet auf der ganzen Linie die höchsten Erzielungen der letzten Jahre. Die Druckerei hat im Laufe der letzten Monate wiederholte namhafte Preiserhöhungen vorgenommen und dieselben bisher auch ohne Schwierigkeiten durchgesetzt. Die weiteren Absatzverhältnisse, speziell der billigen Druckwaren hängen nunmehr vorwiegend von der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung ab. Als Käufer ist die Druckerei in bisher nicht gekanntem Umfang zuletzt gegen Anfang dieses Jahres im Markte gewesen. Seither sind zu den damals eingegangenen großen Engagements nur langsam weitere hinzugetreten. Auch die Lage der Weberei ist eine sehr günstige, alle Zweige derselben sind mit Aufträgen vorzüglich versorgt, die Buntwareweberei so weit dies bei ihren speziellen Artikeln überhaupt möglich ist und die Rohwareweberei für heuer bis zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit und für das nächste Jahr tief bis ins dritte Quartal hinein. Die Spinnereien haben Aufträge bis Ende nächsten Jahres im Buche, die überwiegende Anzahl derselben ist bis inklusive Juli, August oder September nächsten Jahres bereits völlig unter Kontrakt. Auf diese günstigen Verkaufsverhältnisse ist die äußerst feste Haltung der Verkäufer zurückzuführen. Bestärkt wird dieselbe noch durch die hauffreundliche Haltung des amerikanischen Baumwollmarktes, welcher trotz des ohnehin schon ansehnlich hohen Preisniveaus in den letzten Tagen wiederholte kleine Preissteigerungen meldete. Den besonderen Anlaß zu denselben erblickte man in den fortgesetzten Meldungen über Regenmangel und heiße Winde in Texas, welcher Staat bekanntlich einen ansehnlichen Theil der gesammten amerikanischen Baumwollenernte liefert; im Uebrigen hat sich an der Lage des Baumwollmarktes nichts geändert, was eine neuerliche Preissteigerung nöthig erscheinen ließe. Der große Bedarf für Baumwolle ist heuer ohne Zweifel vorhanden, doch ist die Nachfrage einweilen durchaus nicht drängend geworden. Preisnotirungen der letzten Tage lauteten: für 5 Ser Wapentpinkops von 84 S. bis 85 S., 16/26er Barz- und Pinkops in Mittelqualitäten von 1 R. 14 S. bis 1 R. 17 S., in Primaqualitäten von 1 R. 21 S. bis 1 R. 25 S., 36/42er Wap- und Pinkops in Mittelqualitäten von 1 R. 38 S. bis 1 R. 39 S., in Primaqualitäten von 1 R. 48 S. bis 1 R. 50 S. für das englische Pfund, nächstjährige Lieferung.

(Gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche) hat der Ackerbauminister an alle Municipien einen Erlaß gesendet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die im Jahre 1904 getroffenen Anordnungen den Erfolg hatten, daß die Weiterverbreitung der Krankheit eingeschränkt wurde und Ende Mai nur mehr drei bis vier infizierte Gemeinde waren. Mit Eintritt der heißen Witterung beginnt die Krankheit in Folge des lebhaften Verkehrs auf den Weidplätzen wieder größeren Umfang anzunehmen, so daß derzeit acht Komitee mit einundzwanzig Gemeinden infiziert sind. Der Minister betont, daß die unmittelbar interessirten Gemeinden die Angelegenheit viel zu lag behandeln und der Anzeigepflicht gar nicht oder nur sehr spät entsprechen, wodurch das Ministerium daran verhindert wird, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Der Minister hebt weiters hervor, daß auch die Gemeindebehörden nicht mit der nöthigen Strenge gegen die Säumnigen vorgehen, weshalb er die Municipien auffordert, die Gemeinden von der Pflicht der sofortigen Anmeldung eines auftretenden Krankheitsfalles zu verständigen, damit die nöthigen Schutzvorkehrungen getroffen werden können. Gleichzeitig fordert die Minister die strengste Kontrolle in den Eisenbahnstationen an, damit die Krankheit weder im In- noch nach dem Auslande verschleppt werde. In den infizirten Gemeinden ist zur Abhaltung eines Viehmarktes eine besondere behördliche Bewilligung einzuholen. In solchen Gemeinden darf von den Milchmehlmehlen die Magermilch nur im abgekochten Zustande in Verkehr gebracht werden. Der Minister erklärt sich bereit, in die infizirten Gemeinden Thierärzte zu entsenden. Allen, die sich besondere Verdienste um die Unterdrückung der Krankheit erwerben, wird eine Belohnung, den Zuwiderhandelnden die strengste Bestrafung in Aussicht gestellt.

(Der Zuckertruf in Schweden.) Wie wir bereits meldeten, haben sämtliche schwedischen Zuckerfabriken, welche seit mehreren Jahren zusammenarbeiteten, beschlossen, sich zu einer Aktiengesellschaft mit dem Namen Svenska Sockerfabriks Aktiebolaget

mit einem Kapital von 135 Millionen Kronen zu vereinigen. Das Kapital ist bereits voll gezeichnet. Die Gesellschaft, welche sich in den nächsten Tagen konstituiert, wird ihren Sitz in Stockholm haben und beabsichtigt, eine Anleihe von 20 Millionen Kronen aufzunehmen.

(Von der „Petrolea“) Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Die „Petrolea“ stellte ganz unerwartet die Einlagerung und Bevorrathung von Rohöl schon heute, anstatt, wie beabsichtigt, mit 31. August wegen Ueberfüllung der eigenen Reservoirs ein, wodurch ein weiterer Rückgang der Rohölpreise eintrat.

(Erfäufung eines Steinsalzbergwerks.) Wie man aus Berlin telegraphirt, erklären die Steinsalz- und Sodawerke Hohenfalza (früher Inowrazlaw), deren acht Millionen Mark Aktien sich zum größten Theil im Besitz der deutschen Solwanwerke befinden, daß in Folge des im benachbarten fiskalischen Schacht im Juni stattgehabten Wassereintruches das Steinsalzbergwerk der Gesellschaft den Betrieb dauernd einstellen mußte. Die Wasser können nicht bewältigt werden, auch die Gypsförderung wird in einiger Zeit eingestellt werden müssen.

(Konkurse.) Die Leder- und Schuhfirma Joseph A. Arie in Sophia und Ruschuk hatte in letzter Zeit bedeutende Verluste erlitten und wurde ihr deshalb seitens dortiger Bankinstitute der Kredit entzogen. In Folge dessen verübte der Chef dieser Firma Joseph Arie einen Selbstmordversuch und soll derselbe gestern an den Folgen desselben gestorben sein. Die Angaben über die Höhe der Passiven dieser Firma schwanken zwischen 500,000 und 800,000 Francs. Desterreich-Ungarn ist stark betheilig. Noch nicht beglaubigten Nachrichten zufolge soll übrigens ein Verwandter des Firmenchefs erklärt haben, für alle Verbindlichkeiten der Firma aufkommen zu wollen. — Die Passiven des in Konkurs gerathenen Ziegelei- und Cementwerksbesizers Richard Ghen in Willach werden mit ungefähr 380,000 K. angegeben. Der Werth der Aktiven soll angeblich 440,000 K. betragen. Da viele Tabularisten und auch ziemlich viele Gläubiger erster Klasse vorhanden sein sollen, so dürfte auf die unbedeckten Konkursgläubiger keine große Quote entfallen. — Die Kurzwarenfirma F. Speiser in Meran ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen circa 120,000 K. Der Werth der Aktiven, hauptsächlich aus dem Waarenlager bestehend, wird mit 40,000 K. angegeben. Ueber dieselbe Firma, welche auch in Priem (Baiern) ein Geschäft besitzt, wurde auch vom dortigen Gerichte der Konkurs verhängt.

(Die Landesausstellung in Pécs.) Zahlreiche Mitglieder des Vereins der reisenden Kaufleute Ungarns, nahezu hundert an der Zahl, sind Samstag Abends unter Führung des Präsidenten Robertauer und des Vizepräsidenten Hofraths Berthold v. Fürst zum Studium der Ausstellung in Pécs eingetroffen.

Zu Bahnhofe wurden die Gäste im Namen des Exekutivkomitees vom Präsidenten desselben Nikolaus Jolnay und von den Vertretern der Pécs'er kaufmännischen Vereinigungen empfangen. Auf die Begrüßungsansprache Jolnays antwortete Herr Robertauer, indem er im Namen des Vereins für den freundlichen Empfang dankte. Abends fand zu Ehren der Gäste in der Redoute ein Konzert statt, dem ein gemeinsames Souper folgte. Sonntag besichtigten die Gäste korporativ die Ausstellung. Beim Betreten der Ausstellungsräume begrüßte der Vizepräsident der Ausstellung den Verein, in dessen Namen Herr Robertauer für den begeisterten Empfang dankte, worauf die Ausstellung unter Führung des Vizepräsidenten Fabrikanten J. Samerli eingehend besichtigt wurde. Mittags versammelten sich die Gäste und zahlreiche Mitglieder der Ausstellungskommission im Ausstellungs-Restaurant zu einem gemeinsamen Mittagmahl, bei dem zahlreiche Toaste gesprochen wurden. Den ersten Trinkspruch hielt Präsident Jolnay auf den Verein und die Präsidenten desselben. In seiner Rede wies Herr Jolnay auf die wichtige Mission hin, welche die Handelsreisenden im Interesse der Förderung der heimischen Industrie zu erfüllen haben, und hob die Hingebung hervor, mit welcher sie dieser patriotischen Pflicht nachkommen. Hofrath Berthold v. Fürst dankte im Namen des Vereins und seines Präsidialkollegen für die ihnen zuthell gemordene Ehre und würdigte die großen Verdienste, die sich Präsident Jolnay um die heimische Industrie und in jüngster Zeit um das Zustandekommen und das Gelingen der Pécs'er Landesausstellung erworben hat. Es toastirten noch der Präsident des Vereins der kaufmännischen Angestellten Kiss und der Präsident des Vereins der Agenten Csillag. An den Handelsminister Franz Kossuth und an den Staatssekretär Joseph Esterényi wurden Begrüßungstelegramme gefendet. Abends war die Ausstellung zu Ehren der Gäste prachtvoll illuminiert.

(Die amerikanische Ernte.) Das landwirtschaftliche Bureau in Washington veröffentlicht soeben einen Bericht über die Saaten. Danach hat der Stand des Frühjahrweizens sich gegenüber dem Vormonate wesentlich ungünstiger gestaltet, jener des Winterweizens jedoch fast in dem gleichen Maße gebessert, so daß der Ausfall gegenüber der letzten Ernte nur 6 Millionen Bushels (circa 1 1/2 Millionen Meterzentner) beträgt. Der Ausweis hat infolgedessen Ueberraschung hervorgerufen, als man eine noch größere Verschlechterung der Ernte erwartete

erhalten, wogegen Dortmund Union 1/2 Prozent abgaben.

Leztstündlich brachten das Anziehen des Privatdiskonts und niedrigere Londoner Kursnotizen eine weitere Abschwächung hervor, wodurch der Markt, der bereits durch die Mattigkeit der deutschen Fonds verstimmt war, noch ungünstiger beeinflusst wurde. Die Industriewerte des Kassienmarktes lagen vorwiegend schwach. Privatdiskont 4 3/4 Prozent. Tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 12. August. (Schluß) 4 1/2 Prozentige Papierrente 98.—, 4 1/2 Prozentige Silberrente 95.75, 4 Prozentige österreichische Goldrente 97.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 91.90, Elbthalbahn —, österreichische Kreditaktien 200.—, ungarische Kronenrente 91.40, Südbahn 29.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 138.90, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 85.05, 4 Prozentige neue russische Anleihe 70.25, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 156.40, allg. Elektrizität Edison 184.40, Dynamit-Truif 149.10, Gelsenkirchener 187.30, Harpener 188.40, Laurahütte 215.20, Alpine Montan —, Tabaktaktien —, ungarische Türken 94.20. — Matt.

Berlin, 12. August. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 199.75, Südbahn 29.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 138.50. — Matt.

Hamburg, 12. August. (Schluß) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.—, österreichische Kreditaktien 199.75, 1860er Lose 148.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 29.—, italienische Rente 102.70, vierprozentige österreichische Goldrente 96.90, vierprozentige ungarische Goldrente 91.80. — Willig.

Paris, 12. August. (Schluß) Dreiprozentige französische Rente 94.52, österreichische Goldrente 97.25, ungar. Goldrente 92.35, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 311.—, fünfprozentige Marokkaner 517.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.70, vierprozentige konj. amort. Rumänen 89.90, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.—, fünfprozentige Russen 1906 86.75, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 492.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores —, vierprozentige ungarische Türken 94.57, Türkenlose 168.—, türkische Tabaktaktien —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 460.—, ungarische Hypothekbank 492.—, Banque de Paris 1416.—, Banque Ottomane 684.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 154.—, Meridionalbahn 651.—, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 608.—, Rio Tinto 18.60, Sucrerie d'Egypte 30.—, Tula 420.—, Thomson Houston —, Uritany Kohlen —, Chartered 31.25, De Beers 561.50, East Rand 92.—, Jagersfontein 161.—, Transvaal Conjols —, Transvaal Land Company 51.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/32, Check auf London 25.15, Privatdiskont 3 3/16. — Schwach.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12 August. Effektiver Weizen verkehrte heute bei willigerem Angebote und besserer Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 30,000 Meterzentner zu 5 H. billigeren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 63,424 Meterzentner, Abfuhr 10,018 Meterzentner. — Roggen blieb unverändert. Per prompt ist 8 K. 60 H. bis 8 K. 70 H. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste tendiert weiter fest. Wir notiren per prompt 7 K. 55 H. bis 7 K. 65 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Verkehr preishaltend. Ab hier ist alte Waare zu 8 K. 5 H. bis 8 K. 30 H. per Kasse, neue Waare zu 7 K. 80 H. bis 8 K. 5 H. per Kasse verkäuflich. — Mais bleibt bei schwachem Umsatz ruhig; per prompt notiren wir Parität Budapest 6 K. 85 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse.

Die Stimmung des Terminmarktes gestaltete sich heute im ganzen Laufe des Geschäftes matt, und war es hauptsächlich Weizen, welcher stärker verflaute, zumal sich Abgeber in überwiegender Zahl meldeten und Realisationen erfolgten. Roggen hielt sich relativ fest, mußte aber schließlich auch nachgeben. Auch Hafer weist eine stärkere Einbuße auf, während diese bei Mais nur mäßiger ist.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen (alter), Heiß: 100 Mztr. 81 Kq. und 100 Mztr. 80 Kq. zu K. 11.90, 2150 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.85, 100 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.70, 800 Mztr. 78.3 Kq. zu K. 11.85, 2430 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.62 1/2, Alles per drei Monate. — Hódmezővásárhelyer: 2150 Mztr. 80 Kq. zu K. 12, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 76.5 Kq. zu K. 11.30, 250 Mztr. 75 Kq. zu K. 11.30, Weides per drei Monate. — Weissenburger: 1500 Mztr. 76.8 Kq. zu K. 11.40, per drei Monate. — Bacskaer: 3130 Mztr. 76.3 Kq. zu K. 11.47 1/2, per drei Monate. — Oberungarischer: 1690 Mztr. 76.8 Kq. zu K. 11.50, per drei Monate. — Tolnaer: 2470 Mztr. 75.3 Kq. zu K. 11.30, per drei Monate. — Magajnsware: 2000 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.45, per drei Monate.

Weizen (neu), Heiß: 100 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.70, 1000 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.70, 100 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.70, 100 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.67 1/2.

100 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.70, 100 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.62 1/2, 400 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.65, 650 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.65, 500 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.60, 100 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.60, 100 Mztr. 77.8 Kq. und 100 Mztr. 77.3 Kq. zu K. 11.52 1/2, 150 Mztr. 77.8 Kq. zu K. 11.60, 150 Mztr. 77.8 Kq. zu K. 11.55, 100 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.50, 100 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.45, 100 Mztr. 76.5 Kq. zu K. 11.40, 100 Mztr. 75 Kq. zu K. 11.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 600 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.65, 100 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.60, 100 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.60, 1200 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.57 1/2, 100 Mztr. 78 Kq. zu K. 11.55, 300 Mztr. 77.5 Kq. zu K. 11.52 1/2, 300 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.50, 700 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.47 1/2, 500 Mztr. 77 Kq. zu K. 11.30, 100 Mztr. 76 Kq. zu K. 11.45, 100 Mztr. 76 Kq. zu K. 11.30, 300 Mztr. 76 Kq. und 100 Mztr. 75.5 Kq. zu K. 11.42 1/2, 300 Mztr. 76 Kq. zu K. 11, 100 Mztr. 75 Kq. zu K. 11.30, 200 Mztr. 75 Kq. zu K. 11.30, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 300 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.60, 200 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.55, 300 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.30, 600 Mztr. 76 Kq. zu K. 11.45. — Oberungarischer: 600 Mztr. 79 Kq. zu K. 11.55, 100 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.46, 100 Mztr. 78 Kq. und 100 Mztr. 78.5 Kq. zu K. 11.40, 100 Mztr. 76 Kq. zu K. 11.25, Alles per drei Monate.

Gerste: 100 Mztr. zu K. 7.65 ab Budapest, 100 Mztr. zu K. 7.65, Weides per Kasse, Parität. Mais: 200 Mztr. zu K. 6.87 1/2, per Kasse. Roggen (neu): 500 Mztr. zu K. 8.70, 300 Mztr. zu K. 8.65, 100 Mztr. zu K. 8.65, 200 Mztr. zu K. 8.65, 300 Mztr. zu K. 8.60, Alles per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 11.59, K. 11.62, K. 11.55, K. 11.59 und K. 11.47, Weizen per April zu K. 11.88, K. 11.84, K. 11.88 und K. 11.78, Roggen per Oktober zu K. 9.07, K. 9.08, K. 9.06, K. 9.13 und K. 9.07, Mais per September zu K. 6.92 bis K. 6.93, Mais per Mai zu K. 6.90, K. 6.89, K. 6.91 und K. 6.81, Hafer per Oktober zu K. 8.34 bis K. 8.30. Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 11.47 Geld, K. 11.48 Waare, Weizen per April zu K. 11.76 Geld, K. 11.77 Waare, Roggen per Oktober zu K. 9.07 Geld, K. 9.08 Waare, Mais per Mai zu K. 6.81 Geld, K. 6.82 Waare, Hafer per Oktober zu K. 8.28 Geld, K. 8.29 Waare, Rohlreps per August zu K. 17.75 Geld, K. 17.85 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu K. 11.40 Geld, K. 11.41 Waare, Weizen per April zu K. 11.70 Geld, K. 11.71 Wa., Roggen per Oktober zu K. 9.07 Geld, K. 9.08 Waare, Mais per Mai 1908 zu K. 6.79 Geld, K. 6.80 Waare, Hafer per Oktober zu K. 8.22 Geld, K. 8.23 Waare, Rohlreps per August zu K. 17.70 Geld, K. 17.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain type (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, etc.) and price ranges (e.g., 77 Kq. R. 22.50-22.95).

Table for 'Bacskaer' grain prices, listing types like Roggen, Gerste, etc. with price ranges.

Table for 'Termin' grain prices, listing types like Weizen, Roggen, Hafer, etc. with price ranges.

Schiffsfracht auf Grund der vom 5. bis 10. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkasse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 20 H. höher. Nach Budapest von Vancsova 50-52, Urvibél 46-48, Bezdan 32-34, Kalocsa 30-32, Dunajbóvár 28-30, Szentes 52-56, Eszged 50-52, Zenta 48-50, Titel 46-48, Mitrovicza —, Temesvár —, Nagybacskaer 50-52.

Wiener Fruchtbörse vom 12. August. (Privat-Telegramm.) In seinen Anfangsstadien zeigt der Markt für Brodgetreide ruhige Haltung bei unveränderter Preislage, während Futtermittel neuerdings aufstrebende Richtung einzunehmen scheinen.

Berlin, 12. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 202.50, per Oktober 202.—, Roggen per September 186.75, per Oktober 184.25, Hafer per September 166.—, per

Dezember 162.75, Mais per September 139.50, per Dezember —, Rüböl per Oktober 74.40, per Dezember 72.20, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —, Weizen willig, Roggen und Hafer fest, Mais ruhig, Rüböl stetig. — Wetter: Schön.

Breslau, 12. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.90, neuer —, Roggen loco 20.10, Hafer loco 18.20, neuer —, Rüböl loco 31.80, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 12. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.75, per September 23.20, per September-Dezember 23.30, per November-Dezember 23.35. — Roggen per August 17.—, per September 17.—, per September-Dezember 17.25, per November-Dezember 17.25. — Mehl per August 32.70, per September 31.20, per September-Dezember 30.75, per November-Dezember 30.40. — Rüböl per August 82.—, per September 82.—, per September-Dezember 82.25, per Januar-April 80.25. — Spiritus per August 49.25, per September 49.—, per September-Dezember 42.50, per Januar-April 40.—. — Rohzucker 89° bis 90° 23.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 24.—. — Weißer Zucker per August 26.50, per September 26.75, per Oktober-Januar 27 3/8, per Januar-April 28.25. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl und Rüböl stetig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. August, Abends 6 Uhr, bis 11. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendnet' (subdivided into 'Eisenbahn' and 'Schiffe'), listing grain types and quantities.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu K. 152 per 100 Kilogramm verkauft. — Amtlich notiren: Budapest loco K. 55.— (G., K. 56.—). Wien, 12. August. (Spiritus.) Die Preise für prompten Kontingentspiritus blieben unverändert 57 K. 60 H. Geld, 58 K. Brief.

Prag, 12. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. 20 H. bis 22 K. 30 H., per Oktober-Dezember 21 K. 75 H. bis 21 K. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 35 Pf., per Januar-März 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 50 Pf., per Mai 19 M. 75 Pf. bis 19 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 12. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Km. 79.—.

Viehmärkte.

Köbánya, 12. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 10. August 39,241 Stück. Am 11. August wurden aufgetrieben 588 Stück, abgetrieben wurden 369 Stück, demnach verblieb am 12. August ein Bestand von 39,440 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H., mittlere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H., leichte von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H. — Ungarische Bauernware: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. bis — K. — H. — Das Geschäft war unverändert still.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 12. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3149 Stück ungarisches, 307 galizisches, 872 Stück deutsches, zusammen 4328 Stück Vieh (2863 Ochsen, 791 Stiere, 552 Kühe und 122 Büffel), worunter sich 472 Stück Weide- und 1027 Stück Weimvieh befanden. Außer Markt 786 Stück. Gegen Vorwoche hat der Auftrieb in regulärem Vieh um circa 400 Stück abgenommen, dagegen waren die direkten Bezüge um 170 Stück arößer. Im Hinblick auf den für den Be-

darf ausreichenden Auftrieb verkehrte der Markt in ruhiger Stimmung und blieben bei langsamer Abwärtigung die vorwöchentlichen Preise unverändert. Nur galizische Ochsen, von welchen sehr wenig da waren, erhielten um 1 bis 2 K. mehr als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkte erfuhr die Preislage trotz verminderter Angebots keine Veränderung. Auch Viehmehrwiehl notierte so wie in der Vorwoche. Es notierten: Ungarische Mastochsen Prima von 80 K. bis 88 K., einzelne Stücke 90 K., Sekunda von 70 K. bis 79 K., Tertia von 64 K. bis 69 K.; galizische Mastochsen Prima von 86 K. bis 96 K., einzelne Stücke 98 K., Sekunda von 80 K. bis 85 K., deutsche Mastochsen, Prima von 93 K. bis 99 K., einzelne Stücke von 100 K. bis 104 K., Sekunda von 82 K. bis 92 K., Tertia von 76 K. bis 81 K.; Weide-Ochsen von 56 K. bis 74 K., mindere Mast und Bauernochsen von 62 K. bis 68 K., Stiere von 56 K. bis 76 K., ausnahmsweise von 78 K. bis 84 K., Kühe von 56 K. bis 76 K., Büffel von 48 K. bis 64 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, inklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Todtenliste.

- Vom 11. August. Frau Wilhelm Harting, 66 J., X., Stationsgasse 11. Frau Joseph Hajda, 75 J., X., Vokretagasse 20. Stephan Sipos, 39 J., VII., Szövetéggasse 14. Adalbert Schleichhorn, 80 J., VIII., Elektilplatz 6. Frau Joseph Novák, 54 J., V., Bärkänggasse 1429. Joseph Csányi, 25 J., III., Wienerstraße 18. Frau Mathias Kaiser, 86 J., I., Mészáros-gasse 60. Joseph Neuberger, 74 J., IX., Knežitsgasse 14. Alexander Mészáros, 77 J., X., Jbápagasse 15. Joseph Papp, 42 J., I., Blaue Kugelgasse 5 Paul Soldos, 59 J., VII., Szövetéggasse 21. Joseph Bugi, 44 J., V., Dagálygasse 1452.

- Vom 12. August. Rudolf Kramer, 70 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Frau Leopold Páák, 71 J., VII., Gressystraße 71. Frau Franz Glogovác, 59 J., III., Bukstaherstraße 51. Karl Tihanyi, 21 J., X., Kántornéagasse 3. Franz Labala, 43 J., V., Biskupgrábergasse 113. Frau Mathias Huber, 66 J., VI., Untere Waldzeile 7. Barbara Gál, 20 J., IX., Szvetenagasse 30. János Schweiger, 69 J., VI., Csennergasse 62. Frau David Kizbráth, 62 J., V., Süllogasse 5. Kola Schwarz, 40 J., VII., Trommelgasse 39. Frau Johann Bóchnák, 33 J., IX., Hallergasse 15. Joseph Eril, 43 J., X., Kolozsvárerstraße 17.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Erzsike 999.“ Eine derartige Annonce darf nur mit Bewilligung der Gewerbebehörde und gegen eine Gebühr von 40 Kronen veröffentlicht werden. — Nr. 0008 Nádas. Ad 1. Wenn die Wasserbenützung den Willern gehört, so benötigen Sie hierzu deren Zustimmung. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Temesvár 555. Ad 1. Eine gesetzliche Frist besteht nicht. Eine dreimonatliche Kündigungsfrist dürfte entsprechen. Ad 2. Wenn nichts Anderes bedungen ist, hat der A. auch in den freien Monaten Anspruch auf Gehalt. Ad 3. Das Gehalt muß für den Monat I. gezahlt werden. Ad 4. So nennt man die Deputation, welche zur Beratung und Beschlußfassung über die gemeinsamen Angelegenheiten mit Kroatien entsendet wird. Ad 5. Die hierauf bezügliche Kundmachung der Staatsbahnen wird in den nächsten Tagen in den Zeitungen veröffentlicht. — Techniker 1907, Slavonien.“ In unserem Blatte waren bereits und werden die diesbezüglichen Verlautbarungen des Direktors veröffentlicht. Die Vorlesungen beginnen in der zweiten Hälfte des Septembers. Wegen der genauen Termine müssen Sie sich an das Sekretariat des Polytechnikums wenden. — „Zukunft B.“ Der Termin war bereits von uns mitgeteilt. Die Einschreibungen beginnen in den ersten Tagen des September und dauern etwa vierzehn Tage. — „G. R. R.“ Wir kennen die dortigen Verhältnisse nicht genau, um Ihnen ein verlässliches Institut empfehlen zu können. Wenden Sie sich vielleicht an die Redaktion des „Dresdener Journal“, welche Ihnen gewiß gerne eine Auskunft geben wird. — „B. M. 12.“ Ad 1. Aus den angegebenen vier Buchstaben können wir den Namen der Fabrik nicht entnehmen. Ad 2. Wenden Sie sich direkt an Papierfabriken oder, wenn es große Mengen sind, veröffentlichten Sie ein diesbezügliches Inserat. — Olvasó, Köröcz. Ad 1. Wenn die Post gepachtet ist, dann kann der Pächter bezahlen, wieviel er will. Ad 2. Diese Vereinbarung hat mit der Religion als solche gar nichts zu schaffen. Es ist dies eine Vereinigung von aufgeklärten und human denkenden Männern, welche Schulen und Wohltätigkeitsanstalten gründet, Arme unterstützt und sich gegen jede Art Verdummung wendet, weshalb dieselbe von manchen Leuten, speziell von den in Ihrem Schreiben erwähnten, angefeindet wird. Ad 3. Uns ist über diese Genossenschaft nichts bekannt. Vielleicht könnten Sie bei der hiesigen Advokatenkammer Näheres erfahren. — M. W., Budapest. Die Geschichte, die Sie uns mitteilen, ist sehr interessant, aber unserer Ansicht nach ist es nicht angezeigt, derartige konfessionelle Reibungen in die Öffentlichkeit zu bringen. Das schadet in jeder Beziehung. — St. J., tanító, Siptó-Telep. Ungarisches Rothes Kreuzlos mit 15 K. gezogen. — Donát, Gréfkülvár. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wird als Flücht-

ling behandelt. — „M. L. Sz.“ 1864er Serie 2031 gezogen, die übrigen Lose nicht. — „A. B. N.“ Von Ihren Rosen wurde Dombaulos Serie 5511 mit 14 Kronen gezogen. — Salomon Weiß, Esabrendel. Von Merkur-Losen haben wir keine Ziehungslisten, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — „D. 100.“ Oesterreichisches Rothes Kreuz-Los Serie 6793 mit 30 K. gezogen, — B. B., Dárda. Man kann wohn und wohnt, gewoben und gewebt sagen. — „K. A. L. O. R. I. A. N.“ Es kann dazu jede Art Rohle verwendet werden. Die andere Frage ist nicht klar. — M. B., Versecz. Die Mädchen können nur als außerordentliche Hörer aufgenommen werden. Speziell für Mädchen gibt es keine derartigen Schulen. Die Verwaltung dieser Schulen sorgt in keiner Weise für eine während der Zeit, da er noch bei Ihnen ist, die Schul in Abzug bringen. Wegen des Verzehens erkundigen Sie sich bei Ihrer Gewerbebehörde. — J. St., Trenčsén. Jede bessere Buchhandlung kann Ihnen den Roman besorgen. Bei uns ist er nur in der Zeitung und nicht in Buchform erschienen. — W., Sz. G. D. R. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Da er damals den Betrag angenommen hat, läßt sich nachträglich nichts mehr machen. Ad 3. Wenn er behörlich zur Bezahlung aufgefordert wurde, dann muß es auch bezahlt werden. — H. S., Bicske. Leider läßt sich in der Sache gar nichts machen. Es kommen fast täglich solche Klagen zu uns, doch ist angezeigt, des immer größer werdenden Managels an Leuten vorläufig an eine Verbesserung der militärischen Zustände gar nicht denken. — „W. a. i. e.“ Derartige Missionen kann eine Redaktion nicht übernehmen. Gehen Sie selbst oder schicken Sie jemanden in das Kloster und Sie werden dort gewiß die erwünschte Auskunft erhalten. — „F. A.“ Besser ist es, wenn das Mädchen damit noch einige Zeit wartet. — J. B., Köröczmező. Ad 1 u. 2. Das Vermittlungswesen für landwirtschaftliche Arbeiter wurde mit Erlaß 11180/1899 des Ackerbauministers geregelt. Laut §. 1 ist zum Vermittler in der Regel ein Mitglied der Gemeindevorstellung zu wählen. Ad 3. Diese Angelegenheiten gehören in das Ressort des Ackerbauministers. — Nr. 200, Nyitraújváros. Einjährige Kündigungsfrist genügt, wenn der Betreffende nicht ausdrücklich lebenslänglich angestellt wurde. — „Mariska 44“, Budapest. Wenden Sie sich an die Statthaltereien, in deren Bezirk die Kinder zuständig sind, und legen Sie die Geburtsurkunde der Kinder und den Heiratschein bei. — „Diskretion 1907.“ Die Frau soll gegen den Mann die Scheidungsklage einreichen und auch die Verurteilung auf die Alimentationsgebühren für sich und die Kinder beantragen. — Nr. 214044, Bácsferegytúr. Ad 1. Der Gewerbebesitzer berechtigt den Betreffenden nur zum Verkauf am Orte seiner Niederlassung und zur Theilnahme an Jahrmärkten. Auch an Wochenmärkten dürfen fremde Gewerbetreibende nur Hausindustrie-Artikel und Lebensmittel verkaufen. Ad 2. Bei dem Stuhlrichteramt. — R. D. S., Nádas. Ad 1 und 2. Jeder israelitische Einwohner hat an seinem Wohnorte Kultussteuer zu entrichten. Der Betreffende kann also mit Recht besteuert werden. Ad 3. Auswärts wohnende Gutsbesitzer können nicht mit Kultussteuer belegt werden. — S. W., Kúrt. Die Finanzdirektion ist berechtigt, auch eine zweite Prötation auf die Konsumsteuer abzuhalten; versuchen Sie also, das Gesuch mit dem höheren Anbot unter Ertrag einer entsprechenden Summe einzureichen. — J. T. 31, Szobráncz. Ad 1. Wer wegen einer Gefälligkeitsübertragung bestraft war, kann innerhalb fünf Jahren keine Schanklizenz und auch keine Trafik erhalten. Ad 2. Das hängt von der Finanzdirektion ab. Ad 3. Das Gesuch ist bei der Finanzdirektion einzureichen. — „907.“ Ad 1. Ja. Ad 2. Ja. Ad 3. Für Kroaten ist das Gesetz nicht gültig. — G. A., Kátymár. Ad 1. An Sonntagen ist keine Einschreibung. Ad 2. Erzellen Geheimrath Dr. J. D. — J. Sch., Kuma. Ad 1. Wir danken Ihnen für Ihr Entgegenkommen, doch sind wir durch interne Mitarbeiter für alle diese Fächer versehen. Ad 2. In W. 125,000 in B. 175,000. Ad 3. Die Vereinigung der Juden in einem Reiche als Nation. Ad 4. Er ist jetzt in Newyork. Nähere Adresse ist uns nicht bekannt; er ist ein bedeutender Dichter. Ad 5 und 6. Die beiden Fragen verstehen wir nicht. Ad 7. Allgemein glaubt man, daß es gelingen werde, die Angelegenheit bis zum Herbst vollständig ins Reine zu bringen. — J. G., Belgrad. Nein, eine solche Anstalt gibt es hier nicht. — A. A., Szabadska 216354. Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. — L. S. B., L. Ujvár. Wir werden uns erkundigen und Ihnen in der nächsten Korrespondenz antworten. — B. S., Szolna. Ad 1. Das Schmidt'sche Sprachlehrbuch. Ad 2. In Wien stationieren die Infanterie-Regimenter Nr. 4, 19, 32, 51, 60 und 101. Ad 3. Nicht gezogen. Ad 4. Höhere Gewerbebehörde. — „Alkibiades“, Szenicz. Er muß als Militär-Veterinärarzt dienen. — M. G., Szepes-Bághely. In der Unabhängigkeitspartei: Ludwig Fried, Ludwig Hirtenstein, Soma Bontai, Edmund Bara, Friedrich Hajdu, Moriz Szatmári, Moriz Lányi, Egmund Farkasházy, Samuel Bakonyi, Lehel Kédevári, Samuel Kelemen, Eugen Molnár, Alexander Nagy, Madár Rajk, Michael Szunyog, Samuel Kardos, Emanuel Ság; in der Demokratenpartei: Wilhelm Bájosy, in der Erstbródy, Adolf Leitner, Alexander Petó; in der Verfassungspartei: Julian Weiß, Julius Maribreit; der Sozialist Wilhelm Mezsi und der Parteiloose Paul Sándor. — J. St., Gréfkülvár. Nur als ordentliche Universitäts Hörer. — T. J., Váczi-körut. Der Flächenraum von Paris beträgt 7802 Ha., Budapest hat 19444 Ha. — S. M., Dblány. Ad 1. Budapest, Teréz-körut. Ad 2. A. „már.“ budapesti balparti üzletvezetőség. Ad 3. Von Budapest nach Szoncz war die erste. — „W. a. l. d. e. i. n. j. a. m. t. e. i.“ Einen solchen Ort finden wir nirgends verzeichnet. Ähnlich klingt der Name Szováta, Drifschaf im Komitat Maros-Torda. — A. R., Arad. B. 800,000, Sz. 110,000, Sz. 90,000, P. 73,000, D. 70,000, A. 37,000, T. 65,000, N. V. 43,000. — „Solyp.“ Frack- oder Salomanzug. — „R. e. u. g. i. e. r. y.“ In Pozsony gibt es ein Notredames-, ein

Elisabethinerinnen- und ein Ursulinerinnen-Kloster. Die Anzahl der gefragten Klöster ist uns nicht bekannt. — A. R., Alibunár. Magyar Mernökök és Építészek Közölnye, „Építőipar“, beide Budapest. — B. D., Szeghegy. Wir haben davon keine Kenntnis. Das kann Ihnen nur die dortige kompetente Finanzdirektion sagen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Abonnet 222130, — Sz. J., Gálóc, — C. R., Eperjes, — Amerika 10000, — Glück auf in R. N., — S. T. G., — W. J., Gnyolljapáros, — Langjähriger Abonnet in Déanfalva, — J. T., Brassó, — Adolf Sinkó, Armarót, — B. in P., — J. G., Nagybentmiklós, — 66 Bros M. G., — Jangreiß, — Vörinczi, — Süßich, T. Kubin, — 222307, — Gemeiner Miksa, — Tulipán 1000, — A. T., Rassa.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 12. August 1907, 7 Uhr Morgens.

Das westliche Maximum ist stärker geworden und hat sich bis zum Schwarzen Meere ausgedehnt. Die Depression bedeckt Nordeuropa. Das Wetter in Europa ist abwechselnd bewölkt, stärkere Regen gab es nur in Oesterreich und Rußland. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. In Ungarn gab es zu meist im Norden und Westen Gewitterregen, die Temperatur, welche höher war als die Normale, ist ein wenig gesunken. Das Maximum mit 38 Gr. C. zählte Veresz, das Minimum mit 9 Gr. C. war in Aradaváralja. — Prognose: Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszár, Ó-Gyalla, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30°, das Minimum hingegen 20° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Danau, Pajtau, Kéz, etc., for the date 12. August.

Erklärung der Zeichen: — unter Null: + über Null: < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Gemessen; † unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht,

Stenographie. Unentgeltlicher Unterricht auf Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. Unentgeltliche und gute Stellenvermittlung. Zeugnisse. Jeden Monat neue ungarische und deutsche Kurse in der „Stenographie“, Gabelberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz und kaufm. Rechnen, Recht u. Schönheitslehre unter Leitung orientirter Professoren der Handelsakademie. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. VII., Kazinczy-utca 8. (Nicht zu verwechseln mit der Schule nach System Stofz, Kazinczy-utca 3). 82575

Gyorsírás, gépirás v. könyvvitel senki se tanuljon, mielőtt a **Nótisztviselők Országos Egyesületében** (VI., Andrássy-ut 83), tájékozást nem szerzett a gyors- és gépirói pályára vonatkozólag. Az egyesület titkársága készséggel válaszol díjtalanul minden a pályára vonatkozó kérdésre. 26303

Erzieherin, Israelitin, wird zu 5 Kindern per 1. September aufgenommen. 3 haben die I., III. und IV. Normalstufe, 2 die II. und III. Bürgerschule zu machen. Handarbeit, deutsch-ungarischer und hebräischer Unterricht ist erforderlich. Gehalt fl. 400 sammt ganzer Verpflegung. Deutsch-ungarischer geschriebene Offerte sammt Photographie und Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, sind an Goldberger Gyula, Liptó-Szielnicz zu richten. Bevorzugt werden, die eine mehrjährige Praxis haben. 27251

Notiz für Lehrkräfte. Eine ausgezeichnete weibliche Lehrkraft im Französischen, Deutschen und Klavier, findet in Bácsalmás sehr lohnende Beschäftigung. Anfragen bitte diesbezüglich an Herrn Leopold Graunag, Bács-Almás, zu richten. 27291

Tanercók sürgösen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 27388

Dipl. Lehrerin gesucht zu zwei Kindern. Unterricht die erste Normalklasse. Ungarisch und deutsche Sprache erforderlich und Musikkenntnis. In beiden Sprachen abgegebene Offert nebst Photographie schriftlich und Gehaltsanprüchen zu richten Braun Miksa, Alsószalank, Sägemühlweg. 83390

Schönheitslehre Beginn jeden Tag. Ueberausgehendes Resultat. Honorarmäßig. Adler, Andrássy-ut 24. III. Sprechtunden 10-11 Uhr und 5-8 Uhr. 83400

Keresek 3 elemista gyermekekhez jó, vallásos israelita családból származó **nevelőnőt**, ki gyermekeiket nyilvános iskolában sikerrel vizsgáztatni tudja és a rendes tantárgyakon kívül a németet és hébert is tudja tanítani. Pályázók küldjék azonnal irataik másolatát fizetési igényeikkel együtt Ungár Sándor, Csákány, Vas-megye. 27658

Nevelőnőket, tanító- nőt, gyermekkertésznőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné tanterügnöksége. Váci-körút 16. 27723

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiális tanárk által oktatott szakantárgyak. Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Czimre vigyázzunk! A szakiskola irógépezésként és más utánzótt nevű tanfolyamoktól független. Telefon 64-28. 82638

Erzieherinen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfindet und placirt gewissenhaft **Faragó Franciska**, vorm. S. Schleglinger, IV., Sütö-s-u. 6. 26399

Erzieherinen und die geehrten Familien werden verständig, daß ich von meiner Badereise heimkehrte u. mein Bureau persönlich verwalte. **Luise Segeheß S.**, Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 27490

Einen Burichen für die 4. Gymnasialklasse u. 4 Mädchen für Elementar- u. Bürgerschulen vorzubereiten wird ein Lehrer aufgenommen bei **Feldmann Heinrich**, Szinye-Lipócz, für das Schuljahr 1907/8 mit dem Gehalt von fl. 500 u. freier Station. Hebräisch und Deutsch zu unterrichten wird ebenfalls gefordert. Offerte sind zu richten an **Feldmann Adolf**, Eperjes. 27705

Erzieherinen, Kindergärtnerinen, Bonnen jeder Nationalität, hoher Gehalt, **dringend** gesucht. 47-jähriges Institut Néri, Bpest, Király-utca 73. 15983

Ein befeheres jüdisches Fräulein als Bonne zu drei Kindern, die im Häuslichen auch behilflich sein muß, ungarisch und deutsch perfekt spricht, so auch Religion unterrichten muß, wird mit 20-25 Kronen Monatsgehalt acceptirt bei **Ludwig Neumann**, Gastwirth, Jericane, Slavonien. 83535

Dipl. Lehrerin mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen, Erzieherinen, Kindergärtnerinen empfindet und placirt **Regina Kaimár**, Rákóczi-ut 6. 27719

Dipl. Lehrerin gesucht zu drei Kindern sofort acceptirt. Vorzugstellen Vormittag. Üllői-ut 91, II. 14. 15981

Okleveses israelita tanító, ki képes egy polgárista leányt, két elemistát, egy leányt, egy flugyermeket tanítani, folyékonyan németül beszélni, kézimunkázni, ugyanint a felső zongoraiskolát gyakorolni, sziveskedjenek ajánlataikat eddigi működésük és igényük megnevezésével **Löbl Lipóthoz**, Veperöd, Bács-megye, beküldeni. 83534

Okl. tanító két nyelv- és zeneismerettel és nélkül ajánl és helyez mindennemű tanerőt helyes **Sugár Jolán**, Kosuth Lajos-utca 1. 27715

Reichsdeutsche, Kenntniße in der französischen und englischen Sprache, sucht Stelle nach hier oder in der Nähe von Pest. Geht eventuell auch tagsüber. **Holló-utca 12**, ajtó 6. 15991

Am 1. September suche ich eine christliche deutsch-französische Bonne oder einfache Erzieherin im Alter bis 35 Jahre. Dr. Lengyel Sándor, Advokat, Szarvas, Rákóczi-utca 16. 83363

Mietzung u. Vermietzung
Rascurstube geeigneter Lokal ist sofort oder per November zu vermieten. I., Városmajor-utca 57. 83346

Spezereigehäft geeigneter Lokal, mit zweizimmeriger Wohnung, ist per sofort oder 1. November zu vermieten. I., Városmajor-utca 57. 83345

Verlagsanstalt sucht Parterrelokal für Anzeigen und Druckerei. Zins 2000 Kronen. Empfehlung geg. Honorar. **Sándorgasse 36**. 83359

Magazine bis 2000 Mtr. offen u. geschlossen, mit Industrie-Gesellen an der Steinbrucher Station, Kőbánya A. P. U., günstig zu verpachten, auch getheilt. Anfragen unter „S. 100“ befristet **Hudolf Woffe**, Budapest. 83392

Geschäftslokal, anstehende fl. Wohnung, gr. Keller, für jedes Geschäft sofort zu haben. VIII., Rökk Szilárd-u. **Náheres VIII., József-körút 48**, im Kaffeehaus. 15948

Azonnal kiadó pinceszékhelyiség raktárnak vagy műhelynek utcazi bejárattal. Bővebbet **Rothauer Antal**, V., Váci-körút 46. 83207

Üzlethelyiség, Rákóczi-utchoz közel, azonnal kiadó. VIII., Aggteleki-u. 9. sz. 83520

Magazins-Lokalitäten, geräumig, mit breiter Einfahrt im VI., VII. oder VIII. Bezirk zu mieten gesucht. Anträge unter „Direktor R. S. 5000“ an die Exp. 83501

Wohnungen.
Wohnungen, möblierte Zimmer, Mietlokale etc. vermittelt schnellstens **Wohnungs- u. Mietlokale-Vermittlungsbureau, V., Gresham-Palais**, Mörleg-utca 2. Telefon 81-08. Sämtliche Wohnungen und Mietlokale in Evidenz, Prima Referenzen. 83514

Herrenschaftswohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumen, ist per sofort oder 1. November zu vermieten. **Neubau I., Városmajor-utca 57**. 83344

Schwabenberg, Loránt-ut 18, ist ein schon möbliertes Zimmer mitten in einem prachtvollen Park zu vermieten. Näheres daselbst. 27623

Lakás azonnal kiadó, 2 szobás. **Király-utca 87**. 15883

Keresek nyári lakást budai oldalon augusztus 15-től szeptember végéig. Két szobát és konyhát. **ker., Apostol-u. 10**. 27675

Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer mit sämtlichen Nebenräumen **Baross-tér 17**, sofort zu beziehen. 83473

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar **Budapesti Lajkó-közvetítő, Ferenczyk-tér 3, Királybazar**. 27342

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. **Főherceg Sándor-utca 30**. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családai otthon. 83521

Jól berendezett külön bejáratu, feltétlenül tiszta utcazi két ablakos szobát keresek a Lipótvárosban, lehetőleg a Bálvány-utca közelében. **Osak** megfelelő ajánlatot kérek. Ajánlatok „Elegáns tiszta szoba“ jelige alatt a kiadóba. 27714

Egy szép kétszobás lakás azonnal kiadó. **Vadász-utca 27**. 83518

Wohnungen, Csömöri-ut 95, Balkon-Wohnung mit drei großen Gassenzimmern sammt Nebenräumen sofort, mehrere andere Wohnungen per November preiswerth zu vermieten. 15992

1-2 Gassenzimmer, schön möbl., jeper. Eingang im Stiegenhaus, für sofort preiswürdig zu vermieten. **Andrássystr. 86, II. St. 10**. 83547

Hauptstadt. Wohnungs- u. Vermittlungsbureau nur **Kossuth Lajos-utca 16**. Telefon 91-10. 27343

Római fürdőtelepen, Vicinális-megállóhely, III., Drugeth-utca 14, közel a nagyvendéglőhöz és fürdőhöz, szeptember elsejétől évlakásnak kiadó egyedül lakható ház szép udvarral; 3 szép szoba, üvegeranda, téli és nyári konyha, pince, jégverem, két legjobb ivóvízzel. Közelebb Györi és Nagy hirdetési irodájában, **Magyar-utca 8**. 27735

Atadandó lakás Rózsataca 47, földszint, 3 utcazi, 1 udvari szoba mind a mellékkeliséggel igen előnyös feltételek mellett azonnal kiadó. **Bővebbet a házfelügyelőnél**. 83546

Geschäfte.

Suche zu sofortiger Uebernahme in einer kleinen Provinzstadt ein kleineres Spezerei- o. sonstiges Geschäft. Agenten ausgeschlossen. Ausführliche Anträge sind an **Neustadt Lipót, Osztonya**, Nagyfrankvágása, zu richten. 83430

Bäckerei zu vermieten, welche schon fünfzehn Jahre besteht. Näheres beim Hauseigentümer, **X., Hölgy-utca 3**. 15976

Faulelet, téglagyarat, gözmalom keresek Szeged vidékén megvételre, esetleg társul. Ajánlatok „Faulelet“ Szeged, poste restante. 83536

Füszerezlet trafikál, italmérésrel, 120.000 korona hiteles könyvekkel kimutatható évi forgalommal, forgalmas vidéki város piaczerén, olesón eladó. Megtudható **György Lászlónál**, Bpest, Aggteleki-u. 19. 15995

Spezereigehäft, scharfer Gepöten, mit Trafit und itarem Getränkehan verbunden, Jahreseinnahme 160.000 Kronen, Eigentümer besitzt selbst 22 Jahre, ist wegen unheilbarer Krankheit billig zu verkaufen. **Trafitlokal**, auf frequentestem Platz gelegen, Zins 360 Gulden, ist mit schöner Einrichtung zu übergeben. **Kaffeehaus** mit Gasthaus, starke Arbeitergegend der Hauptstadt, im Hause 220 Küstler, anstehender schöner Wohnung, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch **Gold Mihály**, Geschäftsführer und Verkauf-Agentur, **Wesslényigasse 51**. 27736

Eladó egy nagy vidéki városban tizenegy év óta fennálló uridivat-üzlet, jóforgalmu kedvező feltételek mellett. Ajánlatokat a kiadó továbbit „G. O. 538“ címen. 83538

Konkurse.

Pályázat. A **szászvárosi** izr. hitközség a **Jómm Novóimra egy Muszat Báltfilót kántort** fogad fel, aki Bál-Tokéd is legyen. Fizetése 200 kor.-ig. Próbaelőmadkozásra csak a meghívottak bocsátatnak, utilköltség csak a megválasztottnak térítetik meg. Eddigi működési helyüket igazoló másolati okmányokkal felszerelt kérvények f. évi augusztus 20-ig alulirt elnökséghez terjesztendők be. **Schärer Dávid**, hitk. elnök. 27612

Konkurs. Bei der hiesigen izr. Gemeinde ist die Stelle des **Borbeters** sofort zu besetzen, der Schönet, Ubofed, Beforeh וקורה וקורה וקורה und ung. Staatsbürger sein muß. Gehalt 650 Kronen, freie Wohnung mit Garten, Schedita und Nebenmohumente. Offerte mit Angabe des Alters, Familienstandes, kopirte Zeugnisse bisheriger Thätigkeit, sind umgehend an unterfertigten Vorstand einzufenden. Zum Probevortrage wird nur der Berufene zugelassen. Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet. **Garam-Szt. Benedek**, 11. August 1907, Munk Adolf, Präses. 27711

A soproni aut. orth. izr. hitk. előjáróságától. Bei der gef. aut. orth. izr. Kultusgemeinde Sopron (Oedenburg) ist die Stelle eines **וורו ובורו ובורו ובורו** וקורה der zugleich vorzüglicher Vorbeter ist, sofort zu besetzen. Honorar nach Ueberkommen. Die Stelle wird vorläufig provisorisch, im Eigenschaftsfall definitiv besetzt. Ein **וורו ובורו** wird bevorzugt. Zum Probevortrage dürfen nur die hiezu Berufenen erscheinen. **Heinrich Umann**, Gem.-Präses. Sopron, 12. Aug. 1907. 27739

Pályázat. Machazikegőzylettől, Budapest, Aréna-ut 7. A magas ünnepekre egy jó **וורו ובורו** előmadkozót keresünk. Fizetése 80 korona. Jelenkezhetni 6-7 reggel este 7-8 este. **Hoffmann Lázár**, elnök. Garai Izidor, titkár. 13987

Analitisch der hohen Feiertage wird vom Tempelverein, IX. Bez., **Remetegasse 15**, ein **וורו ובורו** gesucht. Nur prima Kräfte mögen sich melden. Gehalt 250 Kronen. **Salomon Majer**, Präses. 15990

Verpflegung.

Sonig Lichten Afazienhonig in 5 Kilo-Dosen zu Kr. 6.30 liefert **Nikolaus Banyár**, Bienezüchter, Ersekujvár. 80213

Sonig! Afazien, natuerlich, 5 Kilo-Dosen franko Kr. 7 per Nachnahme liefert **Breko**, Bienezüchter, Nagy-Osz. 27527

Zuckermelonen, edel, ein 5 Kilo-Postkorb 2.60 Kronen Nachnahme, Bahnsendung billiger, bei **Lázár's Nachfolger**, Gyöngyös. 27104

Ananas- und Turkestan-Melonen, nur feinste Sorten, Postkorb 3 Kr., Zuckermelonen 2.40 Kr., feinste Muskat- und Kaiserbirnen 4 Kr., größte Tafelbirnen 6 Kr., Tafeltrauben 4 Kr. per Postkorb, täglich frisch, versendet gegen Nachnahme **Oswald Terezia**, Ujpest, Téli-utca 12. 83495

Tafeltrauben, edelste Sorten, honigfüße, großbeerrige 3.50, Pfirsiche, gewählte, große Exemplare 6.50, kleinere Pfirsiche für Dunst 4.50, Muskatbirnen 3.50, Flugbirnen 5.-, große Ringlöb 3.20, Strudeläpfel 2.60, Tejertäpfel, edelste Sorten 2.50, Kaiserweicheln 2.50, Zuckermelonen, Turkestan, Ananas, Kantaloupe, edelste Sorten 2.50, Blutrothe Marjoubky-Wassermelonen 2.20 Kronen per Künftlo-Postkorb versendet mit Postnachnahme **Barbara Zeller**, Törökföld, Pester Komitat. 83528

Málnaszörp, Erdélyhasvasi, 5 kilos postakolli 6 kor. 50 fill. bérmentve. Demeter, gyógyszerész, Szászváros. 83522

Die Baros'sche Vera-Violette erregt Aufsehen infolge ihres pifanten und angenehmen Geschmacks. Preis per Flasche Kr. 2, 3, 5 und 8. Per Dosa 60 H. Ferner sind alle Spezialitäten-Parfume erhältlich für obige Preise bei **Baros Gábor**, VII., Dohány-utca 1, Depot 3, Parfümeriefabrik. 26860

Pension und Unterricht dringend gesucht gegen mäßige Entlohnung in der Umgebung **Budapests** und unbedingt **gesunder Ort** schaft für achtjährigen schönen, intelligenten, sehr muskathischen Knaben, Schüler der III. Elementarklasse, bei rechtshaffenen, liebevollstrenge Leuten, die nicht geschäftliche Rücksichten walten lassen, sondern Vorliebe für Erziehung hegen. Deutsche Verkehrsprache bevorzugt. Dringende Anträge sammt Referenzen unter „**M. G. 3. 15**“ an die Exp. 27622

Allgemeiner Berlehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbchafts-, und heissen Affairen; eruiert verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. **Delikate Missionen** und **Reise-Aufträge** nach dem In- und Auslande. **Ueberwahnungen von Personen**, **Geschäften**, **Wohnungen** und **Beweismaterial**. **Telephon: 33-02**. 82315

Diverse

Wanzen-Ausrottung übernimmt unter **Garantie** die **Anstalt des Reiner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. **Telephon Nr. 86-80**. 83046

Demolierung, Kompletter **Dachstuhl** sammt **Doppelboden, Bretter, Thüren, Fenster** wegen rascher **Verendigung** billigst zu verkaufen. **VII., Sip-utca 17**. 83397

Leiter, Gas u. Elektrisch, Petroleum- und Spiritus-Lampen erzeugt billigst. **Spitz**, Miksa-u. 9. 83456

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerhefe und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 82831

Moderne Karaboll, Wendebillardis, Marmorische, Blechtische, Thonetstühle, Eisenstühle, Chinajilber, Alpacagegegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-einrichtungen billig zu verkaufen. Winter, Trommelg. 3. II. 2. 83330

Wegen vorgerückter Saison sind folgende Maschinen zu sehr billigen Preisen abzugeben: 1 St. 6 HP **Semmelweiss** Drehschneidemaschine, 1 St. 3 HP **Werschall** Dampfdrückmaschine u. 2 St. 800 mm **Drehschneidemaschinen** bei **Timár & Co.**, Bpest, V., Lipót-körút 12. 27381

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendeszéki kiállítás IV., **Semmelweis**-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 27327

Zuspszalmát első minőségű veszek bármely mennyiségben. Ajánlatot kér Fejes Sándor, Soroksár. 82791

Motore von 1—25 HP, sowie stabile und halbstarile Dampfmaschinen, fabrikmäßig hergerichtet, billig bei **Timár & Co.**, Budapest, Lipót-körút 12, neben dem Vignszínház. 27328

Luster, große Auswahl, bei Komlóš Mór, Lusterfabrik, Lázárgasse 16, Opernbazár-Gof. Ausrüstung, Umarbeitungen billig. 27617

4 Klutr. von der Station **Meczenzel** entfernt, sind circa 10.000 Raummeter gemischtes, vorwiegend **Giech-Brügelbrennholz** vortheilhaft zu verkaufen. Das Holz kann eventuell im Walde verkauft werden. Neffektanten mögen sich gefl. an die Firma **W. C. Dunkel** Akt.-Ges., Kassa, wenden. 27584

Amerikai iróasztal, irászekrény és **irógép** olcsón eladó. **Nagy és Fla.**, Semmelweis-u. 21. 27589

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte **Stühle**, **Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihstühle**, **Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rechenbünde-Zutefäden**, **Zutepfeileinwände**, **Bierdekosen**, erntklassige **„Hungaria“** Garbenbündler bei **Wolff Nagel**, Säden- und Plachen-Verkauf- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Interurban. Telephon 35—92. 27318

Spechapparate von 7 Kronen aufwärts. Plattenlager. Beginnigster Plattenumtausch in Ungarn. **Tóth József**, Grammophon-Großhändler, Szeged. Katalog gratis. 83077

Kaufe Eichenlöse. **W. Czner jun.**, Wien XII. 27420

Dampfmotor sammt Kessel. Wegen rascher Räumung des Hauses VII., Dob-utca 75, verkaufen wir einen Dampf-motor sammt Kessel, sammt Wadeinrichtung u. Nöhrenleitung, welche gegenwärtig dortselbst noch in Betrieb ist. 83437

Verpändete Brillanten, Uhren, Gold, Silber löse speifenfrei aus u. bezahle bei Berücksichtigung der Saison die besten Preise. **Hoffmann, ékszerész, Budapest, Kerepesi-ut 6.** 27647

Kaufe Wirt-, Schnitt- und Modewaren in **Partie** bis zum höchsten Preis. Offerte „Diskret Partiekauflmann“ an die Exp. 15929

Wegen Leberstörung sind preiswürdig verschiedene Per-jerteppiche, Ueberwürfe, Service, Kippes, Vorhänge u. abzugeben. Händler ausgeschloffen. **Kálcócsytráca 29, II. 2.** 15960

Kaufe und verkaufe Geschäfts-möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertischen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhänge, Luster. **Lax, Almásy-tér 17. sz. II. 2.** 27090

Kaffeehaus- u. Gasthaus- Einrichtungen, Dreh- und Karaboll-Billardis, Marmor-tische, Sessel, Bierapparate, Alpacca- und Chinajilber- Gegenstände billigst verkauft **Moderer J.**, Dobány-utca 25, Nagydófa-utca Cse, früher Sip-utca 14. Vom 1. August Cse Nagydófa-utca u. István-tér. 27331

Gartensessel, Tische, Tisch-tücher, Servietten, Gbestede, Porzellan-, Glaswaaren vom **Landesausstellungs-Res-taurant Pécs** billig abzugeben. Näheres beim Aus-stellungs-Res-taurateur oder **Glück Márton, Bpest,** Hajós-u. 17, wofelbst Res-taurant u. Kaffeehaus-ein-richtungen allerbilligst verkauft werden. 27334

Kassen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsfähig, in jeder Größe, billigst nur bei **Spitzer M. és testvére,** Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdudvar. 27621

Massendemolirung Wegen rascher Demolirung der stoch-hohen Häuser Dob-u. Nr. 75, 77, 79, 81 und Csengery-gasse Nr. 14, ferner IV., **Ferencz József** rakp. 17 verkaufen wir **2 Millionen Mauerziegel** und **Mauersteine** 200.000 Dach-ziegel, moderne nach innen aufgehende Fenster mit Spalst, neue Kreuz- und Doppeltüren, neue Dach-stühle u. Toppelholz zu den billigsten Preisen. Näheres dortselbst. **Pollak és Trattner Ferencz.** 83436

Teppiche, alte Persische, Smyrna, Karamat-Vorhänge, kleine Berjer 12 fl. **Lázár-utca 3.** 27734

Sessel, Gartensessel, Hohl-sessel, Speisestuhl, echte Leder-sessel, Klaviersessel, Schanfel-fauteuils, Kinderstühle, Klojets u. c. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór, Sesselfabrik,** Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 83526

Wertheimkassa, 0 u. 2-er, gutes Fabrikat, billig zu verkaufen. **Schiller, I., Szarvas-utca 7.** 15989

Schöner Barometer mit Thermometer, in Holzgehäuse, preiswerth zu verkaufen. **Vörösmarty-utca 57, III. 29.** 15979

Gebrauchter Pult und **Tisch,** circa 3—4 Meter lang, 70—80 Cm. breit, sowie Schreibtisch wird gekauft. Offerte mit billigster Preis-angabe unter „S. 21“ Haupt-post restante. 83519

Bronzeluster in riesiger Auswahl im größten „Gefel-genheits-Wohnungseinrich-tungs-Waarenhaus“, **Lázár-utca 3.** 27733

Antike Bilder unter der Hand veräußert. **Kálcócsytr. 29, 2. St. 2.** 15993

Stellagen, wenig gebraucht, zu verkaufen bei **Karl Popper,** Sas-utca 17. 83498

Csillárok, villanyralég-szeszre és kombináltak, igen jutányos árban káphatók **Fejér és Schmidt-nél, Eötvös-tér 2.** 27505

Parfettenfabrik Gyön-gyös offerirt ihre **Parfet-tenfabrikate.** 27333

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Siefertanten der fön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telefon 87—84. 27310

Kurzes Klavier, gut erhalten, mit 5jähr. Garantie, 250 fl., ausf. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter **Grbar, Böjendorfer, Bech-stein, Goueau, Erard** u. am ganzen Budapester Pláze am festesten zu kaufen und aus-zuleihen in der renommirten Klaviereniederlage **Keresztély, Váci-körút 21 (Iparud-var).** 26896

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen u. **Nagy és Fla** lakberendezés kiállítás, **Semmelweis**-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17—77. 27326

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief redu-zirten Preisen zu verkaufen beim **Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körút 40. sz.** 27323

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vortheil-haftesten **Ratenzahlun-gen** und gegen Kassa verkauft. Möbelflager, **Fabrikngasse 13** und **Hunyadipláz 3, im Hofe.** Telephon 99—62. 26939

Möbel, wenig benützte und gute neue komplette **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-** Einrichtungen, wie auch ein-zelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salamon,** VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 27337

Möbel, einzelne Stücke, wie Pfeisertischen, Salonstücken, ver-schiedene Tische u. in kunst-voller Ausführung, in **Ber-stein** jedes Fabrikat, unter der Hand billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Tauszik és **Fried, Gyár-u. 21.** 27356

Möbel. Komplete Woh-nungseinrichtungen in ge-schmackvoller und solider Aus-führung auch gegen **Raten-zahlungen** bei **Viola Jó-zsef,** VII., Erzsébet-kör-út 58. 27314

Butor, csak hazai és saját készítményű, legjobb minőségű fa, vas, réz és kárpitozott butorok, rendkívüli olcsó áron, **készpénzért vagy részletfizetésre** kaphatók **Basch Soma butorraklárában,** Budapest, VII., **Kertész-u. 50,** Király-utca sarkán. 27324

Butorok mesés olcsó árban kaphatók **Ehren-treu Testvérek-nél,** VI., **Eötvös-u. 17.** 27663

M. bel, edige Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in riesiger Auswahl. **Lázár-utca 3. Telephon 18—22.** 27731

Möbel-Occasion! Preise konkurrenzlos!!! Durch Ankauf des ganzen Waarenlagers vom Pávárosi Butor-Arúház **seltene Ge-legenheit für Möbelfän-fer. Der ganze Vorrath wird zum Inventurpreis anverkauft. Bar-tok Farkas,** Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdudház, im II. und III. Hof. 27383

Müvészies kivitelű butorok elsőrendű asztalos és kárpitosoktól, nagy kiállítás és eladása (lálványosság), **Váci-u. 9,** a volt Nemzeti szálloda földszinti dísztermében, a **Butor és Műkereskedelmi részvénytársaságnál.** 83521

Arverésekről urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Le-velezőlapra azonnal jövök. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 83500

Vizitációs-möbel, Teppiche, Lusterverkauf in großen Mengen. Dabei ein Klavier, prachtvoller Antik-Schreibtisch, Büchertischen, antike Bronze- und Porzellannippes. Sehr schöne Delgemälde, billig Kaufe und laufe ein alle Gattungen Möbel und Wohnungseinrichtungen. **Nagy Endre, Cse Dob-u. Holló-utca.** 27732

Möbelfreid neuen Systems. Möbel besser Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfager **Walásy u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gefahten Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankredit verpflichtet weder zur Antikeheimeich-nung noch zu sonstigen Aus-gaben. 83528

Englische Leder-garnitur, echt, fl. 150, komplettes maj-fives Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 83530

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speis-ezimmer, Salon-, Messing und verschiedene Möbelfstücke, eng-lische Leder-garnitur. **Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferencz-tér 11 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14—09.** 83529

Moderne Mahagoni-Serrenzimmer, Büchertischen mit Schreibtisch und Cigarrenkasten, englische Leder-garnitur fl. 140. **Lázár-u. 3.** 27729

Antike Möbel (keine Imitation), antike Stoffe, Se-tetäre. **Lázár-u. 3, Nagy Zsigmond.** 27730

Gesundheitspflege. **Szülecsznó** 23 évi gya-korlattal, masszirozóné, tanácsszolgálgal, massziro-zást elvállal. **Rottenbiller-utca 29/b, földszint, fö-lépcső 1.** 27535

Haarentfernung (für Da-men) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos, staumen-der Erfolg. **Madj Proving** sende Mittel diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschäd-lichkeit, Erfolg garantiert. **Char-lotte Pollak, Andrassy-ut-38, I. Stod, Stiegenhaus.** 82787

Gloria Franzbranntwein weltberühmt, unübertrefflich, 12 Flaschen franco 5 Kronen. **Alleinige Erzeuger:** Hochjin-ger u. Söhne, Csáktornya (Muraköz). 27156

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebammé mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis,** VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhoje 27618

Rekedtség biztos és kel-lemes orvosága a **Réthy-féle cukorka.** 60 fillér-ért mindenütt kapható. 21525

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Praxis unter Distretion. **Ume Stern, Dávid-utca 11, Thür 2.** 83527

Massage. Russische Methode massirt strenge Wiener Mas-seuse. **Mariagasse 23, Parterre 7. Nachst der Barojs-gasse-Klinik.** 83544

A világ egyetlen ártal-matlan szépség ápoló szere az **amerikai porcel-lán powder.** Egy doboz 5 és 3 korona. Az eredeti kapható **Amerikai por-cellan-powder részvény-társaságnál,** Budapest, IV., **Kossuth Lajos-utca 1.** Szépségápolásról szóló fü-zet ingyen és bérmentve. 27721

Zür Seirathslustige! Zahlreiche Aufträge aus allen Gesellschaftskreisen. Na-ches, sicheres, allerbistretetes Vorgehen. Honorar nachträglich. **Freud, Visegrádi-utca 17, Retourmarke.** 15977

Buchhalter, 35 Jahre alt, möchte, um sich selbstständig zu machen, eine alleinstehende Dame od. kinderlose Witwe mit einigen tausend Gulden heirathen. Nichtanonyme An-träge erbeten unter „Buch-halter 543“ an die Exp. 83543

Intell. feiner Kaufmann, 35 J., sucht mit vermögendem, ehrenh. Fräulein od. junger Witwe behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Beckhoff 008“ an die Exp. Distretion verbürgt. Anonym und Vermittler zwecklos. 67008

Kender-utca. Liebrei-zende Dame, die Freitag Freundin mit Wohlthat da-hinhandte, wird vom Par-fumfachgeber um baldige Nachrichten gebeten. **Ráth, Bódokavéház.** 83243

„Ludwig.“ Erwarten Sie mich Mittwoch 6 Uhr Haupt-post, vor Restante-Schalter. 83518

L. a Anlässlich des 12. münche ich Ihnen, Gott möge Sie in vollster Gesundheit erhalten — — — 83549

Disting. Dame sucht Zer-streuung durch anregende Kor-respondenz mit älterem vor-nehm denkenden Herrn. Unter „S. J. 320“ an die Exp. 70320

Alleinlich. kleiner Geschäfts-mann sucht ehrbare Bekannt-schaft mit Frau von 45 Jah-ren. Briefe unter „S. J. 318“ an die Exp. 70318

Feiner Bahnbearbeiter, sehr gut situiert, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntheit eines innp. vermög. Fräuleins. Nichtanonyme Zuschr. erbeten unter „S. K. 324“ an die Exp. 70324

38r. 29jähr. geschied. beff. Handwerker, war er auch Portier, sucht ehrl. Bekann-tschaft mit Dame mit etwas Vermögen. Gestl. Anträge unter „Gutes Einkommen 034“ an die Exp. zu richten. 67034

Häzfelügyelői állást keres bádagos, légszesz-, viz- és vizsgázott villany-szerelő. Hoszu bizonyít-ványa van. **Waktor, sze-relő, Váci-körút 3, Auer-fény.** 83506

Heirathsanträge. **Einheirath** sucht 33jähr. hochintell. Kaufmann, Buch-halter, Korrespondent, in-Unternehmung oder große. s. Geschäft. Vermittlung hono-rirt. Anträge unter Zukunfts-egülteng 245“ an die Exp. erbeten. 83245

Egy 50 éves gyermek-telen özvegyember házasa-g czéljából ismeretsé-gei óhajt kötni egy cino-mos megjelensü idősobb leánnyal vagy esetleg gyermektelen özvegyasz-zonnnyal, ki üzlettel vagy némi hozománnyal bir. Csakis komoly ajánla-tokra reflektál. Ajánlat, esetleg arczkép, mely visszaküldetik, ezen lap kiadóba „**Komoly 505“** jelige alatt küldendő. 83505

Zür Seirathslustige! Zahlreiche Aufträge aus allen Gesellschaftskreisen. Na-ches, sicheres, allerbistretetes Vorgehen. Honorar nachträglich. **Freud, Visegrádi-utca 17, Retourmarke.** 15977

Buchhalter, 35 Jahre alt, möchte, um sich selbstständig zu machen, eine alleinstehende Dame od. kinderlose Witwe mit einigen tausend Gulden heirathen. Nichtanonyme An-träge erbeten unter „Buch-halter 543“ an die Exp. 83543

Intell. feiner Kaufmann, 35 J., sucht mit vermögendem, ehrenh. Fräulein od. junger Witwe behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Beckhoff 008“ an die Exp. Distretion verbürgt. Anonym und Vermittler zwecklos. 67008

Kender-utca. Liebrei-zende Dame, die Freitag Freundin mit Wohlthat da-hinhandte, wird vom Par-fumfachgeber um baldige Nachrichten gebeten. **Ráth, Bódokavéház.** 83243

„Ludwig.“ Erwarten Sie mich Mittwoch 6 Uhr Haupt-post, vor Restante-Schalter. 83518

L. a Anlässlich des 12. münche ich Ihnen, Gott möge Sie in vollster Gesundheit erhalten — — — 83549

Disting. Dame sucht Zer-streuung durch anregende Kor-respondenz mit älterem vor-nehm denkenden Herrn. Unter „S. J. 320“ an die Exp. 70320

Alleinlich. kleiner Geschäfts-mann sucht ehrbare Bekannt-schaft mit Frau von 45 Jah-ren. Briefe unter „S. J. 318“ an die Exp. 70318

Feiner Bahnbearbeiter, sehr gut situiert, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntheit eines innp. vermög. Fräuleins. Nichtanonyme Zuschr. erbeten unter „S. K. 324“ an die Exp. 70324

38r. 29jähr. geschied. beff. Handwerker, war er auch Portier, sucht ehrl. Bekann-tschaft mit Dame mit etwas Vermögen. Gestl. Anträge unter „Gutes Einkommen 034“ an die Exp. zu richten. 67034

Geld.

Pénzkölcsönt három havi lejáratral aznap, ugyancsak törlesztésre, továbbá Pestkörnyéki há-zakra, telkekre kapható. **Rosenberg, Thököly-ut 20.** Telephon 57—03. 27336

Verfahrscheine. Brillant feine, Juwelen kauft **Kertész, Juwelier, Königs-gasse 35.** Telephon 95—45. 27332

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er-theilt und lagert ein das **Einlagerungs-Unternehmen** **Tauber és Társa, VII., Ba-ross-tér 18, Telephon 97—66.** 27296

Verfahrschettel über Brillan-ten, Gold, Silber, Juwelen, Perlen, Platina kaufe zum vollen Werth. **Schiller Izidor, Sip-utca 8.** 83155

Kompagnon wird von einem seit 15 Jahren in Budapest in der Weinbranche thätigen Fachmann zur Errichtung rentablen Flaschenweingechäf-tes gesucht. Anträge unter „Ertragreich 525“ an die Exp. 83525

Bekleidung.

Strümpfe zu Fabrikpreisen. **W. Farkas H. assz. gépharisnyakötészete,** Buda-pest, Lipót-körút 1, IV. 4. (Lift.) Auch Anstriden. Be-nachrichtigung durch Post Karte genügt. 27330

Dienst u. Arbeit **Ausgelernte** Schneiderin sucht Stellung in einer grö-ßeren Schneiderei als Näherin und Haushälterin per 15. August. Adresse in der Exp. 83524

Fényképészet. Egyes kopirozó, ki a retouche-ban jártas, felvétetik. **Knöpfler Cyula és Tsa, III. ker., Kiskorona-u. 43.** 83529

Adressenschreiber mit schön-er Handschrift werden auf-genommen. **Grütewald, Adressbüreau, Kertész-u. 18.** 83507

2 1/2 Millionen

Haupt- und Nebentreffer stehen Ihnen in Aussicht, falls Sie bei uns ein Stück **koub. ungarisches**

Hypothekenlos

bestellen, welches **jährlich an 6 Ziehungen** teilnimmt.

Per Stück monatlich zu bezahlen bei

24 monatl. Ratenzahlung	7 Kronen 30 Heller
30 " " "	6 " "
40 " " "	4 " 75 "

Haupttreffer am:

25. August	500.000 Kronen
25. Oktober	100.000 "
27. Dezember	Eine Million "
25. Februar	200.000 "
25. April	300.000 "
25. Juni	100.000 "

und zahlreiche Nebentreffer zu 100.000, 50.000, 30.000, 10.000, 5000 zc. Kronen.

Ihr Geld geht nicht verloren, da der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los unbedingt gezogen wird, 140 Kronen und einen Gewinnschein beträgt, welcher eben wie das Los bis 1959 an sämtlichen Ziehungen weiterspielt.

Ein Los kann auch mehrere Haupttreffer machen.

Nach Einzahlung der ersten Rate bekommen Sie den mit Serie und Nummer des Loses versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrechte. Nach Auszahlung der letzten Rate folgen wir das Original-Los aus. Zu den Monats-Einzahlungen senden wir Postchecks und nach jeder Ziehung eine Gewinnliste.

Wir empfehlen ferner unsere aus Hypothekenlosen gebildete

LOS-GESELLSCHAFT

auf 50 Lose aus 50 Mitgliedern mit 5 Kr. Einzahlung auf 40 Monate.

Das Mitglied der Los-Gesellschaft hat die Vorzüge, daß es während der Einzahlungen auf die Gewinne von 50 Losen spielt und bekommt am Ende 1 Original-Hypothekenlos. Gegen Einzahlung der ersten Rate behändigen wir das Gesellschafts-Büchel, die Nummern der 50 Lose enthaltend, mit sofortigem Spielrechte auf die Gewinne der 50 Lose.

Központi váltóüzlet részv.-társ.

Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 von der Ungar. Landes-Central-Sparkasse.

Wahrsager

berühmtester der Gegenwart, deutet Vergangenheit und Zukunft schriftlich nach astrologischer Berechnung unter Angabe Geburtsdatums u. des Geschlechtes. Gibt Auskunft über Ehe, Kinder, Prozeß, Lotterie, Sterbefälle in der Familie, Geschäft, Erbschaften und Veränderungen. Preis 3 Kronen. Dr. Wettermann, für Herren u. Damen.

Fürstfelderstrasse 141., München.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer,

Budapest, Károly-körút 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscourant gratis und franko.

Höflieferanten von
J. M. der Königin v. Grossbritannien u. Irland - S. M. des Königs Alfons v. Spanien - J. M. d. König. Viktoria v. Spanien - S. M. d. Schahs v. Persien.

GRAMMOPHON

PLATTEN

doppelseitig

bespielt.

Zwei verschiedene Vorträge auf einer Platte ohne Preiserhöhung.

Bestes Repertoire, Vollendete Wiedergabe, Geringste Abnutzung.

Grammophon-Platten verlieren nie am Werth:

für vier Abgespielte Grammophon-Platten gibt es bedingungslos eine neue.

Die grössten Künstler der Welt singen nur für das Grammophon.

Caruso - Melba - Patti - Kraus - Jörn Knüpfer - Farrar - Herzog usw. aus-
... schliesslich für uns verpflichtet. ...

Illustriertes Platten-Verzeichnis mit Abbildungen der Künstler auf Wunsch kostenlos.

Bezugsquellen weisen wir nach

The Gramophone and Typewriter Ltd.

Ungarländische Generalvertretung:
Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 10.



Bilz

Sanatorium
Schloss Lössnitz
Radebeul.
Breslau.
Prosop.

Frühjahrs-
* 6 Woch.
Keller.
3 Aerzte
Dir. Alfred Bilz
Chefarzt Dr. Aschke
International. Verkehr

KUREN! Milde Lage
Sächs. Nizza
Bilz Naturheilb. ca. 1 1/2 M. N. verk.

ECHE

Pariser Spezialitäten.
Gummi- u. Fischblasen
von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand & Co.
Paris, Rue des Archives
72, sind am verlässlichsten
zu beziehen von

Belgar Sándor,
Budapest, VII.,
Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Illustrationen
Preiscourant franco. :

Német, magyar levelező és mérlegképes könyvelő az esti órákra kerestetik. Ajánlatok feltétellel „P. 204“ jelige alatt a kiadó továbbít. 83204

GRATIS

u. franco versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI

und verschiedene Schugmittel. „Nakira“ gefehl. gefühlte Herren-Gummi-Spezialität per Dd. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“
neuester hyg. Damenartikel
R. & M.

Gummifischblasen
per Dd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Masterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Pess. vetus von 3 Kronen.
Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts.
Bläets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
vis-à-vis dem Radospitale
Achten wir auf die genaue
Adresse u. auf das obige Bild.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und veralteten Gonorrhöenflüsse, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Behandlung oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerv- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Genitalkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
**Budapest, VI.,
Andrássy-ut 13.
I. Stock**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Nebentimente bezogen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 13. August 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Fővárosi nyári színház.

Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Bizet.

Don José	Mihályi
Escamillo	Rózsa
Carmen	Albert
Micaela	Maleczky
Frasquita	Peterdy
Mercedes	Bárdos
Dancaire	Tábori
Remendado	Kövessy
Morales	Falussy
Zuniga	Vajda
Lilas Pastia	Kalocsay
Alcázar	Havassy
1-es cigánylány	Dinnyési
2-ik	Melcer
3-ik	Kövessy
4-ik	Dinnyési
1-es katoná	Gajdosinszky
2-ik	Szabó

Keddeje fél 8 órakor.

Olga, a hűgő Hapczy, feltaláló Lili, a felesége Zergey Adám Ervin, a fiú Patkány Manó Rózsaberkli Háj. Láng Zelenyi Theobald Marton Klárka

Kornai Magyar Fehér O. Gabányi Vándori Ferenczy Zelenyi Theobald Marton Sz. Kovács

II-ik felvonás: Szellem, édes szellem.

Lenke	Tóth I.
Olga	Kornai B.
Hapczy	Magyar
Lili	Fehér O.
Adám	Gabányi L.
Ervin	Vándori G.
Hajnalka	Láng E.
Jean, szolga	Keller Gy.
Jeanette szobalány	Zhoray H.
Patkány Manó	Ferenczy
Klári fiatal	Korács G.
Fiú lányok	Geguss M.
Pufl. fiatal lány	Rádó G.
Sármái, szinés	Gyűző L.
Otto v. Mauhalten	Nagy V.

III-ik felvonás: A kis regattista.

Lenke	Tóth I.
Olga	Kornai B.
Hapczy	Magyar
Lili	Fehér O.
Adám	Gabányi
Ervin	Vándori
Manó	Ferenczy

Városligeti Nyári Színház.

Kornai Berta vendégfellépte:

Manó.

Enekes bohózat három felvonásban. Írta: Hervay Frigyes. 1-es felvonás: Majális a Margitligeten. Lenke, özvegy Tóth

Nationaltheater, Kön. ungarische Oper, Lustspieltheater Königstheater und Ungarisches Theater halten Ferien

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.

Heute, Dienstag, den 13. August

Auf der großen Varietébühne Auftreten von:

Ten-Ji, Johnson & Dean, 5 Orlax, Great Weiland, Lilly Doherty, Harbert Orelly, Tambo-Tambo, Mr. Brown etc.

Moulin Rouge, Kinematograph, Feuerwerk, Fontaine lumineuse etc. etc.

Parisiana Henri Lavedans Sensa- tions-Stück: „Das Bett“

Entrée bis 9 Uhr Abends 60 H., von 9 Uhr ab 1 Krone.

Emstige Karten in allen Kassen zu haben.

Ab 16. August: Internationaler Damen-Preiskampf um die Weltmeisterschaft 1907.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 30, grosse Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung: IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

KOFFER- und Lederwaren- Erzeugung.

Cigarren-, Geld- und Brieftaschen zu billigsten Preisen



HOFFMANN ADOLF
Koffer Fabrikant
BUDAPEST, IV.,
Károly-körut 6.
Preisliste gratis und franko.

Drei Teller gute Suppe für 16 Heller

erhalten Sie bei Verwendung von
Knorr's Suppenwürstchen }
Knorr's Erbswürstchen } a 16 Heller
Knorr's Fastensuppen }

Nervöse oder schwachbefähigte

Kinder erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension

KELEMEN IGNACZ

Heilpädagoge, Budapest, VII., István-út 29.

L. Schmidl, Cacao-, Chocolate- u. Zuckerfabrik, Győr sucht für Alpengegend gut eingeführten

Reisenden,

erste Kraft, ferner intelligenten Kanzleibeamten und einen tüchtigen, branchebewährten ersten Magazineur. Erwünscht perfekte Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache. Reflektanten wollen in beiden Sprachen geschriebene detaillirte Offerte einsenden.

Glänzendes Einkommen.

Monatlich 600-900 Kr. kann sich Jedermann ohne Risiko verdienen, der für die durch uns gebildeten Gesellschafter zur Erwerbung von 1000 Hypothekentlosen Pfandbriefen acquirit, oder solche Briefe einzeln gegen Ratenzahlungen kauft. Anfragen werden prompt erledigt durch die

Filiale der Budapest Bank Akt.-Gesellsch. Budapest, VII., Király-utca 20. szám.

Üzlethelyiség

raktár, pinczével kiadó. Béla-utca 2. számú házban.

Provinz-Bestellungen werden prompt teft effectuirt.

Spottbillig!

HOCHZEITS-GESCHENKE u. BRAUT-AUSSTATTUNG

in der Hauptniederlage

ORTNER REZSŐ és Tsa

Budapest, Teréz-körut 32. Karlsbader Porzellan

12 Personen Rococo-Speiseservice

reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt. Zusammen 86 Stück, bestehend:

- | | | |
|-------------------------|------------------|--------|
| 2 oval Suppenschüssel | 2 Salatschüssel | fl. 28 |
| 2 große Bratenschüssel | 2 Saucechüssel | |
| 2 kleine Bratenschüssel | 2 große Teller | |
| 2 gr. Mehlspeischüssel | 2 Salzbehälter | |
| 2 kl. Mehlspeischüssel | 12 tiefe Teller | |
| 2 Gemüschschüssel | 36 flache Teller | |

6 Personen Speise-Service.

- Reich vergolbet, reizende Malerei. Smal gebrannt. Speise-service, komplet, f. 6 Pers., bemalt mit Goldrand. 5.95
Speise-service, Rococo, reich verg., munterich Malerei. 6.50
Speise-service, Barock, reich verg., munterich Malerei. 8.75
Speise-service mit eingebrauntem Monogram in Gold. 10.75
Speise-service, aufgebrennt, reich verg., munterich Malerei. 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande fein geschliffen oder gravirt Blumen. 18.50
- | | | |
|---|------------------|----------|
| 6 Wasser-Gläser | 1 Wasserkrug | fl. 6.50 |
| 6 Wein " | 1 Weinflasche | |
| 6 Cognac " | 1 Cognacflasche | |
| 6 Bier " | 1 Weinbouteille | |
| 6 Weingl. m. Fuß | 1 Liqueurflasche | |
| 3 Tee- u. Kaffee-Service, reich bemalt | | |
| 3 Tee- u. Kaffee-Service, Rococo | | 3.50 |
| Wass-Service engl. bemalt mit Blume | | 2.75 |
| Wass-Service ganz groß | | 3.95 |
| Wass-Service reich bemalt echt Majolica | | 4.75 |

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.
Donnerstag, den 15. August 1907. grosse Eröffnungs-Vorstellung!!
Sämtliche Räumlichkeiten wurden auf das prächtigste neu adaptirt. Billetten-Verkauf schon ab 14. Aug. von 10-1 Uhr Vorm. u. 3-6 Uhr Nachm. ohne Vorverkaufsgeld. Das Programm wird an den Säulen-Plätzen veröffentlicht. Beginn d. Vorstellung 8 Uhr.

Cirkus BEKETOW

Állatkert Városliget. Heute, Dienstag, 11. August

Grosse Vorstellung.

FROSCO, das elektrische Geheimniss???
Frosco ist täglich von 12 Uhr bis 11 Uhr Mittags im Schaufenster des Herrenkleider-Etablissement M. Neumann, Museumring 1, zu sehen. Miss CLAIRE HELIOT mit ihren 9 dressirten Löwen und das ganze neue Programm.

Am 15. August wird das

Deák Ferencz-Hotel

eröffnet. Budapest, VIII., Aggteleki-utca 7.

In der nächsten Nähe der Rákóczi-ut.

Mässige Preise, moderne Einrichtung, luftige Zimmer, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Bronzbetten, Bäder, fachkundige Leitung, aufmerksam Bedienung. — Schönes, geräumiges, glänzend eingerichtetes Kaffeehaus.

50 Luster,

ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in modernen Luster grosse Auswahl bei

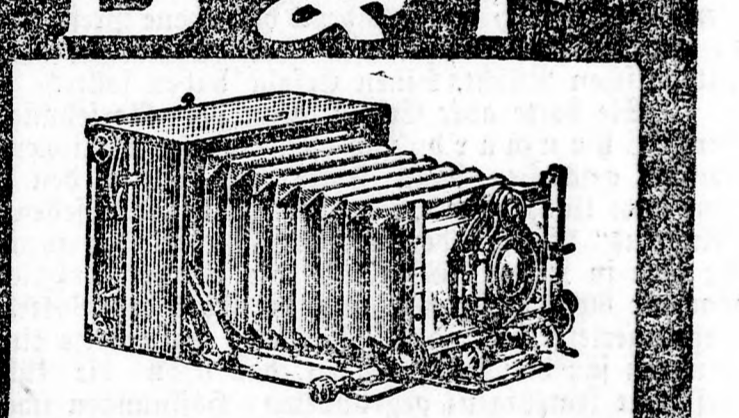
HEINRICH STERN,

Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse. Poliran von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst. Niederlage von Gaskocher.

VERTRETER.

Für den Verkauf von prima englischer Schuhcreme und Gummi-Abschäber wird ein bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführter Vertreter gesucht. Briefe unter „Vertreter 63979“ an die Exped. 7625

B & F



Cameras

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates bitten wir in eigenem Interesse, unsern reichillust. Camera-katalog 832 G kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras etc.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir die amtlich empfohlenen für Theater-, Marine- und Militär-, Ferner Pariser Gläser von höchster optischer Leistung. Illustr. Binocles-Katalog C gratis u. frel.

Bial & Freund, Wien XIII

RADEFAHRER

wollen sich von den billigen Preisen überzeugen, Konkurrenzfähig mit ganz Oesterreich-Ungarn. Fahrräder jetzt zu halben Preisen. Gegen Ratenzahlung weltberühmte Bicyc, Germania, Ralier und Meteor-Fahrräder.

Ständige Glocken Neuheit per Stück Kr. 2.80. 200.000 Stück Dunlop, Kettboffer, Continental, Gothama, Blüthrothe The Fuxal, Metzeller, äußere und innere Pneumatik zu Spezialpreisen zu haben bei

BEIFELD GABOR és Tsa

Budapest, József-körut 21. Grösste Fahrrad- und Fahrradbestandtheil-Exportfirma. Reparaturen, Einstellungen, Verstellungen und Dreharbeiten werden jetzt zu halben Preisen prompt und gewissenhaft angefertigt. Täglich werden mit 200 Raten nach der Anzahlung. Verlangen Sie Preiscurant. 24

Eine interessante Carrière.

Paris, 8. August.

Herr Chauchard hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Diese Auszeichnung ist keine Kleinigkeit. Der Präsident der Republik und alle gekrönten Häupter sind auch nur Großkreuze. Bon „in Brillanten“ kann gar keine Rede sein. So reich ist die Republik nicht. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Herr Briand, hat es für richtig gehalten, die ihm zur Verfügung stehende hohe Auszeichnung dem Begründer des — „Louvre“ auf die Brust zu heften. Unter „Louvre“ ist nicht das weltberühmte Museum zu verstehen, sondern das diesem gegenüber befindliche Kaufhaus gleichen Namens, das seine Entstehung den Herren Herriot und Chauchard verdankt und fortführt, gute Geschäfte zu machen, auch nachdem der Besitzergewinn, gestützt auf ein etwa hundertfünfzig Millionen Francs betragendes Vermögen, sich zurückgezogen hat und nur als Großaktionär jungirt.

Ein Kaufhaus hat zum öffentlichen Unterrichts wenig Beziehungen, und es müßte Wunder nehmen, daß nicht der Handelsminister, sondern gerade Herr Briand sich für Herrn Chauchard so ins Zeug legte, wenn man nicht wüßte, daß der Minister des Unterrichts auch derjenige der schönen Künste ist. Der Begründer des „Soubremagazins“ hat eben sogenannten große Verdienste um die schönen Künste. Herr Chauchard war es, der den „Angelus“ von Millet zurückkaufte. Man erinnert sich an die Geschichte. Das Bild des berühmten, jetzt etwas in den Schatten tretenden Malers kam in Paris unter den Hammer, und der damalige Inspektor der schönen Künste hatte den Auftrag, es für achtzigtausend Francs, einen völlig übertriebenen Preis, zu kaufen. Wohl wissend, daß der Staat Käufer war, legten sich die Besitzer des Werkes ins Mittel und boten kräftig mit. Zugleich brauchte ein amerikanisches Waarenhaus eine „great attraction“. Der Trick, sehr theure Bilder auszustellen, um das Publikum anzuziehen, war damals in Newyork außerordentlich beliebt. Der „Angelus“ konnte eine wirkliche Haupt- und Staatsnummer werden, mit ihm konnte man den Stewart noch überstewarten. Die Gebote wurden schließlich ganz wahnwitzig, so daß der arme Inspektor der schönen Künste mit seinen Lumpigen achtzigtausend Francs sehr bald gänzlich der Vergangenheit angehört hätte, wenn er nicht kühn genug gewesen wäre, die ihm angegebene Summe aus eigener Machtvollkommenheit zu überschreiten. Aber bald half auch alle Kühnheit nichts mehr. Die Gebote gingen in die Hunderttausende, die Amerikaner blieben Sieger. Sie hätten übrigens bis in die Millionen weitergebieten, da sie von vornherein sicher waren, das Geld mit Hilfe des Bildes auf andere Weise zurückzugewinnen, selbst wenn die zugleich mit Hochdruck betriebene Pressecampagne zu Gunsten des Rückkaufes des Gemäldes, als einer patriotischen Pflicht, keinen Erfolg haben sollte.

Sie hatte aber Erfolg, denn die Vorkehrung hat Herrn Chauchard und seine vielen Millionen nicht umsonst geschafften. Man steckte sich hinter den Herrn, dem man klar machte, er sei dazu ausersehen, den „Angelus“ Millet's den amerikanischen Wilden abzugeben. Er sollte in seinem Gedächtnis die kleine Auszeichnung machen: 800,000 Francs, und die Ehre des Vaterlandes werde gerettet sein. Herr Chauchard entwickelte ein Verständnis für die Angelegenheit, das selbst die kühnsten, auf seine Intelligenz gegründeten Hoffnungen überstieg. Er gab, was man verlangte, nahm das Bild in sein Haus und versprach sofort feierlich, es dem französischen Staate zu vermachen. Herr Chauchard hat sich aber nicht

damit begnügt, das beregte Millet'sche Werk zu erwerben, sondern eine große Galerie angelegt, deren Werth sehr hoch ist, über dessen Höhe man sich aber erst einigen kann, wenn sie dem Staate übergeben wird, den Herr Chauchard zum Erben für alle seine Kunstschätze eingesetzt hat.

Im Geben ist der neue Großkreuzinhaber, was die Quantität anlangt, gewiß vorbildlich. Seine Art zu geben ist freilich etwas aufbringlich. Sie erinnert an diejenige des verstorbenen Oskis. Herr Chauchard gibt z. B. jedes Neujahr genau bekannt, wieviel und an wen er etwas verschenkt hat, und alle Benefizianten sind verpflichtet, ihren Antheil sich bei dem Geber abzuholen, der es sich nicht nehmen läßt, die einzelnen Summen persönlich auszusprechen. Er ist nur einmal der Ordnung und unmittelbaren Dankefugungen Freund. Unter den von ihm bedachten Körperschaften befindet sich stets der Verein der Pariser Presse. Und doch muß er sehen, daß seine Ernennung zur höchsten Würde der Ehrenlegion keine sehr große Begeisterung hervorruft.

Die Aerzte.

Mit den Aerzten und ihrer vermeinten Kunst setzt sich Ernest Blum in dem jüngsten Kapitel seines „Journal d'un Baudouilliste“ auseinander. „Die Aerzte“ — schreibt er — „werden gegenwärtig viel angegriffen. Man persifliert sie in Zeitungsartikeln und Broschüren und schleppt sie sogar vor die Gerichte, wenn sie sich in der Krankenbehandlung geirrt haben, oder wenn man glaubt, daß sie sich geirrt haben könnten; man verlangt von ihnen Schadenersatz und Zinsen und kann sich auf diese Weise ein hübsches Stück Geld verdienen. Mit einem Worte: es ist eine kritische Zeit für die Aerzte. Molière, seligen Angedenkens, machte sich über die Herren Doktoren nur lustig; heute geht man viel weiter, man fordert ganz einfach ihren Kopf. Hat man unrecht? Hat man recht? Man kann sich denken, daß ich allein die Frage nicht entscheiden kann; Alles, was ich sagen kann ist, daß ich vor einigen Monaten sehr krank war und daß ich von zwei trefflichen Doktoren, von denen der eine mein Neffe ist, ganz großartig behandelt worden bin. Und ein Neffe, der seinen alten Onkel großartig behandelt — ist das nicht der Gipfel der Hingebung? Die Aerzte verdienen also sicher nicht die Angriffe, deren Gegenstand sie sind. Man wird sogar zugedenken müssen, daß nächst den Theaterdirektoren, sie es sind, die die meisten Freibillets vertheilen. Ein Doktor wird, wo er sich auch zeigen mag, gezwungen, eine Menge unentgeltlicher Rathschläge zu geben; indirekt und scheinbar ganz nebenhin sehen ihm alle Personen, die ihn umgeben, ihren Krankheitsfall auseinander und verlangen von ihm einen Rath. Ich war eines Tages so unvorsichtig, einen hervorragenden Professor der medizinischen Fakultät zum Essen einzuladen; wir waren etwa zwanzig bei Tisch und alle zwanzig Oeffer haben den unglücklichen Doktor so ausgefragt, daß er keinen Bissen essen konnte. Nach dem Essen sagte er, traurig lächelnd, zu mir: „In der Klinik lassen sie mich wenigstens essen.“

Die Aerzte können nicht Alles wissen und das aus einem einfachen Grunde: Die Medizin weiß auch nicht Alles! Es ist unangenehm zu sagen, aber von allen menschlichen Wissenschaften ist die medizinische Wissenschaft vielleicht die rückständigste, natürlich nach der dramatischen Wissenschaft! Die Doktoren selbst, die, wie die gewöhnlichen Sterblichen, Krankheiten unterworfen sind, wären glücklich, wenn sie wüßten, wie sie diese Krankheiten kuriren sollen. Ich erinnere mich, daß

uns Dr. Trouffeuau eines Tages folgende Geschichte erzählte: Er hatte das Unglück, die Gicht zu haben; er hatte schon alle Mittel versucht, aber er konnte sie nicht loswerden. Als er nun eines Sommers seine Ferien in der Schweiz verbrachte, hörte er von einem Arzte, der wegen der großen Erfolge, die er bei der Gichtbehandlung erzielte, in hohem Ansehen stand. „Man kann nie wissen!“ sagte sich Dr. Trouffeuau. „Dieser Kollege hat vielleicht etwas gefunden, woran ich noch nie gedacht habe; was riskire ich, wenn ich in seine Sprechstunde gehe?“ Und er ging infognito zu dem Arzt und mußte sehr lange im Wartezimmer sitzen. „Donnerwetter!“ sagte sich der Doktor, „der hat aber Patienten! Sein Mittel muß doch also wohl gut sein; umso besser!“ Endlich durfte auch er das Sprechzimmer des Kollegen betreten; dieser fragte den Patienten, den er nicht kannte, lange über dies und jenes, behorchte und bekloppte ihn und sagte dann: „Ich will Sie gesund machen; ich will Sie nach der Methode behandeln, nach welcher ich viele meiner Patienten behandelt, und bei welcher sich die meisten recht wohl befinden.“ Dann setzte er sich an den Tisch, um das Rezept zu schreiben. Während dieser Zeit sagte sich der Doktor: „Ich muß diesem Kollegen gegenüber freigebig sein, denn er wird mir wahrscheinlich einen doppelten großen Dienst leisten: ich werde durch ihn meine Gicht loswerden und außerdem etwas Neues zulernen!“ Und er legte diskret zwei Louis auf den Tisch. Der Kollege gab dem Doktor das Rezept, und als dieser draußen war, warf er natürlich rasch einen Blick auf die Verordnungen, es war genau dasselbe Rezept, das er selbst seinen Patienten zu geben pflegte. Nie wieder hat der Doktor zwei Goldstücke so bittere Thränen nachgeweiht wie damals.

Es ist selbstverständlich, daß ich viele Theaterärzte gekannt habe. Diese Herren sind lebenslustig, und wissen gewöhnlich von der dramatischen Kunst mehr als von der Medizin. Ihr größter Fehler ist, daß sie nie da sind, wenn man sie braucht. Dies ist aber leicht zu erklären: Der Theaterarzt sieht ein und dasselbe Stück zwei- oder dreimal in der Woche spielen; wenn das Stück Erfolg hat, hat der Arzt nach dem zwanzigsten Mal genug davon und geht lieber in die frische Luft. Und gerade wenn er in die frische Luft geht, wird ein Künstler oder ein Zuschauer plötzlich krank. Der Kranke kann sich dann von dem Regisseur oder von dem dienstthuenden Schutzmann behandeln lassen. In den Varietés gab es einmal einen lebenswürdigen jungen Doktor, der vor seiner unentgeltlichen Konsultation zurückschreckte; er war ein großer Theaterfreund und fehlte an keinem Abend, was immer auch gegeben werden mochte. Er war zuletzt mit den Schauspielern sehr intim, und den Komiker Léonce duzte er sogar. Eines Abends sagte der Doktor zu seinem Freunde: „Hör' einmal, ich will Dir einen Dienst leisten: Du bist sehr amüsiert und spielst Deine Rollen immer sehr gut, aber Du hast einen Tick, den man schließlich merken wird.“ — „Einen Tick!... Was ist es denn?“ — „Du krazest Dir beständig ohne Grund den linken Arm; das wird dem Publikum eines Tages auf die Nerven fallen.“ — Du hast recht, ich muß diese schlechte Angewohnheit los zu werden suchen; Du bist ja immer im Theater, und wenn Du siehst, daß ich meinen Arm krazen will, so kraz' Dir bitte die Nase, ich werde dann schon wissen, was das bedeutet.“ — „Einverstanden!“ Und acht Tage lang krazte sich der aufmerksam Doktor fortwährend die Nase; vor neunten Tage an brauchte er sich nicht mehr zu krazen: Léonce war kurirt. Und wenn er von seinem Doktor sprach, sagte der lustige Komiker immer; „Das ist ein tüchtiger Arzt,

5) Gegen das Verhängniß.

— Roman von J. S. Kosny. —

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Die Alte überließ sich ganz ihrer Freude darob, daß sie sich in die Angelegenheiten eines Anderen mengen durfte. Colette fühlte instinktiv, daß sie es gut mit ihr meine, und äußerte sich auch in diesem Sinne:

— Sie sind sehr lebenswürdig, und wenn es mir gegönnt sein wird, werde ich mich Ihnen erkenntlich erweisen. Inzwischen werde ich Ihre Tage doppelt bezahlen, denn Sie riskiren dabei, daß es Ihnen auch nachher eine Zeit lang an Arbeit fehlen wird...

— Lange gewiß nicht, behauptete die Alte leichtthin. Ich finde Arbeit, wie die Hühner Weizenkörner beim Scharrten. Wenn Sie mir um die Hälfte mehr Tagelohn zahlen wie früher, so werde ich zufrieden sein, umso mehr, als mir die Geschichte selbst Spaß macht... Ich berechne mir den Tag mit fünfzig Sous, sagen Sie also vier Francs, aber keinen Heller mehr; es würde mich beleidigen. Und nun die Annonce... Sie griff nach einem Bleistift und begann zu schreiben: „Junge Witwe, die einft bessere Tage gesehen, verkauft ihre Einrichtung um den vierten Theil der Anschaffungskosten: großer und kleiner Salon, Speisezimmer, schönes Schlafzimmer; Alles aus bester Hand, bequem, elegant und dauerhaft. Verkauf nur gegen Baar oder unweifelhafte Sicherheit. Händler ausgeschloffen. Adresse: 110, Boulevard Saint-Michel.“ So... Ich gebe das gleich in die Druckerei... Derlei besorge ich stets mit Vergnügen...

Nachdem Colette einige Möbel, die kein Gegenstück hatten, sowie das unentbehrliche Bettzeug beiseite geschafft hatte, erwartete sie festen Fußes die Käufer. Die erste Annonce brachte etwa vierzehn Besuche. Der große Salon war im Handumdrehen fort und brachte elfhundert Francs, denn obschon von mittelmäßiger Qualität, nahm er sich recht ansehnlich aus. Darauf stöckten die Verhandlungen. Die weiteren Käufe vollzogen sich rasch und geringfügig oder auch zögernd, mißtrauisch, umsichtig. Es wurden neuerliche Annoncen nötig und nach drei Wochen war die Angelegenheit endgiltig abgethan und nach Abzug sämtlicher Spesen, auch die Tage der alten Campistrolle mitinbegriffen, sah sich Colette im Besitze eines Kapitals von dreitausendzweihundert Francs...

Es war ein düsterer, schwüler Nachmittag, an dem man kaum athmen konnte; der Himmel schien auf den Dächern zu liegen, eine mit Elektrizität geschwängerte Luft erfüllte die leere Wohnung und die Witwe Campistrolle suchte mit krampfhafter Anstrengung Athem zu schöpfen.

— Ein Tag wie dieser bringt allen Asthmatischen den Tod, erklärte sie. Ich erstickte förmlich... Sie schleppte sich an das nächste offene Fenster und fügte hinzu: Ich bin wie ein Fisch im Glasbehälter, dessen Wasser verdorben ist, und schnappe nach Luft... Sie haben also dreitausendzweihundert Francs im Vermögen?

— Ja, und die verdanke ich zum größten Theile Ihnen, erwiderte Colette. Eben deshalb wünsche ich lebhaft, Sie möchten eine kleine Extravergütung von mir annehmen.

— Meine Absicht war's nicht, erklärte die Alte; aber da Sie darauf beharren, so sage ich nicht nein! Geben Sie immerhin einen Hundert-Francschein

her — ich werde ihn auf die Sparbank tragen — vielleicht kommt er Ihnen zugute, wenn Sie ihn einmal benötigen sollten. Und nun wollen wir von Ihren kleinen Angelegenheiten sprechen, wenn es Ihnen recht ist; wenn nicht, so kann ich auch gehen, denn wenn ich auch eine alte Frau bin, die Neugierde verzehrt mich darum nicht...

— Es ist mir ganz recht, mich mit Ihnen beraten zu können, versicherte Frau Mourlannes lebhaft. Ich habe nur sehr unklare Pläne für die Zukunft; gegenwärtig trage ich mich mit der Idee, die Dactylographie zu erlernen.

— Das ist nicht so übel, wenn man ein wenig flink ist, nicht zerstreut ist und viel Eifer verträgt. Borderhand rathe ich Ihnen nicht ab davon. Sie werden sich die Sache sieben oder acht Wochen überlegen und beharren Sie dabei, so ist Alles in der Ordnung. Möchten Sie eine selbstständige Wohnung halten?

— Allerdings, das möchte ich. — Natürlich. Wenn man sich darauf versteht und nur für den eigenen Leib zu sorgen hat, so ist dies das Beste und Sparfamste. Man opfert nur dabei die Hände und ich an Ihrer Stelle würde das um keinen Preis thun. Denn schließlich bildet Ihre Person möglicherweise die letzte Hilfsquelle für Sie, und die dürfen Sie sich nicht vorzeitig verstopfen. Außerdem stehen Sie nicht allein in der Welt da und das ist schon viel bedenklicher. Selbst wenn Sie sich für ein paar Stunden täglich eine Aufräumerin kommen lassen, brauchen Sie mehr Kraft für die Wirtschaft, als Sie aufwenden können. Sie müssen sich daher unbedingt eine Dienstmagd halten.

— Das würde zu theuer sein. Meine Kinder sind an eine nahrhafte, gesunde Kost gewöhnt, und ich selbst könnte mich vielleicht auch nicht an eine grobe Küche gewöhnen. Demzufolge könnten wir,

sage ich Ihnen; der hat mich von einem Lid befreit, den ich nicht lösen konnte. Und da sage noch Einer, daß die Medizin zu nichts gut sei!...

Allerlei

(Anecdote von König Carlos.) Der in diesen Tagen durch seinen Konflikt mit dem portugiesischen Parlament die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, werden in einer englischen Zeitschrift erzählt. Es war auf einer Automobilfahrt durch Portugal im vorigen Sommer, als der erhabene Monarch in eine kleine Stadt kam, in der die Leute zusammengelaufen waren, um den König durchzuführen zu sehen. Man bemerkte ihn jedoch nicht, da alle eine alte Bauernfrau beobachteten, deren Eierkorb durch die sie umgebende Menge umgestoßen war. Der König verließ seinen Wagen und fragte, was es gäbe. „Ach, sie sagen, der König käme heut hier durch“, antwortete sie, „und diese Dummköpfe warten auf ihn. Man kann nicht einmal ruhig seinem Geschäft nachgehen, weil diese Leute einen fetten, faulen Burschen sehen wollen, der nichts thut und seine Zeit mit Essen zubringt!“ Der König gab ihr lächelnd ein Geldstück, damit sie sich an den „fetten, faulen Burschen“ erinnern möge, und ehe sie in ihrer Verblüffung Worte gefunden hatte, war er bereits wieder in sein Automobil gestiegen und davon gefahren. Seine Liebe zum Sport hat den König schon manchmal in schwierige Lagen gebracht. In seiner Umgebung kam eines Tages das Gespräch auf die Stierkämpfe, und hiebei äußerte er sich, daß er die Rolle eines Stierkämpfers spielen könnte, auch wenn das Thier nicht, wie es sonst in Portugal üblich ist, mit Polstern an den Hörnern in der Arena erscheine. Er unternahm das Wagniß auch wirklich; obwohl er es inkognito zu thun beabsichtigte, wurde sein Vorhaben doch bald ein öffentliches Geheimniß, und in der Arena drängte sich eine dicke Menge zusammen, als der König als Stierkämpfer erschien. Der Stier ging ohne weiters auf den allein stehenden Mann los, der ihn mit einem Speiß erwartete. Als das Thier näher kam, machte der König einen Seitensprung, glitt dabei aber aus und stürzte zu Boden. Die Menge schrie entsetzt auf, und ein Gehilfe eilte herbei und lockte den Stier fort, indem er seine scharlachrote Mütze schwenkte. Aber nur für einen Moment gelang dies, ehe der König sich ganz erheben konnte, fiel ihn der Stier von neuem an, und es blieb ihm keine andere Rettung, als sich mit einem fähigen Sprung über die Barriere in Sicherheit zu bringen — einen Augenblick später fuhren die Hörner des wütend gewordenen Thieres trachend in die Holzwand.

(Religiöse Tanzwuth.) Seit einem Monat etwa wissen heftige Blätter über merkwürdige Aeußerungen hochgradiger religiöser Exaltationen in Kassel und Umgebung zu berichten. Die Bewegung, welche von dem Vereinshaufe des „Blauen Kreuzes“ in Kassel ihren Ausgang genommen haben soll, breitet sich immer mehr auf die umliegenden Gemeinden aus. In ihren Versammlungen geben sich die Schwärmer einer Ekstase hin, wie man sie wohl bei den Mitgliedern einer amerikanischen Schütlersekte, nicht aber in Deutschland zu finden erwartet. Mit Aufschreien, lauten Sündenbekenntnissen und Gefängen nehmen die Versammlungen ihren Anfang, mit Verzückungen, Erleuchtungen und Jungensreden endigen sie. Welche Formen diese Massenpsychosen angenommen hat, ist aus einer Zuschrift, die das „Kasseler Tagbl.“ veröffentlicht, zu entnehmen. Es heißt da: „... In das nicht Jahrmarktstreiben, wenn durch bußtreiberische Rede und bewußtloses Stammeln der Verzückung, durch den blinden Lärm schreiender und stöhnender Menschen nebenschwache Leute bis zum ohnmächtigen Sinksinken gequält werden? Heißt das nicht die Religion entwürdigen, wenn man in solchen Erschütterungen des Nervensystems das Wirken eines göttlichen Geistes erblickt und sich freut an dem Anblick eines Menschen, der sich in fränkhaftem Zustande am Boden wälzt und um sich schlägt? ... Jeden

Abend etwas Anderes, etwas besonders Geistreiches, und wenn der Gaumen erst abgestumpft ist, muß etwas Birkelndes genossen werden. Das ist nun da. Neuerdings hat sich das Treiben auch nach dem benachbarten Großalmerode übergepflanzt. Was von den dortigen Vorgängen von glaubwürdigen Augenzeugen erzählt wird, übersteigt alle Begriffe. Männlein und Weiblein stürzen in nervösen Zufällen zur Erde, Klatschen der Hände füllt den Saal, lautes Durcheinanderklängen von Freudenaußbrüden setzt ein, dort legt ein Mann Krage und Manschetten aufs Podium, um dem Luxus zu entsagen. Mädchen legen die Hüte ab, die „Bekehrten“ fassen einander an den Schultern und tanzen — und das nun Abend für Abend — bis spät nach Mitternacht. Wie mag wohl der Haushalt aussehen? In Kassel ist es wegen dieser Vorfälle zu Ausschreitungen gekommen. Die Besucher des „Blauen Kreuzes“ wurden an den letzten Tagen, als sie die Stätte ihrer „religiösen“ Erbauung verließen, von dem auf der Straße versammelten Publikum verhöhnt, was zu Schlägereien Anlaß gab. In Folge dessen wurden die Versammlungen in Kassel von der Polizei verboten. An anderen Orten werden sie jedoch nach wie vor abgehalten. Wie es heißt, sollen zwei Schwedinnen, denen besondere mystische Kräfte nachgesagt werden, eine hervorragende Rolle bei den Versammlungen der tanzenden Derwische — Verzückung, Schwärmer spielen.

(Ein Wunderkind.) In ganz Norwegen spricht man neuerdings fast nur noch von der zufällig gemachten Entdeckung eines Wunderkinde, des kaum 14-jährigen Bauernknaben John Flötum aus Singaas. John wird als in jeder Beziehung normal geschildert, abgesehen von seiner Fähigkeit, verloren gegangene Sachen, verschwundene Personen u. s. w. meist augenblicklich und stets zuverlässig auffindig zu machen. Zuerst bemerkte man seine übernatürliche Begabung beim Blinde-Kuh-Spiel. Seitdem haben ernste Männer ihn auf die schwierigsten Proben gestellt, die er glänzend bestand. So fand er in einer ihm ganz unbekanntem Gegend des Landes, seinem Auftrage gemäß, im Glommenstrom die Leiche eines verschollenen Bauerngutsbesizers, nach der 70 Mann tagelang vergeblich gesucht hatten. Der Knabe bezeichnete zunächst als Fundort eine Stelle, an der man nur das Tüchlein des Verschollenen fand, worauf er seine Spur verfolgte und von einem Boot aus im Fluß genau die Stelle bezeichnete, wo die Leiche am Boden lag. Und zahlreiche andere Fälle werden berichtet, die alle gleich verblüffend sind. Das Interesse für den Seher ist so groß, daß die hauptstädtischen Blätter besondere Mitarbeiter nach Singaas entsandten und täglich ihre Spalten dem Phänomen opfern. Natürlich ist John Flötum seitdem von brieflichen und telegraphischen Aufträgen überhäuft. Man hat ihn seiner Heimath entführen und den neuen Aufenthalt des Mirakels verheimlichen müssen, um den Knaben nicht der Ueberbürdung auszuweisen. Selbst die Gelehrten interessieren sich für die Erscheinung.

(Daß man von Automobilunfällen leben kann.) wollte ein junger Römer Namens Russo seinen Landsleuten beweisen. Als kürzlich das Automobil des Herzogs von Aosta durch die Via Roma fuhr, warf sich an der Ecke der Ponte di Tappia ein junger Mann vor den Wagen und wurde am linken Arm verletzt. Der Herzog ließ sofort sein Automobil halten und schaffte den Verletzten selbst nach dem Hospital bei Pellegrino, wo konstatirt wurde, daß es sich nur um eine Fleischwunde handelte. Gleichzeitig wurden die Personalien des Berunglückten festgestellt. Es ist der 24-jährige Emanuele Russo, der vor einiger Zeit von der Straßenbahngesellschaft entlassen wurde. Seit dieser Zeit hat Russo keine Beschäftigung mehr gehabt, sondern lebte meistentheils in dem erwähnten Krankenhaus, wo er sich von Verletzungen heilen ließ, die ihm auffallend oft von den Automobilen hochstehender Persönlichkeiten zugefügt worden sind. Russo hat es augenscheinlich in seinem eigenartigen Handwerk zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht, denn er hat bisher noch keine ernsthaften Verletzungen erlitten und erhielt meistens von den Besitzern der Wagen, die gern polizeilichen Benehmungen aus dem Wege gehen wollten, nicht unbeträchtliche Geldgeschenke. Bei dem letzten Corso ließ sich Russo mit demselben Erfolg von dem Automobil des Fürsten Grafen Pascha überfahren. Das letzte Mal ist ihm aber sein Trick nicht gelungen, denn nachdem er verbunden war, wurde er auf die Präsektur geführt, wo festgestellt wurde, daß den Chauffeur des Automobils keinerlei Schuld an dem Unfall trifft. Russo ist daher jetzt um sein Schmerzensgeld gekommen.

(Was Kriege kosten.) Eine interessante Statistik über die Verluste, die England in den letzten hundert Jahren durch Kriege erlitten hat, veröffentlicht C. de Thierry. Hiernach hat England im letzten Jahrhundert für Kriege die ungeheure Summe von 25.257.274.220 Mark ausgegeben und einen Verlust von über 700.000 Menschenleben zu beklagen. Eine Zusammenstellung der einzelnen Kriege ergibt folgende Liste: Die napoleonischen Kriege der Jahre 1793—1850 kosteten 16 Milliarden, der Krimkrieg (1854—1856) erforderte 2 Milliarden, der zweite afghanische Feldzug der Jahre 1878—80 kostete „nur“ 860 Millionen, während der südafrikanische Krieg in den Jahren 1899—1902 die Summe von fünf Milliarden Mark verschlang. Die Menschenverluste sind verschwindend gegen die Verluste, die England durch die Auswanderung erlitten hat. Man nimmt an, daß seit dem Jahre 1820 mehr als acht Millionen Engländer nach den Vereinigten Staaten übergesiedelt sind. Im Jahre 1900 lebten dortselbst etwa 2.000.000 englische Unterthanen, das heißt mehr Engländer als die ganze weiße Bevölkerung Australiens, Südafrikas und der Dominion ausmacht. Diese Auswanderung hat das Land schätzungsweise 26.4 Milliarden Mark gekostet, das heißt bedeutend mehr als die gesammten Kriege eines Jahrhunderts.

(William S. Allen), der erste Vorsitzende des New Yorker Yachtklub, tötete sich im Klubhaus zu Yachmont durch einen Schuß in den Kopf. Es scheint, daß Allen diesen Selbstmord begangen hat, um seine Familie vor Noth zu schützen. Er war Inhaber der Firma Allen, Conger and Co., die im Mai dieses Jahres ihre Zahlungen mit etwa 800.000 Mark Passiva einstellte, denen kaum nennenswerthe Aktiva gegenüber standen. Durch seinen Selbstmord vor dem 8. August sicherte Mr. Allen seiner Frau und seinen Kindern die Summe von 40.000 Mark, die den Hinterbliebenen von verstorbenen Börsenmaklern ausgezahlt werden. Am 27. Juli war sein Börsenplatz bereits verkauft worden und die Uebergabe hätte am 8. August erfolgen müssen. Hiedurch wäre natürlich auch der Anspruch auf die erwähnte Summe erloschen und Allen und seine Familie hätten der bittersten Noth in die Augen gesehen.

(Interessante Briefmarken.) Als König Christian IX. starb, schickten sich die Isländer gerade an, eine neue Serie Briefmarken mit dem Bilde des „Schwiegeraters von Europa“ auszugeben. Sie waren in dem Augenblick fertig, als Friedrich VIII. den Thron seines Vaters bestiegen hatte. Was war also zu thun? Die Isländer waren nicht lange im Zweifel, und um die Pietät gegen den verstorbenen Herrscher mit der Ergebenheit gegen den neuen König zu vereinen, fügten sie einfach das Bild Friedrichs VIII. zu dem Christian IX. hinzu und hatten so eine neue Marke, die sich bei den Sammlern einer besonderen Werthschätzung erfreuen wird, da die Marken mit zwei Köpfen selten vorkommen.

(Kompliment.) „Nein, — wirklich! — Gnädigste haben sich absolut nicht verändert; Sie sind noch immer ganz die Alte!“

(Im Grandhotel.) Gast: Kellner, das Beschwerdebuch! — Kellner: Bedauere, das gib's erst bei Menüs von fünf Kronen an.

wenn ich keinen eigenen Haushalt führe, nur in eine gewählte Pension ziehen.

— Wenn ich mir Sie genau betrachte, so scheinen Sie keine großen Esser zu sein, weder Sie noch Ihre Kleinen.

— Das ist wahr, wir essen nicht viel, gab Colette mit traurigem Lächeln zu.

Es war ihr klar, daß die Frage von Wichtigkeit sei, denn sie umschloß die Hauptsache des Lebens, die Basis, auf der sich Alles aufbaut, die Gesundheit mit einem Worte in sich, und voll Angst heftete die junge Frau den Blick auf das Gesicht ihrer felsamen Gönnerin.

— Dann ist Alles gut, erklärte diese. Die Sache wird Sie nicht höher zu stehen kommen wie zuhause, dagegen wird Ihnen Mühe bleiben, eine günstige Gelegenheit abzuwarten und zu arbeiten. Gehen Sie zur Mutter Sans-Déchéts, das heißt Frau Bastid in der Rue Denfert-Rochereau.

Die alte Campistrolle pumpte sich am Fenster die Lunge voll mit Luft und sprach:

— Mutter Sans-Déchéts ging von einem sehr einfachen Prinzip aus, daß es in Paris nämlich eine große Anzahl armer und nicht besonders kräftiger Personen gibt, deren Gesundheit von einer guten Küche abhängt, die sie auch sonst aus Reizung oder Gewohnheit nicht entbehren können. Wenn Leute solcher Art gar an gesehnetem Appetit leiden, so können sie sich nicht helfen, denn bei ihrer Armuth sind sie rettungslos geliefert. Die meisten von ihnen essen freilich nur wenig und eine Pensionsinhaberin, die ihre Sache versteht, kann Leuten dieses Schicksals um einen wahren Spottpreis eine durchaus nahrhafte und schmackhafte Kost geben. Es handelt sich bloß darum, gerade diese Sorte von Kostgängern zusammenzubekommen... und das gelingt schon im Laufe der Zeit und in Folge der Empfehlung von

Mund zu Mund. Mutter Sans-Déchéts, die gleichfalls an eine feine Küche gewöhnt war, hatte Vertrauen zu ihrer Idee und siedelte sich in einem alten Hause mit einem Garten an, das sie zu billigem Preise mietzen konnte. Dort ernährte sie etwa zwei Duzend Personen, denen sie frisches Fleisch, frische Eier, frisches Gemüse, gutes Brod, ungesüßte Milch vorsetzt, die sie von einer Meierei in Tournaigues bezieht... Allerdings wird Alles in Portionen auf den Tisch gebracht und die sind nicht sehr ausgiebig, werden auch unter keinen Umständen wiederholt. Alles, was in dem Hause vorgeht, ist wohl bemessen, abgewogen und eingetheilt, damit ja kein Rechnungsfehler mitunterlaufe, und Mutter Sans-Déchéts kann Tag für Tag fast auf den Heller angeben, welchen Nutzen sie hat... Jeder neue Kostgänger wird entsprechend informiert; er hat das Recht, zwei Tage „Probe zu essen“, bevor er sich endgiltig bindet, und ist er nicht zufrieden, so braucht er bloß die paar Sous für die genossenen zwei Mahlzeiten zu bezahlen und kann sein Glück anderweitig versuchen. Fast ein Jeder bleibt dort kleben, denn man kommt ja nur auf Grund von Empfehlungen zur Mutter Sans-Déchéts. Wenigstens ein Duzend speist schon seit zehn Jahren im Hause... Wollen Sie den Versuch machen?

— Was kostet die Verpflegung sammt Wohnung?

— Mit einem großen Zimmer oder zwei kleinen achtzig Francs für Sie und fünfundsiebzehn Francs für jedes der kleinen Mädchen, deren jedes nur eine halbe Portion erhält, ohne Heizung, aber mit Beleuchtung...

— Gehen wir also einmal, wie sich die Sache anläßt, entschied Colette.

Die Pension Bastid lag am Eingange der Rue Denfert-Rochereau und bestand aus einem

Hause mit käsig aussehenden Mauern, die viel fester und widerstandsfähiger waren, als man es ihnen zumuthen mochte, und auf ihrer Stirnseite ein paar in Portlandcement ausgeführte Eidechsen und Schlangen aufwies. Eine mit Nägeln beschlagene gewölbte Thür bildete rechter Hand den Eingang, die Fenster waren nicht sehr breit. Zum Hause gehörte ein Garten mit zwei alten Ahornbäumen und einem schattigen Kastanienbaum; im Hintergrunde erhob sich ein zweiter Bau von der Farbe des Dimssteines, mit einer Art Freitreppe davor.

Man konnte Frau Bastid bei einiger Phantasie mit dem Symbol an der Stirnseite ihres Hauses, das heißt mit einer Eidechse vergleichen, denn sie war ewig in Bewegung, geberdete sich äußerst kühl und scheinbar und hatte ungewöhnlich kurze Arme, mit denen sie unaufhörlich durch die Luft fuhr. Sie ließ Frau Campistrolle sprechen, stellte dann einige bestimmte Fragen und erklärte:

— Da Fräulein Bourgon gestorben und ihre Schwester nach Süden gereist ist, so habe ich gerade zwei kleine Zimmer im Gartenhause frei. Auch sonst hätte ich die Dame mit ihren kleinen Töchterchen nur dort unterbringen können, denn meine Kostgänger sind im Allgemeinen dem Lärm und allzuviel Bewegung sehr abhold. Als unumschränkte Gebieter anerkenne ich sie trotzdem nicht, und darum habe ich die sieben Zimmer im Gartenhause für solche Leute vorbehalten, die ein wenig Geräusch machen oder es nicht fürchten... Wünschen Sie sich selbst zu überzeugen? wendete sie sich an Colette.

Sie führte die Witwe und deren Begleiterin in das Gartenhaus, wo die zwei kleinen Zimmer in Folge des frischen Mauerwerkes einen nicht unfreundlichen Eindruck machten.

(Fortsetzung folgt.)

